

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913**

29 (29.1.1913) Erstes bis Viertes Blatt

**Wegpreis:**  
in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig.  
Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.22. Am Postkassett abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.  
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

**Anzeigen:**  
die einseitige Beilage über deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeit 45 Pfennig. Kabatt nach Tarif.  
Anzeigen - Annahme: größere später, bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

110. Jahrg. Nr. 29.

Mittwoch, den 29. Januar 1913

Erstes Blatt.

Verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kufmann. Druck und Verlag: C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H., Königlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Wilmersdorf, Babelsbergerstraße 51. — Für Aufbewahrung unvollständiger Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

## Ungewißheit.

(Von unserem Wiener Korrespondenten.)  
O.B. Wien, Ende Januar.

Die kurzen Weihnachtsferien in der inneren Politik sind vorüber und das Gewölz zieht neuerlich drohend am Himmel auf. Die letzte Tagung des Parlaments schloß im Zeichen einer gewissen Beruhigung, „Entspannung“, um das jetzt allerorts so beliebte Wort zu gebrauchen. Freilich war deutlich zu merken, daß der Friede nicht von allzu langer Dauer sein werde. Die polnisch-ruthenische Streitfrage war im letzten Augenblick durch einen Kompromiß beigelegt, die jüdische und tschechisch-radikale Obstruktion ohne rechten Anlaß eingestellt worden, wie sie ohne rechten Anlaß begonnen hat. Vor Tischbruch hatte das Abgeordnetenhaus sogar so etwas wie eine bescheidene, sachliche Leistung unter Dach gebracht, die schon lange fällige Dienstpragmatik für Staatsbeamte, allerdings in der abgeänderten Fassung des Herrenhauses, was für die Beamten eine arge politische Entredung und Anbelugung bedeutet. Allein alle beteiligten Faktoren waren des langen Habers müde und begnügten sich mit dieser Abschlagszahlung auf die Forderungen der Staatsbeamtenchaft, deren dringende materielle Wünsche (Zerstückelung) in der Vorlage immerhin berücksichtigt erschienen. Nun aber, da es sich darum handelt, die Kosten der Dienstpragmatik parlamentarisch zu genehmigen, hebt sogleich wieder der alte Sommer an. Die Regierung hat betanlich seit jeher erklärt, die Erhöhung der Staatsbeamtengehälter nur zugestehen zu können, wenn gleichzeitig dem Staate neue Einnahmemöglichkeiten zur Verfügung gestellt würden. Ein Junctum, von dem man immer hört, wenn kulturelle Wünsche auftauchen, das aber sonderbarer Weise sofort verschwindet, wenn es sich um Militäraufwendungen, auch die höchsten, handelt. Die Kosten des teilweise Mobilisierungszustandes, in dem wir leben und voraussichtlich noch einige Zeit leben werden, dürften nebenbei bemerkt, auch noch sehr bewegtes parlamentarisches Nachspiel finden. Doch das geht zunächst die Delegationen an. Einstweilen ist dieses Problem noch nicht über die gemeinsamen Minister-Beratungen hinaus gediehen. Was von da verläutet, klingt freilich bedrohlich genug. Zweihundert Millionen Kronen ist die niedrigste Summe, die genannt wird. Allein, wie gesagt, das sind noch nicht die Sorgen von heute. Indes beschäftigt die Frage der Deckung der vermehrten Beamten-Ausgaben Parteien und Kabinett. Die Bestrebungen, dem Staate neue Steuerquellen zu eröffnen, knüpfen nicht erst an die Dienstpragmatik an und datieren nicht erst von gestern. Seit Jahren tauchen allerlei Steuerprojekte, der sogenannte große, mittlere und kleine Finanzplan auf, versinken aber immer wieder in das Meer der Vergessenheit, ehe das Haus sich entschließen kann, diesen Plänen, die sich allseits durch milde Behandlung der höheren und schonungslos bedrückten der kleinen Einkommen auszeichnen, ernsthaft näherzutreten. Neuerdings war wieder der „kleine Finanzplan“ an der Tagesordnung. Die kurze Session des Reichsrats, die Ende Januar beginnt und schon am 7. Februar ihr Ende finden soll, war zu seiner Durchberatung in Aussicht genommen. Der kleine Finanzplan umfaßt die Erhöhung der Brantweinsteuer, die Zündhölzchensteuer und die Steigerung der Personaleinkommensteuer, von den größten Einkommen angefangen, verbunden mit dem Rechte der Steuerbehörde auf Bucheinficht, das jedoch aus parlamentarischen Gründen wohlweislich nur auf die Bücher der Industriellen (nicht aber der landwirtschaftlichen Betriebe) eingeschränkt wurde. Jedoch aus dieser bescheidene Finanzplan die früheren erstreckten sich noch außerdem auf die höchst unvollständige Biersteuer, allerlei Zugsteuer, wie die Schaumweinsteuer usw. und die vielangekündigte Zunggeffensensteuer, wird in der bevorstehenden Parlamentstagung schwerlich durchgesetzt werden können. Gegen die Erhöhung der Personaleinkommensteuer und namentlich das Recht der Bucheinficht macht die Minorität nicht nur wirtschaftliche, sondern auch politische Bedenken geltend. Insbesondere die Tschechen halten den Moment wieder einmal für gekommen, politische Konzeptionen für sich herauszuschlagen und erklären sich vorläufig außer Stande, diesem Kabinett wirtschaftliche Zugeständnisse zu bewilligen. Allein auch in den Kreisen der Majorität begegnet der Finanzplan manchen Schwierigkeiten. Die Polen, deren Streit mit den Ruthenen übrigens nur nominell beigelegt ist (das Kaiserliche Hand-schreiben, das die Errichtung der ruthenischen Universität ankündigt, ist noch immer nicht endgültig revidiert), protestieren gegen die Brantweinsteuererhöhung und verlangen Zuweisung ihres Ertrags an die Länder, womit der beamtenfreundliche Zweck des kleinen Finanzplanes wieder vereitelt wäre. Auch an die Zündhölzchensteuer, deren technische Details noch nicht einmal feststehen, will niemand so recht ansetzen. Unter diesen Umständen ist es nicht weiter verwunderlich, wenn im Finanzausschuß die Arbeit nicht vor-

wärts geht, und das ursprüngliche Projekt, die Jan.-Februar-Session zur Erledigung der neuen Steuern zu reservieren, heute schon als fallen gelassen gelten kann. Was aber wird sonst verhandelt werden? Das weiß heute noch niemand. An Arbeit fehlt es zwar nicht — die Wassertrassen- und Lokalbahnvorlagen wären neben dem ordentlichen Budget längst verhandlungsreif. Allein die Mehrheitsverhältnisse scheinen

von neuem nicht jeder Belastungsprobe gewachsen. Es fehlt der endgültige Friede zwischen Polen und Ruthenen, es fehlt vor allem der deutsch-tschechische Ausgleich, der freilich wieder in Angriff genommen werden soll — es fehlt wie schon lange, die richtige führende Haltung und Autorität des Kabinetts. So wird es zunächst wohl wieder nur das alte unruhig-läufige bekannte Fortwursteln werden....

## Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

### Stimmungsbild aus der gestrigen Reichstagsitzung.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Berlin, 28. Jan. Die in Aussicht stehende Beantwortung der Baffermannschen Anfragen zur auswärtigen Politik hat das Interesse an den Beratungen des Reichstages wieder etwas belebt, allein man erlebte eine Enttäuschung; die Erwartung, daß der neue Staatssekretär des Auswärtigen Amtes die Gelegenheit benützen würde, um der Volksvertretung seine Visitenkarte abzugeben, bestätigte sich nicht, da Geheimrat Lehmann die sorgfältig im voraus ausgearbeiteten Antworten gab, die, soweit sie Marokko und China betreffen, recht belanglos sind. Aber auch in Hinsicht auf Kleinasien — hier hat Baffermann angefragt, ob der Regierung etwas bekannt sei von Teilungsplänen über die asiatische Türkei — kam man nicht recht auf seine Kosten; indessen ist in den 3 kurzen Sätzen doch mancherlei zu lesen, was nicht darin steht. Der Reichszähler gibt zu, daß ihm solche Gerüchte zu Ohren gekommen sind, daß er aber amtliche Meldungen nicht erhalten hat, sondern daß vielmehr nach den Versicherungen der in Betracht kommenden Mächte ein solches Uebereinkommen als ausgeschlossen betrachtet werden müßte; zu deutsch: unsere Diplomatie glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß dergleichen Abmachungen getrieben sind, meldet aber rechtzeitig in sehr energischer Form ihren Protest an. Hoffentlich wird dieser Wink von Petersburg, London und Paris auch verstanden!

Die sozialdemokratische Interpellation über die kommende Militärorlage wurde ernachtungsgemäß ausweichend beantwortet, und dann ging man hinein in den Etat des Herrn Delbrück. Trotz einer sechsstündigen Sitzung aber gelang es nicht einmal, das Kapitel Gesundheitsamt endlich zu Ende zu bringen, da das Redebedürfnis anscheinend unerhöchlich ist.

Morgen soll eine Unterbrechung eintreten, um die polnische Interpellation über die „Enteignung“ einzuführen, die zwar von der Regierung veremüthlich nicht beantwortet werden wird, aber trotzdem Herrn v. Bethmann mit Hilfe einer sozialdemokratisch-polnisch-gentrumparteilichen Mehrheit das erste Mißtrauensvotum eintragen könnte.

### Aus der französischen Kammer.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 28. Jan. In parlamentarischen Kreisen verläutet, wird an Stelle des zum Justizminister ernannten Obmanns des Kammerausschusses für die ausmärtigen Angelegenheiten, Vorhau, von einem Teil der linksrepublikanischen Gruppe der ehemalige Ministerpräsident Caillaux und von einem anderen Teil der frühere Kriegsminister Millerand als Kandidat aufgestellt werden.

### Der Balkanrieg.

Zur Lage auf dem Kriegsschauplatz.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Berlin, 28. Jan. Man rechnet hier mit der Möglichkeit, daß tatsächlich die Balkanstaaten morgen den Waffenstillstand kündigen, doch liegen bestimmte Nachrichten nicht vor. Der in Wien neuerdings wieder aufgetauchte Vorschlag, Adrianopel zu neutralisieren, hat wohl heute ebensowenig praktische Bedeutung wie früher, vielmehr dürfte Bulgarien in der Adrianopeler Frage jetzt, nachdem die Mächte seine Forderung unterstützt haben, noch weniger zum Nachgeben geneigt sein. Wenn es sich aber gar bestätigt, daß in der türkischen Armee blutige Kämpfe ausgebrochen sind, dann wäre ja auch diese Möglichkeit beseitigt, die Bulgaren zum Nachgeben zu zwingen.

### Schlaganfall Kiamils.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Paris, 28. Jan. Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß Kiamil Pascha gestern einen Schlaganfall erlitt, der ihm die rechte Körperhälfte lähmte.

### Protest gegen die Grausamkeiten der „Verbündeten“.

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 28. Jan. (Abgeordnetenhaus.) Im Einlauf befindet sich die Interpellation des Christlich-Sozialen Zergabel, in der unter Hinweis auf die Zeitungsmeldungen über die Grausamkeiten, die von den Truppen der verbündeten Balkanstaaten verübt worden sein sollen, der Ministerpräsident befragt wird, ob er geneigt sei, hierüber eingehende Erkundigungen einzuziehen und im Falle der Richtigkeit der Meldungen dahin zu wirken, daß das österreichisch-ungarische Auswärtige Amt zur Wahrung des Ansehens Europas sowie als Vertreter des Staates, der das Protektorat über die katholische Bevölkerung Albanien ausübt, bei den kriegführenden Mächten nachdrücklich dagegen ernste Vorstellungen erhebe.

London, 28. Jan. (Unterhaus.) In Erwiderung einer Anfrage wegen der Grausamkeiten, welche die „Verbündeten“ in Mazedonien verübt haben sollen, sagte Grey: Ich habe meinen Ausführungen vom 16. und 21. Januar nur hinzuzufügen, daß der bulgarische Ministerpräsident erklärte, die bulgarischen regulären Truppen hätten keine Ausschreitungen begangen. Etwas Handlungen bulgarischer Banden seien in diesem Gegenstand zu den Anordnungen des Hauptquartiers geschehen.

### Serbische Phantastien.

(Eigener Drahtbericht.)

f. Belgrad, 28. Jan. Die „Pravda“ sagt im Leitartikel u. a., der türkische Staatsstreik erbringe den Beweis eines neuen österreichisch-deutschen Versuches, die Folgen des Sieges der Balkanstaaten möglichst zu vermindern, womöglich zu vernichten. Infolgedessen bräutet die Konstantinopeler Ereignisse große Schwierigkeiten mit sich, nicht nur für den Balkanfrieden, vielmehr für den europäischen. Die österreichisch-deutschen Hoffnungen gehen aber dahin, trotz des Sieges der Verbündeten dennoch die Wege zu betreten, die sie von Berlin und Wien nach Konstantinopel, nach Bagdad bis zum persischen Golf gebahnt hätten.

### Die rumänisch-bulgarischen Verhandlungen.

(Eigener Drahtbericht.)

f. Sofia, 28. Jan. Die bulgarisch-rumänischen Verhandlungen verharren auf demselben Stand und fahren daher fort, Unruhe zu verursachen. Angesichts des Bruches mit der Türkei werden die Delegierten in Sofia zurückermartet. Die Verhandlungen werden dann direkt zwischen den Regierungen in Sofia und Bukarest geführt werden.

### Wiener Auffassung.

(Eigener Drahtbericht.)

f. Wien, 28. Jan. Nach halbamtlichen Auslassungen kehrt man hier angesichts des Zwiespalts innerhalb der türkischen Truppen in der Tschadischalanie und der gedrückten Stimmung in Konstantinopel sowie der offenkundigen Ratlosigkeit der jungtürkischen Regierung zu der ursprünglichen Auffassung zurück, daß das Regiment der Jungtürken nur von vorübergehender Dauer sein werde. Bezüglich der Haltung Rußlands wird wieder betont, es läge kein greifbarer Anhaltspunkt vor, der eine Abkehr Rußlands von der bisherigen Linie beweise. Ueber den Stand der rumänisch-bulgarischen Streitfragen herrscht fortgesetzt Ungewißheit.

### Die Berliner Auffassung.

(Eigener Drahtbericht.)

f. Köln, 28. Jan. In einem Berliner Telegramm erklärt die „Kölnische Zeitung“, daß die Pariser Meldung, wonach Rußland nochmals den Versuch mache, bei den französischen und englischen Kabinetten ein besonderes Mandat für die Kundgebung der russischen Schwarzen Meerflotte vor Konstantinopel zu erlangen, unbegreiflich sei. Bisher ist von derartigen Kundgebungen nichts bekannt geworden. Bezüglich der rumänisch-bulgarischen Verhandlungen, die auf Grund neuer Befehle, die Dr. Daneff von seiner Regierung erhalten habe, wieder in Fluß gekommen seien, läßt sich das Ergebnis noch nicht feststellen. Es scheint jedoch, daß man sich in Konstantinopel einem Irrtum hingeben würde, wenn man mit einem für die Türkei vorteilhaften bulgarisch-rumänischen Zerwürfnis rechnen wollte.

Siehe auch 9. Seite.

## Deutsches Reich.

### Das Recht des Katholiken auf seine eigene politische Ueberzeugung.

Auf dem Umweg über — Spanien erfährt man von einer bemerkenswerten Stellungnahme des Papstes zu den politischen Parteien. Der Bericht-erstatler der „Times“ in Sevilla erzählt nämlich folgendes: Vor einigen Monaten habe der Magistral-fanoniker des Erzbistums Sevilla, Domberr Roca, in der karlistischen Gaceta del Norte einen Artikel veröffentlicht unter dem Titel: Kann ein junger Katholik mit gutem Gewissen der liberal-konservativen (gemäßigt liberalen) Partei angehören? Der Verfasser suchte darin den Beweis zu führen, daß die Zugehörigkeit zu jener Partei mit dem Katholizismus unverträglich sei. Dieser übertriebene Ultramontanismus, wie die „Times“ sich ausdrückt, scheint nun zwischen dem Papst und dem Erzbischof von Sevilla, Kardinal Almaraz, bei dessen jüngstem Besuch in Rom zur Sprache gekommen zu sein. Alle drilichen Wälder Sevillas haben nämlich jetzt eine „Erklärung des hl. Stuhles über einige jüngst in Spanien erschienene Werke“ veröffentlicht, worin die Ansichten des Domberrn Roca verworfen werden und worin auf verschiedene Kundmachungen des Papstes hingewiesen wird, die besagen, daß jeder spanische Katholik ein Recht auf seine eigene politische Ueberzeugung habe, und daß diese nicht gegen sein religiöses Leben ausgespielt werden dürfe.

### Der Wert Neufameruns.

In der „Köln. Volksztg.“ behandelt der Kolonialpolitiker Emil Zimmermann ausführlich die Gebiete Neufameruns, um zu folgendem nicht ungünstigen Resultat zu kommen: „Die Vergrößerung des Kameruner Schutzgebietes durch die neu hinzugekommenen Landesteile wird, wenn nicht gerade Dummheiten begangen werden, die Finanzen Kameruns nicht in Unordnung bringen und die Reichszuschüsse nur unwesentlich auf wenige Jahre erhöhen; die Möglichkeit, im Sangha-Nambere-Gebiet 1/4 Millionen Mark Eingeborenensteuern von 1915 ab zu erheben, besteht durchaus. Der Handel des Kameruner Südens wird erheblich wachsen. Altamerun führte im Jahre 1911 aus 2708 Tonnen Kauffschut; da neue reiche Kauffschutgebiete hinzugekommen sind, wird die Ausfuhr des Jahres 1913 auf gut 4000 Tonnen im Werte von (je nach dem Preise, den der Kauffschut auf dem Weltmarkt erzielt) 17 bis 20 Millionen Mark steigen. Als Einfuhrmarkt gewinnt Kamerun (selbstverständlich der die Hauptwerte liefernde Süden) erhöhte Bedeutung, und die Notwendigkeit, dem Süden eine große durchgehende Eisenbahn zu geben, ist heute klarer als je. Nach Lage der Sache kann es sich nur um eine Verlängerung der Bahn zum Ujong bis Nola handeln. Wenn man die Vergrößerung Kameruns in ihrer Wirkung auf das Schutzgebiet betrachtet, zeigt sich, daß sie die Kolonie dem Handel wertvoller gemacht und ihr durch den Anschluß an die großen zentralafrikanischen Ströme die Grundlage für eine große Bahnpolitik gegeben hat. Es sind in voller Verwallung gewesene mit unerhöflichen Gebieten einverleibt worden; die steuerliche und sonstige Erschließung jener läßt erwarten, daß bei klugem Vorgehen die Finanzen Kameruns keine Verschlechterung und bald eine Besserung erfahren.“

### Der Betriebsabchluß der sächsischen Staatsbahnen.

für das Jahr 1911 wird jetzt von der Regierung veröffentlicht. Das finanzielle Ergebnis desselben ist überraschend günstig. Die Betriebseinnahmen aus dem Personen- und Gepäckerverkehr betragen 63 685 471 Mark, aus dem gesamten Güterverkehr 116 095 896 Mark und aus anderen Quellen 14 055 588 M., zusammen somit 193 836 955 M. Die Betriebsausgaben dagegen beziffern sich auf zusammen 130 690 293 M. Der Reinertrag erreichte daher eine Höhe von 63 146 662 M. Er ist um 11 112 929 M. höher als der Betriebsüberschuß im Jahre 1910. Das mittlere Anlagekapital aller Linien zusammen wird durch den erzielten Ueberchuß mit 5,492 Prozent (gegen 4,606 Prozent im Vorjahre) verzinnt. Die Gesamtlänge der sächsischen Staatseisenbahnen betrug am Ende des Berichtsjahres 3347 Kilometer, das Anlagekapital dafür 1 161 806 069 M.

### Rationalliberale und Konservativ.

Im „Tag“ kommt Fehr v. Witzbach auf die Verständigungsversuche zu sprechen, unter der Voraussetzung, das Trennende zurückzustellen, das Gemeinsame zu betonen und überall volle Gleichberechtigung gelten zu lassen. Witzbach sagt: „Die Rechte lehnt unter dieser Voraussetzung den Gedanken gemeinsamen Zusammenarbeitens keineswegs ab, würde es vielmehr mit Freude begrüßen, wenn es so gelänge, die Parteikonstellation zu revidieren, die es der Sozialdemokratie ermöglichte, 110 Sitze im Reichstag einzunehmen. Es muß immer wieder betont werden, daß auf konservativer Seite heute die Berechtigung starker liberaler Strömungen anerkannt wird. Man hat volles Verständnis für die Tendenz liberaler Politik, eine möglichst weitgehende, wirtschaftliche, politische und religiöse Freiheit für den einzelnen anzubahnen,“

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 20 Seiten.

steht die Notwendigkeit ein, daß die aufstrebenden Elemente, insbesondere die städtische Mittelschicht, ihre Vertretung in liberalen Wahlgruppen finden.

Badische Politik.

Die christlichen Gewerkschaften zu Kaisers Geburtstag.

Zur Rede des christlichen Gewerkschaftssekretärs Erling beim Bürgerbankett wird dem „Schw. Merkur“ geschrieben: „Die christlichen Gewerkschaften und die kathol. Vereine waren diesmal zahlreicher erschienen als je.

Was der konservativen Partei.

Nach dem Wechsel in dem nationalliberalen Generalsekretariat scheint ein solcher auch bei den Konservativen zu bevorstehen. Wie uns nämlich von führender christlich-sozialer Seite mitgeteilt wird, ist dem konservativen Generalsekretär W. Schmidt das Generalsekretariat der christlich-sozialen Zentralleitung und außerdem die Kandidatur in einem

aussichtsreichen Reichstagswahlbezirk angeboten worden.

Ein Weggang Schmidts aus Baden wird aber vermutlich doch wohl erst nach den Landtagswahlen erfolgen.

Ob Sch. überhaupt auf das Angebot eingehen wird, ist uns nicht bekannt.

Aus der Zeitungswelt.

Außer an den „Konstanzer Nachrichten“ (Ztr.) und der „Konstanzer Ztg.“ (natl.) vollzieht sich auch wieder an der „Neuen Konstanzer Abendzeitung“ (Dem.) ein Redaktionswechsel: H. „Straß. Post“ tritt am 1. April deren Schriftleiter Henk nach nicht viel mehr als einjähriger Tätigkeit aus.

Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 28. Jan. S. R. S. der Großherzog empfing heute vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Seyd, den Staatsminister Dr. Freiherrn v. Dusch und den Minister Dr. Böhm zur Vortragserstattung.

Nachmittags folgte der Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn v. Babo.

Personal-Veränderungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. In aktiven Heere.

Zum Obersten befördert: den Oberstlt.: v. Hülsen, Chef des Generalstabes des 14. Armeekorps. Tschuschner, Oberstlt. beim Stabe des 5. Rhein.-Inf.-Regts. Nr. 65, unter Versetzung zum 9. Bad. Inf.-Regts. Nr. 170, mit der Führung dieses Regts. beauftragt.

Der Charakter als Oberstlt. verliehen: dem Major J. D. Fenski, Kommandeur des Landw.-Bezirks Mosbach.

Als Bats.-Kommandeur versetzt: der Major: Kuhn, Chef beim Stabe des 8. Bad. Inf.-Regts. Nr. 169, in das Inf.-Regt. von Bülow (1. Rhein.) Nr. 25.

Zum Bats.-Kommandeur ernannt: der Major: Hagemann beim Stabe des Inf.-Regts. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40.

Als Komp.-Chef versetzt: der Hauptm.: Graf v. Büdingen, Adjutant der 55. Inf.-Brig., in das Inf.-Regt. General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannov.) Nr. 73.

Ernannt: der Oberstlt.: v. Bonin im Garde-Jäger-Bat., zum Adjutanten der 55. Inf.-Brig.

Den betr. Truppenteilen aggregiert: die Majore: Ganderberger von Moitz beim Stabe des 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Maas beim Stabe des 5. Bad. Inf.-Regts. Nr. 113.

Zum überzähligen Major befördert: der charakterl. Major: v. Oppeln-Bronikowski, Plazmajor in Kaschau.

Zum überzähligen Major befördert und zu dem Stabe des betr. Regts. übergetreten: der Hauptm. und Komp.-Chef: Kaether im Inf.-Regt. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40.

Unter Beförderung zu überzähligen Majoren und Ueberweisung zu den Stäben der betr. Truppenteile versetzt: v. Radecke im 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, in das Inf.-Regt. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfäl.) Nr. 57,

Kreßmann im 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113, in das 7. Rhein.-Inf.-Regt. Nr. 69, Neumann im 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, in das 5. Rhein.-Inf.-Regt. Nr. 65; Weichers, Hauptm., Komp.-Führer an der Unteroff.-Schule in Viebrich, in das 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 169.

Zu Komp.-Chefs ernannt: die Hauptleute beim Stabe: Glasmacher des Inf.-Regts. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40, Schumann des 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Lange des 5. Bad. Inf.-Regts. Nr. 113, Bühler des 6. Bad. Inf.-Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, Stöck des 7. Bad. Inf.-Regts. Nr. 142, dieser unter Versetzung in das 4. Unter-Offiz.-Inf.-Regt. Nr. 143.

Zum Stabe des betr. Truppenteils übergetreten: der Hauptmann: Müller (Julius) im Inf.-Regt. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40.

v. Pfaffen, Hauptm. im 1. Lothring. Inf.-Regt. Nr. 130, in das Inf.-Regt. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40 versetzt.

Zu Hauptleuten befördert und zu den Stäben der betr. Truppenteile übergetreten: die Obersts.: Frhr. v. Schönau-Mehr im 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113, Holten-Weber im 1. Lothring. Inf.-Regt. Nr. 130, Frhr. v. Hoffholz v. Colberg im 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142.

Unter Beförderung zu Hauptleuten unter Ueberweisung zu den Stäben der betr. Truppenteile versetzt: die Obersts.: Graf v. Hennin im 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109, in das Inf.-Regt. Großherzog von Sachsen (5. Thüring.) Nr. 94, Köhnenberg im 2. Unter-Offiz.-Inf.-Regt. Nr. 137, in das 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110.

Zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, befördert und zum Stabe des betr. Truppenteils übergetreten: der Oberstlt.: Schmitt (Erich) im 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114.

Zu überzähligen Hauptleuten befördert: die Obersts.: Schmitt im Inf.-Regt. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40, Büttner im Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, Heng im 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142.

Zu Obersts. befördert: die Sts.: Mechtenburg im 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, Brückner im 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113, Hammer im 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, Krennagel im 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142, Meyer im 9. Bad. Inf.-Regt. Nr. 170, kommandiert als Insp.-Offizier an der Kriegsschule in Potsdam, Protzinger in demselben Regt.

Befördert: die Hauptleute: Frhr. Raib v. Frenth, Komp.-Führer an der Unteroff.-Schule in Ettlingen, zur Unteroff.-Schule in Viebrich, Schmidts, Komp.-Chef im 3. Lothring. Inf.-Regt. Nr. 135, als Komp.-Führer zur Unteroff.-Schule in Ettlingen.

v. Selchow, Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts. Königin Wilhelmina der Niederlande (Hannov.) Nr. 15, mit der Führung der 28. Kan.-Brig.

Zu Obersts. befördert: die Sts.: v. Bathé, Bernard im Jäger-Regt. zu Pferde Nr. 5.

Befördert: Selkman beim Stabe des Feldart.-Regts. Großherzog (1. Bad.) Nr. 14, als Abteil.-Kommandeur in das Offizier.-Feldart.-Regt. Nr. 62.

Zu überzähligen Majoren befördert: die Hauptleute: Anders beim Stabe des 4. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 66, v. Beck beim Stabe des 5. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 76.

Zum Battr.-Chef ernannt: der Hauptm.: Hacker im 4. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 66.

Zu Obersts. befördert: die Sts.: Frhr. Roeder v. Diersburg (Kurt), Graf v. Andlau im Feldart.-Regt. Großherzog (1. Bad.) Nr. 14, Belling im 4. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 66, kommandiert zur Dienstleistung beim Telegraphen-Bat. Nr. 3. Befördert: der St.: Kolloff im Bad. Pion.-Bat. Nr. 14, in die 4. Ingen.-Insp.

Zum Oberst. befördert: der St.: Klemme im Telegraphen-Bat. Nr. 4, kommandiert zur Dienstleistung beim 2. Ober-Offizier.-Feldart.-Regt. Nr. 51.

Zum Komp.-Chef ernannt, unter Beförderung zum Rittmeister, vorläufig ohne Patent: Schäfer, Oberst im Bad. Train-Bat. Nr. 14, unter Versetzung in das Lothring. Train-Bat. Nr. 16.

Zu Lis. mit Patent vom 29. Januar 1911 befördert: die Fähnriche: Kiefer, Spies im Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, Boerger im 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, Buchholz, Weichior im 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113, Nemnich im 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, Hansen im 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 169, Mayer im 9. Bad. Inf.-Regt. Nr. 170, Weyermann im 3. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 50, Schwab im Bad. Train-Bat. Nr. 14, Gerstner im Bad. Fuhrart.-Regt. Nr. 14.

Zu Fähnricen befördert: der charakterl. Fähnrich: Schmidt im Bad. Pion.-Bat. Nr. 14; die Unteroffiziere: Boll im Inf.-Regt. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40, Koediger v. Mantuffel im 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109, Boigt im 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Erd, Keller, Uebel im 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113, Bragozowski, Bertele, Klotz im 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 169, Medel im 9. Bad. Inf.-Regt. Nr. 170, Frhr. v. Bölnig im 1. Bad. Leib-Dr.-Regt. Nr. 20, Wrenn, Reitter im 3. Bad. Drag.-Regt. Prinz Karl Nr. 22, v. Hoff im Feldart.-Regt. Großherzog (1. Bad.) Nr. 14, Rudolph im 3. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 50, Wulz, Balz im Hohenzollern. Fuhrart.-Regt. Nr. 13, Zuttavern, Buch, Schmidt im Bad. Fuhrart.-Regt. Nr. 14.

Im Beurlaubtenstande.

Befördert: zum Lt. der Ref.: der Bizefeldwebel: Meisner (Stettin), des 9. Badischen Inf.-Regts. Nr. 170; zum Oberst.: der Lt. der Ref.: Henschel (Berlin) des 6. Bad. Inf.-Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114; zum Lt. der Ref.: der Bizewachtm.: Voss (V. Berlin), des Jäger-Regts. zu Pferde Nr. 5; zum Lt. der Ref.: der Bizefeldwebel: Oehl (Magdeburg), des 7. Bad. Inf.-Regts. Nr. 142; zu Lis. der Ref.: die Bizefeldw.: Wöllenberg (Dortmund), des Inf.-Regts. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40, Pöten (Medlingen), des 6. Bad. Inf.-Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, Leuthäuser (Coblenz), Oberst. der Ref. des 1. Bad. Leib-Gren.-Regts. Nr. 109, zum Hauptm. zu Obersts.: die Sts. der Ref.: Fänger (Kiel), des Inf.-Regts. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, Mathies (Hamburg), des 5. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 76; zu Obersts.: die Sts.: Refior (Karlsruhe), der Ref. des Inf.-Regts. von Bülow (1. Rhein.) Nr. 25, Dittmann (Offenburg) der Land.-Inf. 1. Aufgebots, Schmidt (Baleg) (Frankfurt a. M.), des 1. Bad. Leib-Dr.-Regts. Nr. 20; zu Lis. der Ref.: die Bizefeldw. bzw. Bizewachtm.: Bauer (Mannheim), des Inf.-Regts. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40, Schamp (Göddach), des 1. Nassau. Inf.-Regts. Nr. 87, Forssboom (Mannheim), des 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Uer (Freiburg), des 4. Bad. Inf.-Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112.

Die wilde Dame.

Eine Novelle von Bernd Jemann.

(Nachdruck verboten.)

Eine Entenjagd! Konnte ich es besser treffen? Es war nämlich Sitte auf dem Gut, daß einmal im Jahre die Freunde des Hausherrn nebst ihren Damen zu einer feierlichen Entenjagd eingeladen wurden.

Als ich in dem geräumigen Zimmer allein stand, dessen beide Fenster auf ein schwärmerisch zerriffenes, feuerdurchleuchtetes Flachland hinausliefen, war ich selbst ein wenig erstaunt, mich hier zu finden. Ein Studienfreund, den man in fremdem Land durch unerwarteten Zufall wiederfindet, eine Fahrt durch herbstliche Wälder, eine gute Equipage, ein altes würdiges Landhaus mit zwei Türmen auf beiden Seiten, dazu eine selten liebenswürdige Aufnahme durch die lebhafteste und doch weichgestimmte, fast ein wenig besangene Dame, war das nicht einer kleinen Befriedigung wert? Mein Freund hatte mir schon erzählt, daß er die Tochter eines mexikanischen Grundbesizers zur Frau hatte.

„Ganz braun ist sie“, hatte er in seiner burleskenen Kapitälchen gesagt, mit einer Stimme voll Bewunderung. Nun, das war sie zwar nicht, aber einen echten Anflug hatte sie doch, und Ohrringe mit Diamanten darin trug sie, dazu einen leichten Spitzenkleider im Haar. Bei Tisch schwächte ihr Eindruck sich ab. Sie schien unzufrieden und launisch, von dem kleinsten Wort ihres Gatten zeigte sich eine nervöse Furchung auf dem beweglichen Gesicht. Dazu kam, daß sie durch die Anordnungen zum nächsten Tag so in Anspruch genommen war, daß die rechte Gemütsruhe, die man in solch einem Hause erwartet, nicht aufkommen wollte. Mehr und mehr schien mir ihr wahres Wesen unbedeutend und ihre Liebenswürdigkeit, die mir gegenüber übrigens immer die gleiche blieb, nicht von Herzen kommend. Ihre Art, sich zu kleiden, war kostbar, und zeugte von viel Geschmack, aber sie konnte es wohl nicht unterlassen, irgend etwas Wildes in das harmonische Bild zu drängen, eine grolle mißstimmende Blume, eine Schleiße am Kleid, oder einen Ueberhang, der in Kontrast zur frauenhaften Würde ihres Schrittes trat. Sah sie, so schien sie klein, stand sie aber auf, so wurde der ganze Reiz ihrer geschmeidigen Gestalt lebendig.

Es war nicht klug aus ihr zu werden, bald zog sie an, bald stieß sie ab. Dabei war sie weltmännisch erzogen, wie nur wirklich beste Rasse sich erziehen läßt.

Am Abend war es mir, als ruheten bismweilen grübelnd und träumerisch ihre Blicke auf mir, und einmal schien sie einen Versuch zu machen, sich irgendwie mir gegenüber auszusprechen. Aber sie ließ es dabei, sich für die Unruhe im Hause zu entschuldigen.

Mittlerweile waren noch andere Gäste, teils mit der Bahn, teils im Automobil, eingetroffen; mein Freund aber ließ es sich nicht nehmen, mich noch durch den Park zu geleiten, wie er es mir versprochen hatte. Indessen schien die Gnädige uns nicht allein lassen zu wollen. Sie mußte noch unbedingt nach den Röhren sehen. Wir fanden sie in langer Reihe an der Steintreppe, so dichtgedrängt schaulustig, daß kaum das schwarze Wasser durchblitzte. Draußen im leichten Wind dunkle und helle Flecke Wasserrosen vor dem Nöhrich des gegenüberliegenden Ufers. Einzelne Röhre, die ein wenig abhebt angebunden waren, trugen schon unter hochgebauchten sauberen Tüchern ihre verlockenden Frachten. Zu diesem Jagdfeiertag gehörte nämlich der Imbiß auf einer ferngelegenen Insel, deren Schönheit ich alsbald gepriesen bekam. Mein Freund war bester Laune, wir sprachen von vergangenen Zeiten, während die junge Frau schweigend zwischen uns ging, und ich muß sagen, daß ich manchemal auf ein anderes Thema überprang, weil es nicht anders gegangen wäre, als mit den Erinnerungen auch Namen und Umstände zu nennen. Er war nämlich ein leidenschaftlicher Frauenverehrer gewesen, und leidenschaftlicher hatte ich ihm selber bei seinen Abenteuern nicht selten beigefunden.

Am der Frühe des nächsten Tages sammelten sich die Jagdteilnehmer in kleinen Gruppen am Ufer vor der Steintreppe. Ich war eingeladen worden, im Boot meines Gastgebers Platz zu nehmen. Daß die junge Frau mitfahren würde, hatte ich für möglich gehalten, daß sie ein Gemehr über dem Mantel trug, überraschte mich. Aber ich bemerkte gleich, daß es ihr gut stand, und sie sich wohlher fühlte in diesem Aufzug. Noch sehe ich deutlich das Päckchen vor mir, das sie zu sich ins Boot nahm. Es sah aus wie ein kleiner Koffer und war aus lauter Riemen zusammengeseht, die mit bunten Kerben übersät waren. Ich wollte es ihr in Zuversicht abnehmen, aber sie wehrte ein wenig betroffen ab, und als wir uns ansahen, mußten wir lachen. Ich war wieder ganz in ihrem Bann.

Ein Fahrzeug nach dem andern machte sich los. Scherze wollten nicht recht aufkommen. Wie sich die Röhre so schwerfällig drehten und langsam dahinfuhren, sahen sie im düsteren Morgenlicht mit den drei aufwärts gerichteten Flintenläufen, die über die stehenden Gestalten hinausragten, aus wie lächerlich verkleinerte Riesendampfer.

Uns trieben ein paar kräftige Stangenstöße aus dem Gewirr, und bald zogen wir in ruhigem Wasser lautlos unserem Kevier zu. Was wir nun sahen, dieses Bild der kommenden und weidenden Insel, der verdeckten Wasserläufe und geheimnisvollen Durchlässe unter überhängenden Zweigen, ist un-

beschreiblich. Das zirpende Schill und das geschwähige Kläffern, die Stimmen der erwarteten Vogelwelt, der leicht dahintreibende Nebel, und nun der erste Strahl der Sonne, das alles mischte sich zu einem andachtsvollen Gefühl, das ganz im Widerspruch zum natürlichen Jagdverstand, der alle Nerven spannte. Da klang ein Schuß dicht vor mir, die Jagd begann.

Durch das Schilfrohr hatte man mit Senen schmale Gassen gehauen, auf denen unser Kahn in ruhigen Stößen dahinschob. Am Ufer wurden die Treiber laut, von weither kam der Laut von Schüssen, hier und dort raschelte es, und mit weitausgestreckten Häfen tauchten die Enten über dem Nöhrich hervor. Nun trachtete Schuß auf Schuß, die Hunde sprangen mit Gefläch in den Schlamm, und dicke Scharen von Rohrspänen statterten schreiend auf. Die Sonne begann herrlich zu wärmen.

„Sie mögen nicht schießen?“ fragte ich meine Nachbarin. Sie schüttelte mit sichtlich amüsiertem Lächeln den Kopf, als ob sie meine Morbidität recht verachten müßte. So schloß ich denn erst recht mit allen Kräften, damit sie es wenigstens ordentlich knallen hören sollte. Nöhrlich aber kamen wir in offenes Wasser, und unser Kahn hielt einen Augenblick an. Wir waren auf einem großen See. Unwillkürlich schauten wir uns auf der weiten Fläche um. Da sah ich, wie die Dame ihr zierliches Gemehr hob. Es lag so fest in ihren Händen, als gehörte es wie irgend eine der fremdartigen Schmuckstücke zu ihr. Auf einen Wink drehte der Kahn bei und lag fest im Schill.

Zwei Reiher kamen in den Lüften heran. Man sah an ihnen keinen Flügelschlag, aber sie näherten sich mit äußerster Schneidigkeit. Zwei stolze Schiffe gleich schienen sie mehr mit dem Winde zu segeln, als sich zu bemühen, unbefümmert um uns behielten sie Höhe und Richtung bei. Schon konnte man deutlich das Rosa-Gefieder auf der Brust unterscheiden, da knallte der Schuß. Ich sah den Flug des vordersten bewegt, wie wenn jemand aus nächster Nähe beständig darauf geblasen hätte. Mit einem Ruck stand der stolze Flug still, die farbige Brust entblätterte sich wie eine welke Rose, die gemaltigen Flügel schlugen nach unten, und den rosa Flaum überbedend, stürzte es rasch, den spitzen Schnabel in die Luft gerückt. Kaum zwanzig Schritte von uns klatschte die Masse ins Wasser.

„Wie schön!“ rief ich unwillkürlich aus. „So sollte man ihnen allen tun“, rief es sie fort. Nun war es an mir, zu lachen.

Zu Mittag traf sich die ganze Gesellschaft. Die meisten Damen waren erst spät nachgekommen. Auf der kleinen Insel waren Zelte errichtet, man lag im Schill, zu Gruppen verteilt, unterhielt sich und

stirte. Einzelne Röhre lagen auf dem See zerstreut. Auch meine Dame verlangte, ein wenig auf dem See zu rudern. Ich hatte schon längst meine Absicht über sie geändert, ja, ich war ganz verliebt in sie. Es fiel mir weiter nicht auf, daß sie auch diesmal ihr Riemenköfferchen zu sich nahm. Ich ruberte lange, wir fuhren im Gespräch durch die Kanäle im Schill, sie lenkte bald hierhin, bald dorthinein, und ihr Wesen wurde immer lebhafter. Ich war entzückt von ihrem Geißt und ihrer Anmut, ja ihr Gesicht erschien mir plötzlich so schön, daß ich meinen Freund nun erst ganz begreifen konnte. Schon lange mußte ich das Rudern zum Stoßen benötigen, weil zu wenig Raum zum Ausgreifen war. Ich schlug eine kleine Rast am Ufer vor. Und einmal nahm sie die hohen Hühner an den Mund und rief hinaus, als ob ein wilder Vogel geschrien hätte. Ich hielt an, und seltsamer Weise erlang Antwort. Aber sie scherzte weiter und ich hing an jedem ihrer Worte. An der nächsten offenen Stelle half ich ihr aussteigen. Ich war noch damit beschäftigt, das Boot auf den Strand zu gleiten, als ich nach kurzer Zeit mich zu ihr umdrehte, war ich allein. Ich hörte Pferdegetrappel hinter Weidenbüschen und sah ein paar Gestalten dahinter verschwinden, aber ich achte nicht, was vorgefallen war.

Am Abend brachte ein Fischer, den ich nach langen Irrfahrten fand, mich an die Anlegestelle. Ich mußte nicht, ob ich an einen Scherz glauben sollte. Ich hatte erwartet, gefischt, gerufen, gesucht. Es half mir alles nichts, und meine Verliebtheit war grübelnd verdrahtet. Als mein Freund mich aber fragte, wo seine Frau sei, machte ich doch ein recht verdüßtes Gesicht. Man suchte die ganze Nacht, aber ich konnte die Stelle nicht wieder finden, wo sie ausgestiegen war. Man fing an, verdächtige Blicke auf mich zu werfen. Es waren entsetzliche Tage, bis man sich klar darüber wurde, daß sie entführt worden war. In dem Redertöfferchen war ihr Schmutz mitgegangen. Mein armer Freund weinte vor Jammer und Mut. Später stellte es sich heraus, daß ihr Bruder sie ohne weiteres zurückgeholt hatte. Sie hatte ihm geschrieben, daß sie an der Seite dieses Mannes stürbe. Mit wunderbarer Gelassenheit hatte sie alles vorbereitet, und ich war für sie ein Hanswurst und ein eben brauchbares Glied in der Kette ihrer Glücksmittel gewesen. Aber nicht genug damit gab es zuletzt noch heftige Wortwechsel zwischen mir und ihrem Gatten, nachdem ich Tage und Wochen an seiner Seite ausgehalten hatte. Er nahm mich offen in Verdacht, an dem Komplott teilgenommen zu haben, und wer weiß, was aus diesem Erlebnis noch hervorgegangen wäre, wenn mein Freund nicht wenige Wochen später bei einem Sturz vom Pferde seinen Tod gefunden hätte.





# Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge.

Größte Auswahl. Tadellose Paßformen, ein- und zweireihig. Erprobte erstklassige Stoff-Qualitäten.

Preise: 15<sup>50</sup> 17<sup>50</sup> 21<sup>50</sup> 23<sup>00</sup> 25<sup>00</sup> 28<sup>50</sup> 30<sup>50</sup> feinste Qualitäten bis 50<sup>00</sup>

Während der „Weissen Woche“ gewähren wir doppelte Rabattmarken oder 10% in bar.

## Spiegel & Wels.

### Wollblumen-Pastillen

empfehl  
Georg Dehler, Hofkonditor,  
Herrenstraße 18.

Niederlage:  
Luise Wolf, Karls-Friedrichstraße 4.

### Schwämme

Wasch-  
und Frottier-Artikel  
empfehl

in neuer Sendung und  
großer Auswahl

### Luise Wolf w.w.

4 Karl-Friedrichstraße 4.  
Niederlage der Fabrikate  
von F. WOLFF & Sohn.  
Telephon 2214.

### Für Kinder

ist die beste Kinderseife, da äußerst  
mild u. wohltuend für die emp-  
findlichste Haut:

Bergmanns Buttermilch-Seife  
von Bergmann u. Co., Kadebeul  
à St. 30 3 bei Wilhelm Baum,  
Werberstraße 27, B. Tscherning,  
Amalienstraße 19.

Ausführungen von  
:: Steinholz-Böden ::

direkt begehbar, und  
säurefreie

:: Steinholz-Estriche ::

als Unterlage für Linoleum u. Parkett  
übernimmt und liefert gebrauchsfertig,  
gemischtes Rohmaterial für obige  
Zwecke.

### Fr. Kohler,

Karlsruhe, Eisenbahnstr. 2, Tel. 2080.

**Badeöfen**  
u. **Bännen**  
billig und  
Reparaturen all. Systeme. jede Ga-  
rantie. Telephon 1070.

Der beste und gesündeste  
Sport für Jung und Alt ist und  
bleibt das Schwimmen,  
wovon man sich täglich im  
Friedrichsbad überzeugen  
kann.

1 Karte 10 Karten  
Mk. —.40 Mk. 3.—

Im Lebensbedürfnisverein ein-  
zeln zu 30 Pfg.

## Scharff

Karlsruhe: Amalienstrasse 25 a,  
Wilhelmstrasse 30,  
Rheinstrasse 34 a.

Knielingen. Teutschneurent.

## Preisermäßigung auf Fettwaren.

(Gültig bis Fastnacht.)

Pflanzenfett gelb	statt 56	54	Pfg. p. Pfund
Schweineschmalz	statt 72	68	Pfg. p. Pfund
Margarine Qualität I, Rheinperle	statt 90	86	Pfg. p. Pfund
„ Qualität II	statt 80	76	Pfg. p. Pfund
„ Qualität III	statt 68	64	Pfg. p. Pfund
Backöl (Feinste Marke)		88	Pfg. p. Liter

Mehl 00 0 1 Pfg. per Pfund

## KALASIRIS

D.R.P. Patente aller Kulturstaaten.

Hygienischer Korsett-Ersatz

zugleich unelastische, um die  
Hüften festsetzende Leibbinde.

Überall der normalen Körper-  
form sich anschmiegend, ohne  
Einschnürung in der Taille.

Gibt Leib und  
Rücken vorzüg-  
lichen Halt.

Niederlage:

Reformhaus Neubert,

Karlsruhe, Kaiserstrasse 122.



## Weisse Woche.

Wie alljährlich gewähre ich auch dieses Jahr,  
während der Dauer der „Weissen Woche“, 10%  
in bar oder doppelte Rabattmarken und bitte  
um geneigten Zuspruch.

## Firma Paul Ziegler,

ältestes und einziges Spezialgeschäft in Mehl und  
Landesprodukten am Platze,  
Lammstr. 12, vis-à-vis „Café Bauer“. Gegründet 1854.

## CHRIST. OERTEL, KARLSRUHE'S

KAISERSTR. 101/103

GROSSES LAGER.  
KAMEELHAARDECKEN  
WOLLEDECKEN  
STIEPPDECKEN  
PIQUEDECKEN  
TÜLL-BETTDECKEN  
SPACHTEL-BAND  
TÜLLGARDINEN



BETTFEDERN  
FLAUM,  
ROSSHAAR  
MATRATZENDRELL  
BETTBARCHEM  
LEINEN  
BAUMWOLLTUCH  
DAMASTE etc.

SCHLAFZIMMER-EINRICHTUNGEN JEDER STILART  
ÜBERNAHME KOMPLETTER AUSSTEUERN

## Inventur - Räumungs - Verkauf

Während der Weissen Woche bis inkl.  
8. Februar gewähren wir bis zu

# 50%

auf unsere sämtlichen Modelle in:  
Jackenkleider, franz. Costumes,  
Mänteln und Jupons.

## Chr. Voorwalt Nachf.

Kaiserstraße 205.

## Karlsruher Möbelhalle

der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.)

Telephon 2487 Herrenstrasse 46 Telephon 2437

Reichhaltiges Lager in kompletten Brautausstattungen  
sowie Einzeilmöbeln.

Eigene Fabrikation nach jedem gegebenen Entwurf.  
Eigene Polsterwerkstätte.

## Limburger und Romatourkäse

Fst. schnittreifer  
**G. Lieb**  
Waldhornstrasse, Ecke Kaiserstr.  
Telephon 2563.

## Dürr Obst

als:  
Zwetschgen, 3 Sorten,  
Sto. ohne Stein,  
Pflaumen, extra grosse,  
Aprikosen, calif.,  
Dampfpfäfel,  
Bienenchnitzes, Nuegt,  
Dürr Obst, gemischt,  
empfehl

W. Erb, am Lidellplatz



## Evang. Gesangbücher

kleines Format,  
neue Ausgabe  
mit Noten und Anhang  
von Mk. 2.90 an  
bis zu den feinsten Einbänden.

Anfertigung von  
**Silber-**  
**Monogrammen**  
**Opferdosen**

**Gesangbuch-**  
**Tragtaschen**

**L. Wohlschlegel,**  
Kaiserstr. 173.  
Name wird gratis auf die  
Bücher gedruckt.

Maskenkostüme und Dominos  
billig zu verkaufen

Frau Fr. Marfels, Wwe.,  
Leopoldstraße 33, 3. Stod.

Das Landesverteidigungsproblem in Holland.

(Von unserem Korrespondenten.)

Amsterdam, 27. Januar.

Die zunehmende Trübung der Weltlage, aus der wir seit geraumer Zeit trotz aller ehrlichen Bemühungen der internationalen Diplomatie nicht herauskommen, hat naturgemäß das Problem einer ausreichenden Landesverteidigung auch in Holland auf die Tagesordnung gestellt. Allerdings ist Holland auf die Tagesordnung gestellt. Allerdings ist Holland auf die Tagesordnung gestellt.

reichen Widerstand entgegenzusetzen. Allerdings bedarf dieses letztere Problem noch eines gründlichen Studiums. Denn es besteht die Möglichkeit, daß die malayischen Soldaten bei Gelegenheit die Waffen gegen die Holländer kehren.

Kaiser-Feiern.

Zur Kaiserfeier der Bürgerchaft. Auf das Glückwunschtelegramm an den Großherzog ist dem Oberbürgermeister folgendes Schreiben des Großherzogl. Kabinetts zugegangen: „Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich im höchsten Auftrage Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Höchstselben herzlichsten Dank für die freundliche Guldigung zu übermitteln, die Sie Höchstselben im Namen der zur Kaiserfeier zahlreich versammelten Bürgerchaft mit Telegramm von gestern abend dargebracht haben.“

Kaiserfeier im Schützenhaus. Die Schützen-gesellschaft feierte Kaisers Geburtstag durch ein Festessen mit anschließendem Bantett, das einen vorzüglichen Verlauf nahm. Schon am frühen Nachmittag hatten sich die Schützen in der Schießhalle eingefunden, um in scharfem Wettbewerb um die Siegesprämien zu ringen, die von einigen Mitgliedern in froher Gebelung gestiftet waren.

in feinsinniger Weise durchführte. Große Freude bereitete auch Herr Deining mit einer Reihe erlebter humoristischer Regitationen und Vorträge eigener Dichtungen, und erntete für seine heiteren Darbietungen allseitigen lebhaften Beifall.

Der Jugendverein der Stadtmission hielt am 26. ds. im Vereinslokal, Kreuzstraße 23, seine diesjährige Kaiserfeier ab. Die neugegründete Kapelle, die zum erstenmal spielte, eröffnete die Feier mit dem Liede „Lobbe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“.

v. Der Marineverein hielt in den Sälen des Restaurants des Kameraden Kinderspacher hier am vergangenen Sonntag seine Kaiserfeier ab, welche sich eines zahlreichen Besuches erfreute. Durch die Anwesenheit Vizeadmirals à la suite Erzengel v. Eisenacher und Oberstudienrat Professor Dr. R. Boescher bekam die Veranstaltung ein besonderes festliches Gepräge.

Der Verein technischer Unterbeamten der Großh. Bad. Staatsbahnen unternahm am Sonntag eine Exkursion nach Bruchsal. Durch das

riefen die launigen Worte des Ehrenmitglieds Oberfeuerwerker Havemann hervor, der in stimmungsvoller Weise auf die Damen toastete, welche Worte Frau Havemann unter Uebernahme des Präsidiums im Auftrage der zahlreich erschienenen Damenwelt unter großem Beifall der Anwesenden dankend erwiderte.

Aus dem Stadtkreise.

Hof-Trauer. Wegen Ablebens des Erzherzogs Rainer von Oesterreich legt der Großherzogliche Hof Trauer auf 10 Tage bis zum 6. Februar einschließ-

Einfuhr von australischen Gefrierhähnen. Nachdem der Versuch, den die Stadtverwaltung mit dem Bezug von australischen gefrorenen Hähnen gemacht hat, sehr günstig ausgefallen ist, wurde jetzt eine größere Sendung solcher Hähne bestellt.

Das altbekannte Gasthaus zur „Alten Post“ ging bei der gestrigen Zwangsversteigerung zum Preise von 143 000 M an den früheren Eigentümer, Fuhrunternehmer W. Steinbocker hier, über.

Unfälle. Beim Entladen eines Revolvers zur Reinigung in der Küche seiner Wohnung in der Philippstraße, ging einem verheirateten Eisenhändler die Waffe los und das Geschloß traf sein 6 Jahre altes Töchterchen in den linken Oberarm.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

Marcell Salzer, der rühmlichst bekannte Vortragmeister, wird nun auch in dieser Saison am 2. Februar einer seiner erfolgreichsten „Lustigen Abende“ hier geben und mit einem ganz neuen Programm aufwarten, das überall Jubel und tosende Heterkeit erweckt hat.

Schweizer-Konzert. Heute Mittwoch, abends 8 Uhr, findet im Museumsaal das diesjährige Konzert unserer heimischen Tonkünstlerinnen Fräulein Margarete Schweizer statt, das durch sein interessantes Programm und die Mitwirkung zweier namhafter Stuttgarter Künstler besonderes Interesse unserer Musikfreunde verdient.

Konzert der Heilsarmee. Auf das Konzert der Stabsmusik der Heilsarmee, worüber wir bereits kürzlich eine Notiz brachten, sei hierdurch noch einmal hingewiesen. Es ist bei dieser Reise der Singschule der Heilsarmee durch Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen und Thüringen nur ein einmaliges Auftreten in unserer Stadt möglich, und zwar am Sonntag, den 23. Februar, nachmittags 3 Uhr, im Saale zur „Eintracht“, Carl-Friedrichstraße.

Der Verein technischer Unterbeamten der Großh. Bad. Staatsbahnen unternahm am Sonntag eine Exkursion nach Bruchsal. Durch das

Theater und Musik.

Großherzogliches Hoftheater.

Das Klassische Theater aus Straßburg wird, wie alljährlich, am Faschingsmontag, den 3. Februar, im Hoftheater zu Gast erscheinen. Die Gäste haben auch diesmal eine neue Auswahl aus dem reichhaltigen Spielplan an Dialektstücken getroffen — sie werden Arthur Dinters Komödie „D' Schmuggler“ hier zum erstenmal vorführen. Neben der hier bekannt gewordenen Satiren von Stosopf und Greber, wie „D' Herr Maire“, „E' Demonstration“, „Ins Kopsfer“, „D' Pariser Reif“, „D' Hofleierant“, „D' verbotte Fahne“ u. a. stehen alljährlich mit dem gleichen Heiterkeitserfolg Arthur Dinters „D' Schmuggler“ im Spielplan der Elsäßer. Arthur Dinter, Dr. rer. nat., ein geborener Elsäßer, hat neben seiner wissenschaftlichen Betätigung der Volksbühne seiner Heimat gleich in ihren Anfängen seine dichterische Begabung gewidmet und in der mundartlichen Komödie „D' Schmuggler“ einen wertvollen Beitrag zum Bestande des Elsässischen Theaters geleistet.

th. Mannheimer Hoftheater. (Von unserem musikalischen Mitarbeiter.) Zwei Novitäten, Göhls „Hierpuppen“ und „Die Jahreszeiten der Liebe“, Musik von Franz Schubert, arrangiert von Julius Rehnert, traten an Stelle des längst erwarteten „Kuhreigen“ von Herrn. Kienzl. Göhls „Hierpuppen“, eine musikalische Komödie nach Möllere, von Rich. Batta, zeigen ein hübsches Libretto, aber eine schwache, unbedeutende, jedoch geschickt instrumentierte Musik. Dank einer durch Kapellmeister Reinhold Huth sorgfältig geleiteten Aufführung fand das Werk eine freundliche Aufnahme. Elfe Luchs und Rosa Kleiner trefen sich mit Bartlings und dem Duval Kromers. Eine weit wertvollere Bereicherung des Repertoires bedeutet die Jahreszeiten der Liebe, der Alt-Wiener Komödien von Heinrich Regler, die geduldet sind durch die göttliche Musik Schuberts. Es sind Märche und Tänze, Walzer und Polonaisen, der bekannte Militärmarsch in D-Dur, Bruchstücke aus „Kosamunde“, geistlich zusammengefaßt, teils in Originalfassung Schuberts, weniger glücklich in Jul. Rehnerts An-

strumentation. — Mit „Lohengrin“ haben nun alle unsere Wagnerischen Musikdramen ein neues spezifisches Gewand erhalten.

Freilich ist man in der Aufführung von den Starkeisen Anordnungen erheblich abgewichen. Ob dies auf den Einfluß der Presse zurückzuführen ist, welche das willkürliche Abweichen von Wagners Intentionen scharf verurteilt, ob die Solisten, die sich bei einer Probe weigerten, die Starkeisenweisungen zu befolgen, den Ausschlag gaben, ist schließlich Nebensache. Tatsache ist dagegen, daß man über die nutzlose Belastung unseres städtischen Budgets durch derartige fragwürdige Reuegestaltungen und Verluste der intendantenlosen Zeit in weiteren Kreisen recht verstimmt ist. Im Gegensatz hierzu ist über die musikalische Seite der Neueinführung Erfreuliches zu berichten. Hofkapellmeister Lederer sorgte in breiten musikalischen Tempi für eine klare musikalische Gestaltung. Man fühlte überall ein hochabgemessenes Gleichmaß der Dynamik, eine zielstrebige Leistung, der sich unser treffliches Orchester willig fügte. Die Chöre gelangten rein und tonisch zu Gehör, und die Solisten, Walthor Günther, Braun in der Titellrolle, Fräulein Ulbrich als Elsa, Frau Kahl als Ortrud und der Telramund Wagners boten gute, teilweise hervorragende Leistungen.

th. Treibereien gegen Pfihner in Straßburg.

Treibereien gegen Pfihner nagelt die „Str. Post“ fest: Gewisse Blätter und bestimmte künstlerisch interessierte Kreise Straßburgs suchten die öffentliche Meinung gegen den hochverdienten Operndirektor zu beeinflussen, um auf diese Weise ihn womöglich zu einem Rücktritt zu veranlassen. Ausdrücklich müßte aber nochmals — und zwar nach einer Rücksprache mit der zuständigen Stelle — darauf hingewiesen werden, daß von irgend einer Entschädigung der Stelle Pfihners nicht im mindesten die Rede sein kann. In den maßgebenden Kreisen sei man sich vielmehr voll bewußt, was ein Mann von dem Ansehen und Können Pfihners für das Straßburger Musikleben bedeute und daß Straßburg einen schwerwiegenden Verlust erleiden würde, wenn es diesen Künstler nicht mit allen Kräften unterstüßte. Pfihner selbst, so schreibt die „Post“ weiter, mag die fortgesetzten Treibereien und ungeschicktesten Angriffe zuweilen herzlich fat haben und sich mit Rücktrittsgedanken tragen, anderseits wird er aber gerade jetzt zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß die

große Mehrheit der wirtlichen Musik- und Kunstfreunde in der Stadt hinter ihn steht. — Pfihner rettete dieser Tage die Meisterfeier „Vorstellung dadurch, daß er für den plötzlich erkrankten Sänger Scharfshmidt — der Operndirektor ließ sich seinen Bart abrasieren und führte die Partie vom dritten Akt ab abendlich nach der darstellerischen Seite gut durch.

th. „Balthid“, ein Versdrama von Peter Zorr, das das dramatische Geschick der Merowinger schildert, fand im Cöblenger Stadttheater eine freundliche Aufnahme.

th. Das Bühnenstück „Das Nothend“ von Viktor von Volkowitsch-Biedau hatte bei seiner Uraufführung im Hoftheater zu Dessau einen sich von Akt zu Akt steigenden starken und ehrlichen Erfolg.

th. Alt-Nürnberg von Charles Lenf, das seine Uraufführung im Deutschen Schauspielhaus zu Hamburg erlebte, konnte kaum leidlich fesseln.

th. Kapellmeisterfeier in Wien. Wie die „Zeit“ berichtet, beabsichtigt Kapellmeister Guarnieri sein Amt an der Wiener Hofoper zu verlassen, da er sich mit der Auffassung, die man an diesem Institute von der italienischen Oper hat, nicht befreunden kann. Er ist entschlossen, schon im Februar nach Mailand zurückzuziehen. Als Nachfolger Guarnieris wird Kapellmeister Hille genannt.

Spielpläne auswärtiger Theater.

Stadt. subv. Victoria-Theater Pforzheim Donnerstag, 30. Jan. „Der glühende Stein“, Freitag, „Der ideale Bauer“. Stadttheater Heidelberg, Donnerstag, 30. Jan. „Mein Freund Todds“ Anfang 7 1/2 Uhr, Freitag, 31. Jan. „Der Freischütz“ 7 1/2 Uhr, Samstag, 1. Febr. „Die Hugenotten“ 7 1/2 Uhr, Sonntag, 2. Febr. „Die Hugenotten“ 7 1/2 Uhr, Montag, 3. Febr. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 4. Febr. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 5. Febr. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 6. Febr. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 7. Febr. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 8. Febr. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 9. Febr. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 10. Febr. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 11. Febr. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 12. Febr. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 13. Febr. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 14. Febr. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 15. Febr. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 16. Febr. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 17. Febr. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 18. Febr. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 19. Febr. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 20. Febr. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 21. Febr. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 22. Febr. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 23. Febr. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 24. Febr. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 25. Febr. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 26. Febr. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 27. Febr. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 28. Febr. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 29. Febr. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 30. Febr. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 1. März. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 2. März. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 3. März. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 4. März. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 5. März. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 6. März. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 7. März. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 8. März. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 9. März. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 10. März. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 11. März. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 12. März. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 13. März. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 14. März. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 15. März. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 16. März. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 17. März. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 18. März. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 19. März. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 20. März. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 21. März. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 22. März. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 23. März. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 24. März. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 25. März. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 26. März. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 27. März. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 28. März. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 29. März. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 30. März. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 31. März. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 1. April. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 2. April. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 3. April. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 4. April. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 5. April. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 6. April. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 7. April. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 8. April. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 9. April. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 10. April. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 11. April. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 12. April. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 13. April. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 14. April. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 15. April. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 16. April. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 17. April. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 18. April. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 19. April. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 20. April. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 21. April. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 22. April. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 23. April. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 24. April. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 25. April. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 26. April. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 27. April. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 28. April. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 29. April. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 30. April. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 1. Mai. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 2. Mai. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 3. Mai. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 4. Mai. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 5. Mai. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 6. Mai. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 7. Mai. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 8. Mai. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 9. Mai. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 10. Mai. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 11. Mai. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 12. Mai. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 13. Mai. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 14. Mai. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 15. Mai. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 16. Mai. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 17. Mai. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 18. Mai. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 19. Mai. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 20. Mai. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 21. Mai. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 22. Mai. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 23. Mai. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 24. Mai. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 25. Mai. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 26. Mai. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 27. Mai. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 28. Mai. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 29. Mai. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 30. Mai. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 31. Mai. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 1. Juni. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 2. Juni. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 3. Juni. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 4. Juni. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 5. Juni. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 6. Juni. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 7. Juni. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 8. Juni. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 9. Juni. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 10. Juni. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 11. Juni. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 12. Juni. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 13. Juni. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 14. Juni. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 15. Juni. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 16. Juni. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 17. Juni. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 18. Juni. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 19. Juni. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 20. Juni. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 21. Juni. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 22. Juni. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 23. Juni. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 24. Juni. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 25. Juni. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 26. Juni. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 27. Juni. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 28. Juni. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 29. Juni. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 30. Juni. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 1. Juli. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 2. Juli. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 3. Juli. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 4. Juli. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 5. Juli. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 6. Juli. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 7. Juli. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 8. Juli. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 9. Juli. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 10. Juli. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 11. Juli. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 12. Juli. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 13. Juli. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 14. Juli. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 15. Juli. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 16. Juli. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 17. Juli. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 18. Juli. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 19. Juli. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 20. Juli. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 21. Juli. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 22. Juli. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 23. Juli. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 24. Juli. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 25. Juli. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 26. Juli. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 27. Juli. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 28. Juli. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 29. Juli. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 30. Juli. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 31. Juli. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 1. August. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 2. August. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 3. August. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 4. August. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 5. August. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 6. August. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 7. August. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 8. August. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 9. August. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 10. August. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 11. August. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 12. August. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 13. August. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 14. August. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 15. August. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 16. August. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 17. August. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 18. August. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 19. August. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 20. August. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 21. August. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 22. August. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 23. August. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 24. August. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 25. August. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 26. August. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 27. August. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 28. August. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 29. August. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 30. August. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 31. August. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 1. September. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 2. September. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 3. September. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 4. September. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 5. September. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 6. September. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 7. September. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 8. September. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 9. September. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 10. September. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 11. September. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 12. September. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 13. September. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 14. September. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 15. September. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 16. September. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 17. September. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 18. September. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 19. September. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 20. September. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 21. September. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 22. September. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 23. September. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 24. September. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 25. September. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 26. September. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 27. September. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 28. September. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 29. September. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 30. September. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 1. Oktober. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 2. Oktober. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 3. Oktober. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 4. Oktober. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 5. Oktober. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 6. Oktober. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 7. Oktober. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 8. Oktober. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 9. Oktober. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 10. Oktober. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 11. Oktober. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 12. Oktober. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 13. Oktober. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 14. Oktober. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 15. Oktober. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 16. Oktober. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 17. Oktober. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 18. Oktober. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 19. Oktober. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 20. Oktober. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 21. Oktober. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 22. Oktober. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 23. Oktober. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 24. Oktober. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 25. Oktober. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 26. Oktober. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 27. Oktober. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 28. Oktober. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 29. Oktober. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 30. Oktober. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 31. Oktober. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 1. November. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 2. November. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 3. November. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 4. November. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 5. November. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 6. November. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 7. November. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 8. November. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 9. November. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 10. November. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 11. November. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 12. November. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 13. November. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 14. November. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 15. November. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 16. November. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 17. November. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 18. November. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 19. November. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 20. November. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 21. November. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 22. November. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 23. November. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 24. November. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 25. November. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 26. November. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 27. November. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 28. November. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 29. November. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 30. November. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 1. Dezember. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 2. Dezember. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 3. Dezember. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 4. Dezember. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 5. Dezember. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 6. Dezember. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 7. Dezember. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 8. Dezember. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 9. Dezember. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 10. Dezember. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 11. Dezember. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 12. Dezember. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 13. Dezember. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 14. Dezember. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 15. Dezember. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 16. Dezember. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 17. Dezember. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 18. Dezember. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 19. Dezember. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 20. Dezember. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 21. Dezember. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 22. Dezember. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 23. Dezember. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 24. Dezember. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 25. Dezember. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 26. Dezember. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 27. Dezember. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 28. Dezember. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 29. Dezember. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 30. Dezember. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 31. Dezember. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 1. Januar. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 2. Januar. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 3. Januar. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 4. Januar. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 5. Januar. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 6. Januar. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 7. Januar. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 8. Januar. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 9. Januar. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 10. Januar. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 11. Januar. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 12. Januar. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 13. Januar. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 14. Januar. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 15. Januar. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 16. Januar. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 17. Januar. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 18. Januar. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 19. Januar. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 20. Januar. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 21. Januar. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 22. Januar. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Sonntag, 23. Januar. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Montag, 24. Januar. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Dienstag, 25. Januar. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Mittwoch, 26. Januar. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Donnerstag, 27. Januar. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Freitag, 28. Januar. „Die Hugenotten“ 10 1/2 Uhr, Samstag, 29. Januar





# Weisse Woche

## Madapolame-Wäsche-Stickereien

deutsches und schweizer Fabrikat in großer Musterwahl				
Coupon 4 1/2 Meter	2.45	1.95	1.70	1.45
	1.25	95	75	48

## Madapolame-Doppeltuff

Maschinen-Klöppel-Spitzen	8	feston, gute Ausführung, Coupon 4 1/2 Mtr. . . . .	38
Hand-Klöppel-Demden-Spitzen	22	Hand-Klöppel-Spitze, Mtr. 1.85 1.35 1.10, 75 60 38	28
Hand-Klöppelkissen-Ecken	32	Handspitze, weiß, Stück à 10 Mtr. . . . .	22
Hand-Klöppel-Vollkissen	1.85	Bandfeston, weiß, Stück à 10 Mtr. . . . .	30
Hand-Klöppel-Halbklissen	1.65	Wäschebörstchen, weiß und bunt, Stück à 10 Mtr. . . . .	24
Handgestickte Madeira-Demden-passen, gut ausgeführt und reich gefärbt	25	Kissen-Einsätze mit Schrift, Stück	19
Unterrod-Stickerei, Coup. 4 1/2 Mtr., ca. 25 bis 40 cm breit, Coupon 1.50	1.25	Maschinen-Klöppel-Ecken	14
Unterrod-Stickerei, Coup. 1.50	1.95	Spachtelstoffe, moderne Muster, für Blusen geeignet, weiß, creme, ecru, regulär weit höher . . . . .	1.25
Unterrod-Stickerei, Coup. 1.50	2.95	Tüll- und Spachtel-Einsätze und Spitzen	18
Schweizer Stickerei-Wäschezeichen Monogramme u. einz. Buchstab., 2 Pfd. Cüllstoffe für Blusen-Einsätze, reich, weiß, creme, ecru, regulärer Preis weit höher Mtr. 2.25 1.75 1.45 1.10.	28	Spachtel-Einsätze und Spitzen, feinstes, Coupons von 1 bis 5 Mtr. . . . .	20
Kunstseidene Cüllstoffe, weiß, schwarz, regul. Preis viel höher Mtr. 2.75 1.75	1.45	Schwarzseidene Spachtelstoffe, Ia Qual., für Blusen . . . . .	3.75

## Modewaren

Jabots in Tüll u. Batist, in mod. Formen u. großer Auswahl 1.65 1.25, 95 48	22	Blusen-Garnitur in Spachtel, Stück . . . . .	1.95
Jabots, große plissierte Fassons 1.25, 95 55 48	38	Blusen-Passen in Spachtel mit Stehkragen . . . . .	1.50
Jabots in Tüll, 2 Stück im Karton	95	Blusen-Kragen mit Steideri, Stück . . . . .	22
Jabots mit Stehkragen, plissierte Fasson	75	Blusen-Garnituren in Steideri und Batist, Stück 1.25 1.10, 95	85
Rebepierre-Kragen, elegante Ausführung . . . . .	75	Kinder-Garnituren, Matrosenform, Stück . . . . .	65
Jackett-Kragen in Spachtel, Matrosen- und Reform . . . . .	75	Kinder-Kragen, Matrosenform, Stück . . . . .	65
Jackett-Kragen mit Manschetten, in Spachtel . . . . .	1.25	Damen-Stechumlege-Kragen, Stück	18
Blusen-Kragen in Spachtel, Stück . . . . .	65	Stickerei-Bäffchen, sauber ausgeführt, Stück . . . . .	12
Kunstseidene Kragen, schwarz, Stück . . . . .	75		

## Strümpfe

Frauen-Strümpfe, Wolle plattiert, zum Anstricken . . . . .	54
Frauen-Strümpfe, Reine Wolle, 2x2 gefärbt . . . . .	95
Damen-Strümpfe, Reine Wolle, gew., schwarz und braun . . . . .	95
Damen-Strümpfe, schw. u. leber, engl. lang . . . . .	95
Damen-Strümpfe, nahtlos, gewebt, schwarz . . . . .	58
Damen-Strümpfe, feines Gewebe . . . . .	75
Damen-Strümpfe, Flor, durchbrochen . . . . .	68
Unsere Spezialmarke „Bona“	
Damen-Strümpfe, schw., engl. lang, Reine Wolle 1 Paar 1.25, 3 Paar 3.55	3.55
Herrn-Socken, meliert, für empfindl. Füße . . . . .	38
Herrn-Socken mit Schaff, Wolle plattiert . . . . .	58
Herrn-Socken, Reine Wolle, gewebt oder Kamelhaar . . . . .	95

## Farbige Wäsche

Damen-Beinkleider, schwere Qualität 1.95	1.65
Anstandsröcke, schwerer Belour 2.10	1.65
Damenhemden, Ia Cooperian . . . . .	1.60
Mädchen-Reformhosen, Ia Normal-fanell, div. Größen . . . . .	2.45

## Farbige Schürzen

Grosse Polken				
Damen-Schürzen aus waschbaren Stoffen in bester Verarbeitung u. schöner Garnierung Kleiderschürzen, Blusen-, Mieder-, Träger- und Hauschürzen je nach Preislage				
2.95	2.45	1.45	1.25	95
Kinderschürzen . . . . . 45-75 60-85 90-110				
moderne Verarbeitung, gute Stoffe	95	1.25	1.55	1.80
Knabenschürzen, 3 Größen, neue Fassons, reich appliziert . . . . .	1.20			

Handgestickte Ruffenkittel, das aparte in Form und Ausführung, von 2.95 an

## Handarbeiten

Arbeiten in russ. Halbseiden, creme und grau, mit Hohlbaum.		Genre-Frühlingsblumen.	
Decken 35x35	85	Decke 60x60	1.10
Decke 70x70	95	Läufer 35x120	1.25
Nähtischdecke 50x100	15	Quadrate	70
Küchenhandtücher weiß u. grau m. Jacquard-herbe	95	Zimmerhandtücher mit reichen Durchbruch-Motiven	1.25
Bettwandhänger mit und ohne Einfaß	1.10	1.35	
Wäschebeutel mit und ohne Konkreßstoff	1.10		
Wäschelischgarnitur Jacquard weiß mit Spitze	95	Nähmaschinendecke mit Besatz	1.15
Klammerhürze hübsch garniert	95	Staubtuchtafel beistift	1.15
Kissen mit Rückwand, Reimleinen, mod. Zeichn., grau u. weiß, 50x60, St.	1.10	Kissen, russ. Halbseiden, n. eingewebter Bordüre u. Rückwand, 45x55, St.	1.15
Kissen weiß grau m. Rückwand	38	75	
Kissen, d. grau künftler-leinen, 45x55, St.	1.15	Stuhlklissen u. Franse, grau u. creme, St.	65
Decken	1.20	Läufer weiß, mit Durchbruch, Hohlbaum und imit. Klöppelspitze	55
Läufer	1.20	Schoner mit imit. Klöppelspitze	1.20
Handtuch	1.20		
Genre „Distel“ Handarbeit auf russ. Halbseiden, mit großem Garn gefärbt		Läufer	1.20
Kissen mit Franse	1.20	Bürstentafeln, 2 teilig	1.20
Kaffee- und Tischdecken, kariert, Nidaßstoff, 130x170, gef.	2.35	Kaffee- und Tischdecken, Jacquard, doppelt, m. Bordureins., 130x170 . . . . .	3.45

## Tricotagen — Wollwaren

ca. 1000 Stück Einsatzhemden, Macco mit schönen, modernen, waschbaren Einfäßen.	
Serie I Stück	1.25
Serie II Stück	1.45
Serie III Stück	1.95
Große Macco-Unterzeug Hemden, Hosen, Jacken, enorm billig!	
Damen-Directoire-Beinkleider, hellblau, rosa, heliotrop, lila, weiß, marine, bronze, schwarz und grau . . . . .	90
Große Posten Sweaters für Knaben und Mädchen, besonders schöne Qualitäten und Farben, außer-gewöhnlich preiswert.	
Serie I Stück	95
Serie II Stück	1.25
Serie III Stück	1.75
Serie IV Stück	2.25

## Handschuhe

Strickhandschuhe, weiß, reine Wolle, schöne Jacqu.-Muster . . . . .	38
Ballhandschuhe, weiß, lang, Perflor oder Blumenmuster . . . . .	68
Reinseidene Damen-Handschuhe, 12 Knopf lang, mit Mensquet, weiß u. schwarz, verstärkte Fingerspitzen . . . . .	1.45
Damen-Glacéhandschuhe, auch Suede und Walschleder . . . . .	95
Damen-Trikothandschuhe, schöne Farben . . . . .	55
Damen-Trikothandschuhe, 2 Paar . . . . .	95
Damen-Handschuhe imit. Gamsleder, gelb gefärbt . . . . .	95
Damen-Glacéhandschuhe, Ia Birgenleder, eleg. Farben . . . . .	2.45
Weisse lange Damenhandschuhe Glacé Paar	2.85
Suede Paar	3.45
Konfirmanden-Wäsche	
Weisse Oberhemden aus soliden Stoffen, „Carl“, glatter Einfaß . . . . .	2.10
„Fritz“, „Emil“, „Mars“, Einfäße gefärbt, Halten und Vaque . . . . .	2.75
Kragen, Steh- und Stehummlegekragen Stück . . . . .	25
Manschetten . . . . .	30

## Damen-Gürtel

Damen-Gürtel, glatt n. gemustert, hell, schwarz und farbige, zum Ausuchen	38
Wald-Gürtel, beistift und gewebt, moderne, neue Muster . . . . .	38
Gummi-Gürtel, gold- u. silberfarbig, mit mod. Schließen . . . . .	55
Samt Gummi-Gürtel, schwarz, Baumwolle u. Halbseide, je nach Qual. 95	45
Weisse Leder-Gürtel mit Gold und Silberknöpfen . . . . .	95
Hochflor-Seidensamt-Gürtel, diverse Breiten prima Schließen . . . . .	1.90

## Weisse Schürzen

Weisse Hauschürzen mit Bolant und Tafel . . . . .	85
Weisse Trägerchürzen, schön garniert . . . . .	2.45 1.95 1.40
Weisse Miederchürzen, mit reichen Stickereien . . . . .	2.45 1.95
Weisse Blusen-schürzen, gefällige Formen . . . . .	2.25
Weisse Servierschürzen, div. Ausführung . . . . .	1.95 1.60
Weisse Zierschürzen, mit Träger, ap. Muster . . . . .	2.95 1.35 1.45
Kellnerinnenschürzen mit Piffévolant . . . . .	2.85

## ++ Weisse Kinderschürzen ++

in schönen Batiststoffen, reizend verarbeitet 45 bis 75 cm 95 1.45 1.95

Benutzen Sie diese Zeitung als Führer durch unsere Geschäftsräume.

Vom 25. Januar bis 1. Februar.

**Leopold Kölsch**  
**Karlsruhe**  
 211 Kaiserstrasse 211.

# Weisse Woche!

Während dieser Zeit

Rabatt **10%** Rabatt  
 auf alle Waren.  
 Garne und Marken-Artikel ausgenommen.

Beginn meines diesjährigen **Inventur-Räumungs-Verkaufs**  
 Donnerstag, den 6. Februar.

### Badefalze:

Kloppnauer, Stäufurter, Kreuzbacher, echtes Seefalz, Neurosen, Mattonis Moorfalz, flüssige Winterfalze.

### Bade-Zusätze:

Kleolin, Kleie, Moorerde, Heublumen, Badekräuter, Kamillen, Eichenrinde, Schweißleber, Stahlflugeln, Kalmus, Schwefelbalm, Juncol-Moorbäder, Sauerstoffbäder „Det“ und nach Dr. Zuder, Silvana-Bäder.

### Zihtmadel-Extrakt

in Kannen mit 10 Bollbädern M. 2.50.

### Sohlen-saure Bäder

„Neo“, „Formica“, Sandow'sche ohne und mit Ameisensäure, „Safuji“, Dr. Zuder.



Giftweizen für Mäusevertilgung.

### Zur Lederkonservierung:

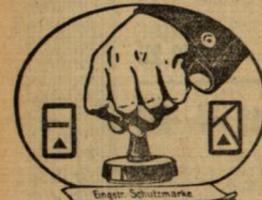
Gilts Lederöl, Lederfett, Guttalin, Pils, Erdal, Strandschuhlack für farbige Schuhe, Ledercreme für farbige Schuhe, Glas 30 und 45 P.

### Calcium-Carbid

in Dosen à 1/4, 1/2 u. 1 kg, in Trommeln für Gewerbe zu Fabrikpreisen.



**Eugen Wahl,**  
 Kunstgeigenbauer und  
 Reparateur,  
 Kreuzstrasse 9, Ecke Kaiserstrasse.



**Fr. Klett, Kaiserstr. 60**  
 Kautschukstempelfabrik  
 Gravier- u. Prägeanstalt  
 Bier- und Wertmarken  
 Metall- u. Emailleschilder

## Mein Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

erregt Aufsehen bezüglich Preise u. Qualitäten gegenüber der Reklame der Weissen Woche.

**Adolf Sexauer, Friedrichsplatz 2**

Gardinen, Teppiche, Möbelstoffe etc.

Beachten Sie meine Schaufenster.

### Chinesische Stickereien.

Alte und neuere Gewänder auch Einzelstücke sind in reicher Auswahl neu eingetroffen. Kaufliebhaber, Kenner und Kunstfreunde sind zur Besichtigung höf. eingeladen.

Karlsruhe, Kaiserstrasse 14 II.

**Otto Pezoldt,**

Inhaber der Bad. Lehrmittelanstalt.

Von den Gewändern eignen sich manche zum Gebrauch bei Kostüm und Maskenfesten.

### Während der Weissen Woche

gebe auf sämtliche

Herren-Anzugstoffe — Ulsterstoffe

Paletostoffe — Hosenstoffe

**15%** Rabatt.

Günstige Gelegenheit für Kommunikanten u. Konfirmanden.

**Arthur Baer**

Kaiserstrasse 133, 1 Treppe hoch, Eingang Kreuzstrasse, bei der kleinen Kirche.

## Kaufen Sie

künftig nur

Durchschreibbücher f. Achatstift

Nur diese ermöglichen ein leichtes Schreiben und eine feine nicht gequetschte Schrift. Die Bücher werden auch mit Firmaeindruck geliefert. Zu haben bei

**Karl Eug. Duffner**

en détail Papier- und Schreibwarenhandlung en gros  
 Kaiserstrasse 56. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Ludwig  
**Oehl**

Nachfolger

**KARLSRUHE**  
 Kaiserstrasse 112  
 Handschuh- und Kra-  
 watten-Spezial-Geschäft

Bis 3. Februar

**10% Rabatt**

bei Barzahlung

auf alle Artikel

### Süßrahm-Margarine

Allerfeinste Sahnen-Margarine . . . . . Pfund 85 Pfg.

Süßrahm „Holstein“ . . . . . „ 67 „

Gigelb „Frischer Mohr“ . . . . . „ 67 „

Süßrahm „Luisa“ . . . . . „ 62 „

Schöne Donillon-Würfel, Schacht 1024 St à 1 1/4 P, Schacht 42 St à 2 P, 5 St 10 P, 2 St 5 P.

Schöne Pflanzen-Fleisch-Extrakt per Dose 1 Pfd. 1 M., kleine Dose 10 P.

Mohren-Kaffee, Ersatz für Bohnen-Kaffee 1 Pfd. 75 P., 1/2 Pfd. 38 P.

**H. Hudloff, Blumenstrasse 15.**

Gratisproben stehen zu Diensten. Wiederverkäufer bedeutend billiger.

## Lagerhaus Eugen von Steffelin

Groß. Hofspediteur

Moderner, feuersicherer Eisenbetonbau. Elektr. Personen- u. Lastenaufzug. Elektr. Licht. Vacuum-Entstaubungsanlage.

Lagerräume und Keller für Güter und Waren aller Art. Aufbewahrung von Koffern und Möbeln etc. Möbelkabinen für ganze Wohnungseinrichtungen. Prospekte zu Diensten.

Wenn Sie einen guten

## Kaffee

trinken wollen, versuchen Sie meine

### Mischungen

in der Preislage

von Mk. 1.60 bis Mk. 2.20 per Pfund, Sie werden das Richtige für Ihren Geschmack finden.

W. Erb, am Seidelplatz.

## Asthma

Atemnot

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten finden schnelle u. sichere Linderung bei Gebrauch von **Dr. Lindenmeyers Salus-Bonbons** u. Schachteln à M. 1.—. Tee 20 P. In den Apotheken und Drogerien.

Wegen vorgerückter Saison gebe ich auf sämtliche

### Herrenkleiderstoff-Resten

Ulster-Resten

Paletots-Resten

Kostüm-Resten

**15% Rabatt.**

Günstige Gelegenheit für Konfirmanden u. Kommunikanten. — Sehr lohnend für Wiederverkäufer.

### Arthur Baer

Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch, Eingang Kreuzstrasse, bei der kl. Kirche.

### Schlosserei

von

Max Lange, Stefaniinstr. 21,

Telephon 744

empfiehlt sich im Anfertigen von Schlosserarbeiten, Anbringen von Türschließern, Reparaturen.

## Brennholz

vorzügliches, Hartholz

gespalten, per Zentner

1 Mark ab Fabrikhof

fortwährend zu haben

Südd. Furnierfabrik

Werderstraße 79.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Januar.

Am Bundesratsitz sind Kommissare erschienen. Präsident Dr. Kaempf eröffnet um 1 Uhr die Sitzung und teilt mit, daß das Präsidium des Hauses dem Kaiser die Glückwünsche zu seinem Geburtstag ausgesprochen und daß der Kaiser dem Haupte den Dank dafür ausgesprochen habe.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst „Kurze Anfragen“. Auf die Anfrage des Abg. Bassermann (ntl.) wegen der Bergewallung eines deutschen Anstalters in Marokko durch französische Truppen erwidert Geheimrat Lehmann: Sofort nach Eingang der telegraphischen Meldung sind auf diplomatischem Wege mit der französischen Regierung Verhandlungen gepflogen worden. Diese schweben gegenwärtig noch. Der Tatbestand wird von beiden Seiten verschieden dargestellt.

Auf die Anfrage des Abg. Bassermann wegen der Einführung des deutschen Unterrichts an den chinesischen Elementarschulen erwidert Geheimrat Lehmann: Der englische Sprachunterricht kann an den höheren Elementarschulen Chinas eingeführt werden, danach aber auch andere fremde Sprachen. Unser Gefandte hat die nötigen Schritte getan, um zugunsten der deutschen Sprache vorzulegen zu werden.

Auf die Anfrage des Abg. Bassermann wegen Verhandlungen zwischen Frankreich, England und Rußland über die Abgrenzung der gegenseitigen Interessensphäre in der asiatischen Türkei erwidert Geheimrat Lehmann: Uns sind nur Gerüchte bekannt, wonach sich einige Mächte in dieser Frage geeinigt haben. (Hört! Hört!) Uns ungewissenheiten vertrauenswürdigere Erklärungen bei dem internationalen Meinungsaustausch geht aber hervor, daß das Vorhandensein derartiger Vereinbarungen ausgeschlossen erscheint. (Seitens.)

Auf die Anfrage des Abg. Gradnauer (Soz.) wegen militärischer Forderungen erwidert der preussische Major Hoffmann: Die verantwortlichen Stellen sind sich einig, daß unsere Rüstungen zu Lande einer Stärkung bedürfen. (Hört! Hört!) Ueber den Umfang kann noch keine Mitteilung gemacht werden, da der Bundesrat noch nicht beschloffen hat.

Die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern wird darauf beim Titel „Gesundheitsamt“ fortgesetzt.

Abg. von Caster (ntl.): Eine reichsgesetzliche Regelung der Krankenpflege sollte bald in Angriff genommen werden. Die unbillige Ausbeutung dieses Personals in niederen wirtschaftlichen Arbeiten ist ein Mißstand, der nicht gerechtfertigt werden kann.

Abg. Knigge (konf.): Die Kinderkrankheiten, zu deren Beseitigung sich große Organisationen zusammengeschlossen haben, erfordern dringend reichsgesetzliche Maßnahmen. Auch die Frage des Geburtsrückgangs wird immer dringender.

Abg. Gausner (Fortfchr. Bp.): Das Weingeistgesetz von 1909 hat besonders segensreich gewirkt auf den Weinhandel. Der fabrikmäßigen Herstellung von Wein ist das unsaubere Handwerk gelegt worden. Es ist eingedampft, über die Einfuhr fremder Weine eine möglichst scharfe Kontrolle walten zu lassen. Der Weingeist muß unter allen Umständen aufrecht erhalten bleiben.

Abg. Burchardt (B. Bgg.): Das Hebammenwesen muß reichsgesetzlich geregelt und die Errichtung staatlicher Krankenpflegeschulen angestrebt werden. Um der Profitwut der Apotheker zu steuern, wünsche ich persönlich die Verstaatlichung der Apotheken. Nebst tritt für eine Neuregelung des Gefängniswesens ein.

Direktor im Reichsgesundheitsamt Bumm: Es muß zugegeben werden, daß die Klagen über unzureichendes Wissen der Hebammen und über Mangel

an Hebammen auf dem Lande teilweise berechtigt sind. Eine reichsgesetzliche Regelung des Hebammenwesens in allen Teilen für ganz Deutschland ist vom Bundesrat auf eine Anfrage für nicht zweckmäßig erachtet worden. Es sind aber im Reichsgesundheitsamt Grundsätze über gewisse Punkte zur Vereinheitlichung ausgearbeitet worden. Den warmen Worten des Abg. von Caster über die Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen kann ich mich nur anschließen. Ihre Dienstzeit beläuft sich bis zu 16 Stunden. Das Reichsgesundheitsamt hat seine Vorschläge an den Reichszentralrat gelangen lassen. Eine einheitliche Regelung für das ganze Deutsche Reich stößt auf große Schwierigkeiten. In der Befämpfung der Säuglingssterblichkeit haben wir große Fortschritte gemacht, wenn auch noch viel mehr geschehen muß. Die Geheimmittelliste wird nunmehr ergänzt werden.

Abg. Antrich (Soz.) befragt ebenfalls die Mißstände im Krankenpflegewesen.

Weiter sprechen die Abgg. Giesberts (Ztr.), Leube (Fortfchr. Bp.), Jädel (Soz.), Poppe (Ztr.), Thoma (ntl.), Dr. Blund (Ztr.) für ein milchwissenschaftliches Institut, Hösch (konf.).

Abg. Blantzenhorn (ntl.): Man sollte dafür sorgen, daß die durch ein reichsgerichtliches Urteil veranlaßte Praxis, wonach Obst- und Tresterwein nicht zum Hausstrunk verwendet werden dürfen, nicht weiter beibehalten wird.

Direktor Bumm: Gegen die Maul- und Klauenpest sind die schärfsten Maßnahmen nötig. Trotz aller Versuche ist es noch nicht gelungen, das geringste Ergebnis über den Erreger der Seuche zu erzielen.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Interpellation der Polen betreffend das Enteignungsgesetz. Schluß 6.45 Uhr.

Berlin, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Seniorenkongress des Reichstages hat heute während der Plenarsitzung zu einer Sitzung zusammen. Von präsidialer Seite wurde der Wunsch geäußert, im Interesse der Geschäfte die Redezeit möglichst einzuschränken. Ueber das „Wie“ wurde ein Reklamé nicht erzielt. Beschlossen wurde, morgen Mittwoch die Interpellation wegen des Enteignungsgesetzes auf die Tagesordnung zu setzen. Weiter soll die Einschlebung eines Schmerztages, nämlich am 5. Februar, ermöglicht werden, um den sozialdemokratischen Antrag betreffend die Wahlreformfrage zur Beratung zu stellen. Für den ersten Tag der darauffolgenden Woche ist die Beratung des Jesuiten-antrages des Zentrums vorgesehen.

Berlin, 28. Jan. Die Budgetkommission des Reichstages hat in ihrer heutigen Vormittagsitzung gegen 12 Stimmen die Osmartenzulage für die Reichspost- und Telegraphenverwaltung gestrichen. Ein Antrag der Reformpartei, die Titel „Unterstützungen für die höheren und mittleren Beamten“ und „außerordentliche Unterstützungen für Kanzlei- und Unterbeamte“ entsprechend zu erhöhen, wurde mit gleicher Mehrheit abgelehnt. Der Antrag des Zentrums, den Unterbeamten mit weniger als 1500 M. Gehalt für das dritte und jedes folgende eheliche Kind unter 18 Jahren eine Zulage von je 100 M. zu gewähren, wurde zurückgezogen und eine Resolution angenommen, die den Reichszentralrat einzuführen. Eine weitere nationalliberale Resolution, nach der den unteren und mittleren Beamten, die mit höheren Steuern belastet sind wie in Preußen, ein Ausgleich gewährt werden soll, wurde abgelehnt.

Aus anderen Blättern.

Die „Kreuzzeitung“ zur Jesuitenfrage. Die „Kreuzzeitung“ schreibt in ihrer innerpolitischen Wochenschau:

Form. Dem Freunde, den ich länger nicht gesehen, sag ich: Na, wie geht's, alter Junge? Zu dem berühmten Professor habe ich zu sprechen: Darf man fragen, wie es Ihrer Arbeit geht, Herr Geheimrat? Oder, wenn die andere Gesprächsöffnung beliebt wird: Wo kommen denn Sie her, bei dem Hundewetter? und: Fürchten Sie sich nicht zu erkälten, Herr Geheimrat, bei dem entseßlichen Wetter? Auf diese Weise und mit beinahe ewig gleichen Worten beginnen die Konversationen, soweit man zurückdenken kann. Nun wird allerorten behauptet, ein Mann von Geist könne solche Sinn- und Gedankenlosigkeit nicht länger im Munde führen. Und schon beginnt man hier und da von jemand auf eine bedeutende und geistreiche Art angedreht zu werden. Pointe oder Witz fliegt einem ins Gesicht, und wenn man noch verduht dasteht, ist der andere schon in die Bahnen einer gewöhnlichen Unterhaltung eingefahren.

Aber die Anrede erglomm wie ein leuchtender Sprühregen. „Wieviel haben Sie befreundet? (weil man in der Orchesterloge sitzt) — wie geht es Frau V. (mit Lächeln) — bei welchem Regiment müssen Sie antreten? (wenn eine Kritik droht) — was gibt es Neues in Schieberkreisen? — gratuliere zur Verlobung (man ging leztlich mit einem reichen Töchterchen spazieren) — schämen Sie sich nicht, das anzusehen (wenn eine Premiere schlecht ist) — und so wölbt sich der Fächer sinniger und verbüßender Anreden. Sie beginnen die Unterhaltung sogleich in der Mitte, auf ihrem Höhepunkt, greifen zum Herz, statt die Hand zu schütteln. Auf die Frage nach der Defraudation wegen der Orchesterloge muß ich sofort einem Anpumpen vorbeugen und glaubwürdig erzählen, wie schlecht es mir geht. Bei Frau V. kann ich schweigen oder reden, ich begehre auf alle Fälle eine Indistretion. Bin ich still, sagt er, oha, leugne ich heftig, meint er, regen Sie sich nicht so auf, Ihre Entrüstung beweist ja — Oder: ich muß die Kriegswahrscheinlichkeit erwägen, vom letzten Schieberstandal aus seinem Munde Entüllungen hören, mich über meine Heirats- oder Nicht-Heiratsabsichten äußern, eine Kritik über das Stück, das man spielt abgeben — also der andere zwingt mich unweigerlich zu Themen ganz besonderer Art, über die er reden möchte, aus irgenbeinem Grunde. Aber er weiß gar nicht, ob ich das

Die Haltung der konservativen Partei in dieser Frage ist stets klar und konsequent gewesen, und auch ihre neuesten Kundgebungen weichen in keiner Weise davon ab. Die Partei ist vollkommen außerstande, irgendwelche evangelischen berechtigten Interessen preiszugeben oder auch nur gefährden zu lassen. Das kann auch „um des lieben Friedens willen“ nicht geschehen. Deshalb bedauert sie aus der letzten Zeit manche Kundgebungen, die von Rom ausgegangen sind und nach ihrer Ueberzeugung wieder dem konfessionellen Frieden dienlich waren nach den berechtigten Empfindungen des evangelischen Teiles der Bevölkerung vollkommen Rechnung getragen haben.

Der Jesuitenorden ist nun einmal als Kampfsorganisation gegen die evangelische Kirche gegründet worden und lange Zeiten hindurch in diesem Sinne tätig gewesen. Solche geschichtlichen Erinnerungen wahren, zumal da es sich um das heilige Gut des Glaubens und der evangelischen Gewissensfreiheit handelt, fest und tief in unserem evangelischen Bewußtsein. Der Beweis, daß der Orden dieser Aufgabe grundsätzlich entsagt habe, ist nicht erbracht, — der Eindruck, daß es geschehen sei, durch jene Kundgebungen aus Rom nicht verflüchtigt worden. Deshalb würde, wie die konservative Partei in ihrer überwiegenen Mehrheit bisher stets gegen die Aufhebung des Jesuiten-gesetzes gestimmt hat, dessen Aufhebung auch jetzt unseren Auffassungen nicht entsprechen. Es ist unmöglich, aus der Rede Herrn v. Hennebrandts in Düsseldorf, wo er ausdrücklich auf seine Dresdener Rede Bezug nahm, das Gegenteil herauszu-lesen.

Aber die konservative Partei weiß sich dabei vollkommen frei von kulturkämpferischen Tendenzen. Ebenjener wie durch blasse Furcht vor jedem einzelnen Jesuiten, zu der die auf festem Fuß stehende evangelische Kirche wahrlich keinen Anlaß hat, läßt sie sich durch irgendwelche grundfäehliche Gegnerhaft gegen die katholische Bevölkerung und ihre berechtigten Interessen leiten. Im Gegenteil, sie weiß, daß der glaubens-treue und kirchliche Katholik dem überzeugten evangelischen Christen näher steht als die kirchen-feindlichen oder gleichgültigen Elemente, und daß beide Kirchen gewichtige gemeinsame Aufgaben gegenüber dem Ansturm des Unglaubens haben. Jedemfalls will sie den konfessionellen Frieden und sucht sie die Verständigung mit der katholischen Bevölkerung, soweit sie ohne Aufgabe evangelischer Interessen irgend möglich ist. Deshalb kann sie auch zur Jesuitenfrage nicht aus allgemeinen unbestimmten, feindsinnigen Stimmungen heraus Stellung nehmen, sondern entscheidend für sie ist, daß sie nur konkreten, tatsächlichen Ge-fährdungen der berechtigten evang. Interessen oder des konfessionellen Friedens entgegenzutreten zu müssen glaubt. Was darüber hinausgeht, dem kann sie nicht aufpassen, und jeder unnötige Eingriff in das, was die Katholiken zu ihrer kirchlichen und religiösen Betätigung nötig zu haben glauben, ist vom Uebel. Das muß doch zugegeben, der über-haupt den Weg einer Verständigung mit unseren katholischen Volksgenossen sucht und zu finden entschlossen ist.

Arbeiterbewegung.

Aus dem Holzgewerbe.

Berlin, 28. Jan. Die Vertreter der Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen im Holzgewerbe beschloffen unter dem Vorsitz des früheren Ministers Freiherrn v. Berlepsch, der schon einmal als Schlichter fungierte, am 3. Februar zu einer all-gemeinen Aussprache zusammen zu treten.

Der Balkankrieg.

Die innere Krise.

Konstantinopel, 28. Jan. (Wiener Korrespondenz.) Hartnäckig umlaufende Gerüchte besagen, daß in der Armee von Tschataldscha zwischen Anhängern der Jungtürken und jenen des früheren Kriegsministers Ragim Pascha ernste Zwi-stigkeiten entstanden seien. Es sei sogar zu einem blutigen Konflikt zwischen den Truppen gekommen. Eine authentische Bestätigung der Gerüchte fehlt. Tasaat Bey hat sich heute früh nach Tschataldscha begeben.

Mehrere Anhänger des früheren Kabinetts, darunter der Sohn des früheren Scheik ul Islam, Mukhtar Bey, ist an Bord eines russischen Dampfers geflüchtet. Auch dem Sohne des Groß-wesirs Kamil, Said, soll es gelungen sein, zu flüchten. Der infolge des Staatsstreiches entflohene Polizeipräsident Ismail Effendi ist in Odeffa eingetroffen.

Rumänien und Bulgarien.

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 28. Jan. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Bukarest: Morgen vormittag findet wiederum ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Minister-präsidenten statt, in welchem der Stand der bulgarisch-rumänischen Differenzen besprochen werden wird. Auch die Kammer wird morgen eine Sitzung abhalten, nachdem die auf gestern anberaumt gewesene Sitzung wegen Beschäftigungsfähigkeit des Hauses nicht stattfinden konnte. Eine Interpellation von konservativer Seite über die ausmüchtige Lage wird infolgebeissen erst in der morgigen Sitzung eingebracht werden.

Die türkische Antwortnote.

Konstantinopel, 28. Jan. Der Ministerrat ist gestern nachmittag zusammengetreten, um neuerlich den Entwurf zu einer Antwortnote zu beraten, die den Botschaftern heute morgen übermittelt werden soll. Ein Grade gibt die Ernennung des Prinzen Said Halim zum Minister des Aeußeren bekannt. Die Mehrzahl der verhafteten Personen ist wieder freigelassen worden.

Russische Ordensauszeichnung.

(Eigener Drahtbericht.)

Bukarest, 28. Jan. Der Kaiser von Rußland hat dem Ministerpräsidenten den Weißen Adlerorden verliehen.

Bukarest, 28. Jan. Der Deutsche Kaiser hat dem rumänischen Ministerpräsidenten das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen.

Saloniki, 28. Jan. Da von Angehörigen der christlichen Bevölkerung der Versuch unternommen worden ist, sich den Landbesitz der während der kriegerischen Ereignisse umge-kommenen Mohammedaner anzueigenen, hat die griechische Behörde zur Verhütung jeden Mißbrauchs den Befehl gegeben, daß alle die Personen, die sich als Eigentümer derartiger Besitze ausgeben, zur Beweisführung entsprechende Dokumente vorzulegen haben.

Gibraltar, 28. Jan. Der englische Panzerkreuzer „Argyll“, auf dem Reparaturen vorgenommen werden sollten, hat den Befehl erhalten, heute abend nach Oßen in See zu gehen.

(Siehe auch 1. Seite.)

Das schlechte Wetter.

(Nachdruck verboten.)

Ein erstes Wort ist immer wichtig. Es löst die Spannung des Schweigens und erfüllt ein aufmerksames Erwarten. Sein Gewicht wiegt mit doppelter Schwere, weil es aus der Leere fällt. Jeder Anfang verlangt mehr wie alles Fortgehen einer Form; denn naturgemäß sind beim Beginn die Möglichkeiten am zahlreichsten. Die Leichtigkeit alles Anfangs, das Wählen aus der Fülle, macht ihn schwer. Wenn der erste Ton im ersten Wort erklang, spielen sich die folgenden Akkorde von selbst. Wenn die Nadelspitze des ersten Wortes sich einstellte auf die Richtung, hat man für den Rest des Gesprächs ein leichtes Reden.

Nun unterscheiden sich zweierlei Worte: die Kunstworte und die Worte der Unterhaltung. Eine öffentliche Rede, ein Vortrag, das gedruckte Wort braucht Technik, eine bewußte Form, einen wohlgeordneten Körper. Die Dinge, die man im Salon, auf der Straße, im Theater mit jemand spricht, sind zufällig, ohne äußere Form und unterliegen so anderen Sprechregeln als das Wort, das nur der Diener eines Gedankens, einer Sache ist. Es sagt sich von selbst, daß das erste Wort eines Redners besonders überlegt wird, wie ein scharf gespitzter Haken ausschaut, den er ins Publikum wirft, um das Interesse einzufangen. Ein gleichgültiger all-täglicher Anfangsatz — und alle Zuhörenden erwarten einen gewissen Rhythmus und legen sich bequemer in den Fauteuil. Die Technik eines Vortrags oder eines Aufsatzes ist etwa die eines Mannes, der ein widerpenstiges Pferd am Zügel führt und es mit Liebe und Peitsche zu jedem Schritt locken, reizen, überreden muß. Genau so wird ein Redner mit jedem Satz um das Gehör der Hörenden, lockt sie von Wort zu Wort, legt immer einen Widerhaken in ihre Reugierde, der sie aufreizt und nach dem Folgen-den begierig macht.

Das erste Wort hat nun eine ganz andere Bedeutung, wenn zwei Bekannte sich irgendwo treffen und zu plaudern beginnen. Einzig der Grad des flüchtigeren oder innigeren Bekanntheits, die Herlichkeit des Akkords sozusagen wird mit dem anredenden Satz ausgedrückt. Aber auch da unterscheidet sich das erste Wort nur in der

Form. Dem Freunde, den ich länger nicht gesehen, sag ich: Na, wie geht's, alter Junge? Zu dem berühmten Professor habe ich zu sprechen: Darf man fragen, wie es Ihrer Arbeit geht, Herr Geheimrat? Oder, wenn die andere Gesprächsöffnung beliebt wird: Wo kommen denn Sie her, bei dem Hundewetter? und: Fürchten Sie sich nicht zu erkälten, Herr Geheimrat, bei dem entseßlichen Wetter? Auf diese Weise und mit beinahe ewig gleichen Worten beginnen die Konversationen, soweit man zurückdenken kann. Nun wird allerorten behauptet, ein Mann von Geist könne solche Sinn- und Gedankenlosigkeit nicht länger im Munde führen. Und schon beginnt man hier und da von jemand auf eine bedeutende und geistreiche Art angedreht zu werden. Pointe oder Witz fliegt einem ins Gesicht, und wenn man noch verduht dasteht, ist der andere schon in die Bahnen einer gewöhnlichen Unterhaltung eingefahren.

Aber die Anrede erglomm wie ein leuchtender Sprühregen. „Wieviel haben Sie befreundet? (weil man in der Orchesterloge sitzt) — wie geht es Frau V. (mit Lächeln) — bei welchem Regiment müssen Sie antreten? (wenn eine Kritik droht) — was gibt es Neues in Schieberkreisen? — gratuliere zur Verlobung (man ging leztlich mit einem reichen Töchterchen spazieren) — schämen Sie sich nicht, das anzusehen (wenn eine Premiere schlecht ist) — und so wölbt sich der Fächer sinniger und verbüßender Anreden. Sie beginnen die Unterhaltung sogleich in der Mitte, auf ihrem Höhepunkt, greifen zum Herz, statt die Hand zu schütteln. Auf die Frage nach der Defraudation wegen der Orchesterloge muß ich sofort einem Anpumpen vorbeugen und glaubwürdig erzählen, wie schlecht es mir geht. Bei Frau V. kann ich schweigen oder reden, ich begehre auf alle Fälle eine Indistretion. Bin ich still, sagt er, oha, leugne ich heftig, meint er, regen Sie sich nicht so auf, Ihre Entrüstung beweist ja — Oder: ich muß die Kriegswahrscheinlichkeit erwägen, vom letzten Schieberstandal aus seinem Munde Entüllungen hören, mich über meine Heirats- oder Nicht-Heiratsabsichten äußern, eine Kritik über das Stück, das man spielt abgeben — also der andere zwingt mich unweigerlich zu Themen ganz besonderer Art, über die er reden möchte, aus irgenbeinem Grunde. Aber er weiß gar nicht, ob ich das

gleiche Gesprächsbonsoms im Munde kugeln will oder ob es mir nicht sehr peinlich ist, über meine Geldverhältnisse, die Frau V., den Krieg, über meine heiratenden Absichten oder Nichtabsichten und tausend andere Dinge zu sprechen, die er gleich im ersten Satz auf die Gesprächs-ordnung bringt. Ganz abgesehen, ob es mir angenehm oder unangenehm ist, über ein von dem anderen vorge schlagenes Thema zu reden, stellt es eine Latiosigkeit dar, den Gesprächspartner gar nicht an der Wahl teilzunehmen zu lassen, sondern ihm durch eine auffällige Anrede, zu der man sich wohl oder übel äußern muß, auf ein besonderes Gebiet zu zwingen.

Die Fragen nach dem Befinden, über das Wetter und der ganze Troß unbedingter unverbändlicher Alltäglichkeiten sollten nicht als geistlos verurteilt werden, denn ein tiefer Sinn liegt in dem Leierpiel der ersten Worte. Ein Gespräch, das mit ihnen beginnt, tastet und sucht Fühlung, wie die gegenseitige Stimmung ist, man vergewissert sich beiderseits, ob eine ausführlichere und tiefere Unterhaltung wünschenswert erscheint oder ob man es beim Austausch von Höflich-keiten belassen will. Das schlechte Wetter-Gespräch hat eben einen unerschöpfbaren Vorkrug: man kann es ganz unverbindlich erwidern, so daß es bald ungezwungen und ohne den Anschein unhöflichen Abbrechens aufhört, oder aber man nimmt die gleiche gleichgültige Frage, die auch „ja, ja“, „es geht so“ als Antwort zuläßt, an den Hörnern und sagt etwas darauf, was das Gespräch sogleich ins Persönliche und Bedeutende hinüberzieht. Ein jeder hat die Wahl dessen frei, über das er zum anderen etwas sagen will, und man einigt sich leicht auf eine Unterhaltung, die beiden zusagt. „Na, wie geht's“, stellt dem Befragten frei zu entgegnen: Wie es halt geht, bei den Zeiten, oder: ich hab mich gestern verlobt. Der Ältere, oder allgemeiner gesagt, der, welcher rechts geht, hat das Recht anzupprechen oder den Gruß stumm zu erwidern. Man beobachtet es ja häufig, daß zwei Leute sich mit den Hüten grüßen und der eine von ihnen: Guten Abend dazu sagt. Der war dann der Ältere oder Vorge-kehrte. Er wird auch das „Wie geht's“ zuerst sprechen, und zwar mit einem Tonfall, der genau verrät, was er erwartet: ob der andere sagen soll, recht gut, ich danke sehr, oder ob er es gern sieht, wenn er tiefer in sein Herz greift.

Wir werden also den „oberflächlichen“ aber so ungemein geschmeidigen biegsamen Redeschaf der gesellschaftlichen Konvention nach keineswegs uns abgewöhnen. In der Hand des Gewandten werden alle diese scheinbar so abge-messenen Sprüchlein zu einem gesellschaftlichen Werkzeug, mit dem er die schwierigsten Dinge ausführt. Wer nicht sehten kann, dem ist ein Florett nicht mehr als eine Weidengerte. Der plumpe Pointenjäger und Bluffer weiß mit der biegsamen Klinge der gesellschaftlichen „Ober-flächlichkeiten“ nichts anzufangen und holt sich schwere Geschüße, mit denen er auf die zarten Unwägbarkeiten einer Unterhaltung zielt. Der Künstler im Reden und in gesellschaftlichen Dingen liebt die Einfachheit. Und weil er mit der Art, wie er sich über das Wetter äußert, so unendlich viel sagen kann, weil er Wärme und Kälte, Liebe und Feindschaft in allen Graden aufs Feinste in diesen schlichten ersten Worten ausdrücken kann, wie in einer Geheimsprache, nur dem Angeredeten verständlich, verschmährt er die dicke, aufdringliche, peinliche Deutlichkeit. Eine geschickte Frau wird im beschuften Salon, vor vielen Ohren, durch die Weise, wie sie nach meinem Ergehen fragt, mir unzweideutig sagen, welches ihre Gefühle für mich sind, gleichgültig oder freundschaftlich oder sie verrät mir, ob ich in Ungnade bin oder ob sie verziehen hat, mit einem Wort, wir reden mit den verbrauchten Phrasen eine höchst persönliche und intime Sprache.

Persönlichkeit und Geist sind schöne und edle Dinge. Aber sie dürfen in Gesellschaft nicht nach herumlaufen. Das wirkt aufdringlich und beleidigend. Man steckt sie also in die Tüte der Konvention. Das sieht appetitlich aus und ist nicht schädlich fürs Gemüt. Die bedeutenden Menschen, die sich stets ohne solche Tüte zur gebührenden Geltung zu bringen wünschen, werfen einem ihre Persönlichkeit und ihren Geist an den Kopf, und das finde ich wenig angenehm. Es stellt eine Art Seelenverletzung dar. Solche Missetäter müßten von der Gesellschaft ausgeschlossen werden. Kavaliere ohne Kragen haben keinen Zutritt — steht an den Tanzböden bei Kirchweihen. Herren mit Geist ohne Mundkorb höflichst ver-beten — nagen wir also unter das verbottene Betteln und Hausieren. A. B. St.

Erfolg der Gasautomaten.

Das Gaswerk der Stadt Essen hat im Jahre 1911 einen außerordentlichen Aufschwung genommen, der sich zunächst äußerlich durch ein Steigen des Gasverbrauchs von 15 164 259 cbm auf 20 406 040 cbm...

Die Bedeutung obiger Zahlen ist eine symptomatische. Die rapide Zunahme der Automatenkunden beweist, daß deutsche Gaswerke gewillt sind, den Absatz zu steigern und erkannt haben, daß der Gasautomat hierzu ein berufenes Mittel ist.

zeitig verhaftete Hermann Kranich sind heute früh auf dem Bahnhöfen eingetroffen und gefesselt ins Gefängnis nach Moabit verbracht worden. Bruning war im September v. J. bereits einmal in Burenburg verhaftet worden.

Letzte Nachrichten.

Staatssekretär v. Jagow beim Kaiser. Berlin, 28. Jan. Der Kaiser hat heute im Königl. Schloß den Vortrag des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes v. Jagow entgegengenommen.

Aus dem „Reichsanzeiger“. (Eigener Drahtbericht.) Berlin, 28. Jan. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Erläuterungen zu den Ausführungsbestimmungen zu den §§ 390 und 392 des Versicherungsgesetzes für Ansehlende (Schutz des mit einer Lebensversicherungsgesellschaft eingegangenen Verhältnisses).

Zu den Krisengerichten. Berlin, 28. Jan. Den „M. N. N.“ wird gemeldet, daß Reichsgerichtsrat Kühn als Angehöriger der Erbschaftsteuer wegen der Vermögenszumahme Steuer nicht zu „geben“ brauche, da diese die Erbschaftsteuer in sich mit enthalte.

Aus der Diplomatie. Darmstadt, 28. Jan. Zum Nachfolger des bisherigen preussischen Gesandten in Darmstadt, des Freiherrn v. Jenisch, ist der erste Sekretär der deutschen Botschaft in Paris, Botschaftsrat Freiherr von der Landen-Wachenitz, ausserlesen. Geboren 1867, ist er seit 1892 im diplomatischen Dienst. Auf der deutsch-französischen Konferenz in Bern (Juni 1912) in Sachen Kongoabkommen hat er erfolgreich gewirkt.

Deutscher Weinbauverband. Mainz, 28. Jan. Hier fand unter dem Vorsitz des Präsidenten des Deutschen Weinbauvereins, Reichsrat Buhl zu Deidesheim, eine Versammlung von Delegierten sämtlicher deutschen Weinbaugebiete statt, in der ein Satzungsentwurf zur Gründung eines Deutschen Weinbauverbandes einstimmig angenommen wurde.

Der bayerische Episkopat gegen die Feuerbestattung. München, 28. Jan. Die sämtlichen Erzbischöfe und Bischöfe Bayerns haben einen gemeinsamen Fastenbittbrief veröffentlicht gegen die Feuerbestattung. (Damit wird auch das Ministerium Hertling betroffen, das die Feuerbestattung honoriert hat.)

Die Spitzbergen-Expedition. Frankfurt, 28. Jan. Bei der Geschäftsstelle des Frankfurter Hilfskomitees für die deutsche Spitzbergen-Expedition ist heute laut „Frl. Ztg.“ auf Anfrage folgendes drachlose Telegramm aus der Adontsboi eingelaufen: „Hilfs-Expedition verließ Adontsboi am 24. Januar mit 4 Mann, 18 Hund, 3 Schlitten, Proviant, Kleidung und Arzneimiteln. Expedition will Schiff „Hergog Ernst“ erreichen. Kapitän Rietcher

erfährt von der Straßenbahn und von der gestrigen Gewandhaft... Über du siehst bei einer feinsinnigen Frau, spricht von einer delikaten Angelegenheit, die ihre Schwierigkeiten hat, du müsst dich, diplomatisch zu sein und zugleich ehrlich, ringsum verzeuht mit widerspenstigen Worten, bängst sie, bist endlich so weit, den gefährlichen Punkt zu berühren, aber — Herr, eine Freundin ruft an, Bridge, ein neuer Hut, ein Tee, eine Golfpartie, ein Friseur drängen sich zwischen dich und die feinsinnige Frau: Und verlaß dich, verdammt, halb verzeuht, vor Hut auf diese fremde Freundin zitternd, siehst du auf deinem Stuhle, fünf, zehn, fünfzehn Minuten lang. Bis endlich die ferne Freundin befriedigt ist und die feinsinnige Frau mit ihrer zarten weißen Hand den schwarzen Hörer wieder auf die Telefonschnecke zurücklegt. Sie wendet sich dir wieder zu: „Ach ja, wo waren wir stehen geblieben? Ach ja, wir waren gar nicht stehen geblieben, wir stehen nirgends mehr, wir müssen wieder von vorn anfangen.“ Und wir alle, wir werden das Opfer dieser Höflichkeit am Telefon. Denn der Fremde, der Ferne, der Eindringling, er beansprucht alle Höflichkeit für sich. Es wäre taktlos, ihm kurz zu antworten, es wäre taktlos, das Gespräch abzubrechen; und so triumphiert der Takt am Telefon über den Takt am Leben und die Sprechmaschine über dein Gefühl... Bis ein neuer Knigge kommt, und der Vorgesang des Telefons ein wenig Takt und Bescheidenheit lehrt.

Amerikanische Suffragettenabenteuer. Man weiß nicht, wenn man die Siegespalme zuertennen soll, den englischen oder den amerikanischen Suffragetten. Beide machen die unglücklichsten Anstrengungen, Stimmen für das Frauenwahlrecht zu werben. Aber im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten sind die Suffragetten ihren englischen Schwestern doch in der letzten Zeit ein wenig vorausgekommen. So gab es am 4. März wird ein Suffragettenheer nach Washington marschieren, um sich beim Präsidenten und Senat in empfehlende Erinnerung zu bringen. Mittlerweile aber sind sie trotz der Vorbereitung für dieses Meisterstück nicht müßig. Augenblicklich „grafen“ sie die bekannte Fünfte Avenue in Newyork ab, um unter den oberen Zehntausend Stimmen zu werden. Welcher Empfang ihnen in

in ärztlicher Behandlung in Adontsboi, sein Befinden macht günstige Fortschritte. Unsicheres Eis über Eisford hinderte den früheren Abgang der Expedition. Zurückermarst die Hilfs-Expedition etwa am 20. Februar. Wir werden das Resultat dann Frankfurter Hilfskomitee direkt telegraphieren. Arctic Coal Co.“

Die Zurückziehung der englischen Wahlrechtsbill. London, 28. Jan. Wie über den gestrigen Schluß der Unterhausdebatte gemeldet wird, erklärte Reir Gardie (Arbeiterpartei), die Reden Aquiths und Lloyd Georges hätten sein Vertrauen in die ehrlichen Absichten der Regierung zerstört. Nach weiterer Debatte erfolgte die bereits gemeldete formelle Zurückziehung der Bill.

Verschiedene Organisationen für das Frauenstimmrecht haben die Erneuerung ihrer Propaganda beschlossen. Nach Versicherungen von Pankhurst sind weitere Anschläge zu erwarten. Die englischen Stimmrechtsurien. (Eigener Drahtbericht.) Dublin, 28. Jan. Drei Anhängerinnen des Frauenstimmrechts wurden verhaftet unter der Beschuldigung, heute früh 16 Fensterhebeln des Schlosses Dublin, der offiziellen Residenz des Vizekönigs von Irland, eingeworfen zu haben. Die Angeklagten wurden zu einem Monat Zwangsarbeit verurteilt.

Marokko. Paris, 28. Jan. Aus Mogador wird berichtet, daß bei dem Sturme auf die Kasbah der Anführer ein Major gefallen sei. Auf Befehl des Generals Brulard wurde die Kasbah mit Dynamit in die Luft gesprengt. Nach einer Meldung aus Taurirt wurde eine von Taurirt nach Gersif abgegangene Karawane in der Nähe von Ain Dreffa von ausländischen marokkanischen Reitern überfallen und ausgeplündert. Zwei Begleiter der Karawane wurden von den Marokkanern getötet.

Neuer französisch-spanischer Marokkokonflikt. (Eigener Drahtbericht.) Paris, 28. Jan. Wie aus Saffi gemeldet wird, hat die Schlichtungsfrage abermals einen Zwist zwischen den französischen und spanischen Behörden verursacht. Ein unter französischem Schutz stehender marokkanischer Jude hatte einen französischen Wachtposten mit dem Stock bedroht und war von einem französischen Gendarmen festgenommen und vor den spanischen Konsul geführt worden, welcher gegen das Vorgehen Einspruch erhob und den Verhafteten freiließ. Einige Tage später wurde der Jude im Auftrag des französischen Botschaftsattachés auf der Straße verhaftet. Es heißt, daß er vor ein Kriegsgericht gestellt werden solle.

Kämpfe auf Manila. (Eigener Drahtbericht.) Neuork, 28. Jan. Aus Manila wird von einem heftigen Kampf amerikanischer Truppen mit den Eingeborenen bei Jolo gemeldet. Die Eingeborenen wurden unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. In den letzten Tagen waren schon mehrere Kämpfe mit den Eingeborenen gemeldet worden.

Die südafrikanische Universität. Kapstadt, 28. Jan. (Neuer.) Der Gesetzentwurf über die südafrikanische Universität, der soeben beendet worden ist, bestimmt das Land von Groote Schuur zum Sitz der Universität. Die Bill sieht die Gleichberechtigung der englischen und der holländischen Sprache vor. Konfessionelle Beschränkungen werden ausgeschlossen. Der Gesetzentwurf gestattet den Verkauf des Frankensvalbestes in Pretoria, den der verstorbene Alfred Beit zu Bildungszwecken vermacht hat. Der Erlös kommt der Universität zugute. Die Bill enthält einen Verzicht auf die Schenkung Beits von 4 Millionen Mark.

Eisenbahnunglück. Sangerhausen, 28. Jan. Kurz nach Mitternacht fuhren vier Wagen eines Rangierzuges auf der Strecke

Sangerhausen—Güste in der Nähe von Blankenbrunn einem Güterzug in die Flanke; mehrere Wagen entgleisten, ein Schaffner wurde getötet, der Zugführer verletzt.

Waldschnee, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Im hiesigen Bahnhof wurden der 10jährige Joseph Reich und die 74 Jahre alte Witwe Sepp beim Kohlenlesen von einer Lokomotive überfahren. Der Junge wurde lt. „Pfälzische Presse“ sofort getötet, der Witwe wurden beide Beine und ein Arm abgefahren.

Unfälle und Verbrechen. Darmstadt, 28. Jan. Heute vormittag wurde auf dem Bahndörper zwischen hier und Eberstadt der Kaufmann Georg Ludwigs auf Bickenbach tot aufgefunden. Dem Polizeibericht zufolge hat er sich vom Zug überfahren lassen.

Berlin, 28. Jan. Auf richterlichen Befehl wurde gestern der Leiter der Filiale des Londoner Bankgeschäfts M. Marx & Co., der Protokollist Hermann, verhaftet. Die Bücher des Bankgeschäfts wurden beschlagnahmt und die Bureau geschloffen. Die Verhaftung erfolgte wegen Beteiligung am gewerbsmäßigen Börsenspiel und Betrugs.

Gera, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Inhaber der Exportmehlmühle, Alfred Münch, wurde gestern tot in seiner Wohnung aufgefunden. Er hat aus noch nicht aufgeklärter Ursache Selbstmord begangen.

Innsbruck, 28. Jan. Der Stifahrer Günther aus Zittau, der im Gaspich-Tale verunglückt, wurde tot unter einer Lawine aufgefunden.

Basel, 28. Jan. Bei der Feier des Geburtstages des Deutschen Kaisers stimmte die deutsche Kolonie einem Antrage auf Veranstaltung einer Sammlung zur Unterstützung deutscher Kriegsveteranen zu und sandte ein Subjugationsstelegramm nach Berlin.

Berlin, 28. Jan. Die Einnahmen der Post- und Telegraphenverwaltung vom 1. April bis 31. Dezember 1912 belaufen sich auf 558 044 201 M., die der Reichseisenbahnverwaltung auf 114 428 000 M.

Breslau, 28. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Heute vormittag starb der ordentliche Professor für Astronomie und Direktor der Universitätssternwarte Julius Franz.

Rom, 28. Jan. Bei der Kaiserfeier der deutschen Schule teilte der Direktor Dr. Bohner mit, daß nach einem Telegramm des Reichskanzlers der Schule als siebenter deutscher Schulleiter die Berechtigung zur Vereibung des Einjährig-Zeugnisses verliehen worden ist.

Karnevalstoffe jeder Art, in Wolle, Seide, Baumwolle empfiehlt billigst mit 10% Skonto oder Rabattmarken. Carl Büchle, Herrenstr. 7, zwischen Kaiserstr. u. Schloßplatz. Inh.: Kohlmann & Braunagel.

Schuppenbildungen sollte man nicht überhandnehmen lassen, denn dadurch wird der Haarausfall sehr beschleunigt. Bei Anwendung der seit Jahren bewährten F. Wolff & Sohn'schen Auxollin-Schuppen-Pomade Umstände am Besten vorgebeugt. Preis per Dose Mk. 1.25 und Mk. 2.—. Zu haben in Apotheken, Droger., Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

Bürsten, Kämmen, Schwämme empfiehlt in größter Auswahl Emil Vogel, Hoflieferant Nachf., 33 Friedrichsplatz 33.

Was in der Welt vorgeht.

Ein Chedrama. In Cannstatt geriet der in der Biesenstraße wohnende Schreiner Gottlieb Moedinger mit dem Mechaniker Kleintnecht in Streit, in dessen Verlauf beide Revolverhüfse abgaben; beide mußten schwer verletzt ins Bezirkskrankenhaus geschafft werden. Die Ehefrau Moedinger unterhielt unerlaubte Beziehungen zu Kleintnecht, worüber Moedinger, als er dahinterkam, den Kleintnecht zur Rede stellte. — Frau Moedinger ist seit Freitag abend verschwunden.

Merci vom Tage. Aus Berlin: Der ehemalige Kellner Richter, dessen Frau seit längerer Zeit krank ist, suchte gestern diese und sich selbst zu vergiften. Die Frau erlag dem Gift. Der Mann schwelbt in Lebensgefahr. — Aus Hamburg: Die 25jährige Schneiderin Hilschte goß ihrem Liebhaber, einem 24jährigen Klemperergesellen, Schwefelsäure ins Gesicht, wodurch dieser auf beiden Augen die Sehraft verlor. Als die Täterin verhaftet werden sollte, nahm sie Gift. Sie starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus. Die Selbstmörderin hatte bereits vier Jahre Gefängnis verbüßt, weil sie im Jahre 1907 einen Telephonarbeiter erschossen hatte.

Brunings „Heimfahrt“. Hamburg, 28. Jan. Während der Ueberfahrt von London nach Hamburg wurde der Defraudant Bruning verschiedenen eingehenden Verhören unterzogen. Er ging erst allmählich etwas mit der Sprache heraus und erzählte, daß er einen Teil des unterschlagenen Geldes vergraben habe; dann widerrief er dieses Geständnis und erzählte, er habe das Geld einem Mädchen gegeben, das damit nach Amerika geflohen sei. Als der Transport um 8 Uhr abends im Freihafen anlangte, mußte der Eisbrecher in Tätigkeit treten, um die Eismassen, die sich angestaut hatten, zu entfernen, über diese Arbeit verging fast eine Stunde. Unter einem abgeschabten Mantel trug Bruning eine schmutzige Farmerjacke.

Berlin, 28. Jan. Der Banddefraudant Wilhelm Bruning und der der Heblerei beschuldigte gleich-

Kleines Feuilleton.

Das taktlose Telefon. So geht es nicht weiter. Mein, wirklich, es muß anders werden oder es sollte wenigstens anders werden. Wenn der alte Knigge noch am Leben wäre: er wäre der Mann dazu, um seinen Umgang mit Menschen ein dringend nötiges Nachwort anzufügen: „Der Umgang mit dem Telefon“, „Der Umgang mit Fernsprechern...“ Früher war dein Heim wirklich dein Heim, du hattest wenigstens die Möglichkeit, darüber zu entscheiden, wen du in dein Allerheiligstes einlassen wolltest und wen nicht. Jetzt schmerzt es Arter durch dein Heim: Du bist das Opfer eines jeden, dem es einfällt, in deinem Wohnraum eine schrille Glocke in Bewegung zu setzen. Da schlummerst noch, kein Gespräch mit deinem Freunde tanzt du zu Ende führen, dein Gefühl ist sicher, ungestört seine Stadien durchlaufen zu können, bis es sich befreiend auflöst. Arter — das Telefon besteht: und du gehorcht, Angrimm im Herzen. Im „Figaro“ erzählt Marcel Bouleenger von der Taktlosigkeit des Telefons, das sich eindringt, wo es nicht erwünscht ist, das dich bestört, wenn du allein sein willst und das dich martert, wenn du denkst. Wer hat sie nicht erlebt, diese ewig wiederkehrende trüben Szenen. Du siehst im Zimmer deines Freundes, er spricht leise und zögernd, spricht von einem garten Seelenkonflikt, der ihn quäle und von dem er sich erleichtern möchte. Oder du siehst bei einem Geschäftsmann, den du von den Schwierigkeiten einer komplizierten Transaktion überzeugen möchtest, spricht von Zahlen, Möglichkeiten, heimlichen Zusammenhängen und seinen psychologischen Einflüssen, die in Betracht gezogen werden wollen. Du wägst deine Worte, willst jede Ungeschicklichkeit vermeiden, leitest vorsichtig den Satz ein, da — Arter! Arter! Und mitten ins Wort fällt dir ein ferner Eindringling. „Gestatten Sie?“ fragt der Freund oder der Geschäftsmann; und ehe du, ganz konfiteriert, erwidert hast: „Aber bitte!“, ist er schon an der Redemachine, antwortet dem Fremden: „Danke schön, ausgezeichnet, wie?, meiner Frau?, oh, sehr gut, danke, ach ja, die Kinder, danke sehr, sehr gut, und bei Ihnen?, auch gut, das freut mich, wie meinen Sie?, ja ja, bei diesem Wetter, gemiß, natürlich,“ und so geht es weiter, du hörst von Panoffeln und Theaterbilletts,

diesen hohen Kreisen bereitet wird, darüber schweigt der Sängers Höflichkeit. Aber Leute wollen in jener Gegend gesehen haben, wie gar häufig Weiblein zur Türe hinauslogten, im Rinnein „ihre Knochen sammeln“ und weiblich schimpften. Ob das immer Suffragetten waren, wer weiß es? In diesen Tagen haben sie nun auch dem Erzbischof, dem Kardinal Farley, einen Besuch abgetattet, um ihn für ihre Sache zu begeistern. Der hohe Herr aber hat sich „gedrückt“, und statt seiner hat der als geriebener Diplomat bekannte Monsignore Lavelle den Suffragetten bedeutet, daß das Frauenwahlrecht eine politische Sache wäre, die mit der Religion nichts zu tun habe.

Walfisch gegen Schwertfisch. Einen Kampf zwischen einem Riesen des Ozeans, einem männlichen Pottwal, und einem Schwertfisch in Gesellschaft von zwei Raubdelfinen schildert A. Thelmer aus eigener Beobachtung im „Kosmos“. Der Pottwal tauchte plötzlich, nur 100 Meter vom Schiffe entfernt auf, und gleichzeitig mit ihm erschien ein Schwertfisch (Xiphias) nebst zwei Raubdelfinen. Der Kampf spielte sich nun vor den Augen der Schiffsbemannung ab: „Wie ein lanzierter Torpedo schießt der Schwertfisch auf den Ralschelot los, mit dem spitzen Fortsatz seiner Oberlippe, dem er seinen Namen verdankt, nach der Herzgegend des Gegners zielend. Der aber, gewandt eine halbe Wendung machend, bietet dem Angreifer die Stirne, der Stoß trifft das jäm, hartkorperliche Kopfpolster unter jumpfen Winkel und reißt dort eine lange weiße Furche. In der Richtung des genommenen Anlaufes vorwärtsgetrieben, gleitet der Xiphias über den Rottwal hin, der sich jetzt blitzgeschwind aufrichtet. Wie ein großer grauer Felsblock ragt der plumpe Kopf aus der wirbelnden schäumenden Flut, die kleinen Augen funkeln dorsch, der ungeheuerliche Rachen klappt auf, und ehe der Schwertfisch seine volle Bewegungsfreiheit wieder erlangt hat, ist er gefoßt. Ein Knirschen, Krachen und Schütteln, ein beutlich vernehmbarer Schlußton, und das Schwanzende des entzweigebiffenen Xiphias verschwindet in der gähnenden Höhle des Ralschelot-schlundes. Die Orcas sind inzwischen auch nicht faul gewesen, sie haben sich an den Flanken des Riesen bewiesen, ihm Haut und Speckfetzen abreißen. Durch heftiges Drehen um seine Längsachse schüttelt der Bedrängte die Bedränger ab, dann läßt er sich nach rüd-

wärts fallen; der gewaltige Schwanz schwebt einem Augenblick in der Luft, um im nächsten mit schallem dem Schlage auf den einen der Orcas herunterzuliegen und ihn zu zerfummern. Der noch überlebende Angreifer flieht, aber der zu rasender Wut neigte Leviathan verfolgt ihn, manchmal mit dem ganzen Körper über den Meeresspiegel empor-schnellen, bis Jäger und Gejagter den Blicken entschwinden.“

Luftige Ede. Humor des Auslandes. „Hier ist Ihre Rechnung, Herr Brown,“ sagte der Kaufbursche, „und der Chef hat mir gesagt, ich darf nicht ohne Geld nach Hause kommen. — Dann laß dich beglückwünschen, mein Junge,“ antwortete Herr Brown, „du wirst einen Urlaub von ein paar Jahren bekommen.“

„Das muß ich aber sagen!“ rief Frau Bints aus, indem sie sich abquälte, den Butler zu zerlegen, „dieser Vogel ist so alt wie Methusalem!“ — „Bem möglich,“ antwortete Bints, „aber Schab, es ist ein weiblicher Vogel, und die Höflichkeit gegen das weibliche Geschlecht verbot mir, mich nach dem Alter zu erkundigen.“

„Selbst Weihnachten, wenn alle Welt so frühlich und vergnügt ist,“ sagte der grabwürdige Philosoph, „werden den Menschen traurige und ernste Gedanken kommen.“ — „Ja,“ pflichtete der junge Mann bei, der seine Uhr am Ende seiner Kette hatte, „und die traurigsten und ernstesten Gedanken sind die, die einem Menschen kommen, wenn er von der Heiligkeit eines Wadels sieht, dem er letzte Weihnachten einen Diamantring schenkte, an dem er noch abgezahlt!“ (Tit Bits.)

„Bronson ist nach Europa gereift, seiner Gesundheit wegen.“ — „Wodurch hat er denn seine Gesundheit verloren?“ — „Als er das Geld verdiente, in nach Europa reisen zu können.“ (Boston Transcript.)

„Ja, ich spare, um mir ein Haus zu kaufen.“ — „Du kann kein Geld sparen. Wie bringen Sie es fertig?“ — „Indem ich meine Frau veranlasse, in ihrer Kleidung sparsamer zu sein. Sie meint, ich spare für ein Auto.“ (Louisville Courier-Journal.)

# Größtes Spezialgeschäft für guten und preiswerten Wandbilderschmuck

Geeignete Hochzeits- u. Verlobungs-Geschenke

# E. Büchle

(Inh.: W. Bertsch)

Kaiserstrasse 128, Wald- u. Karlstrasse.

Unübertroffene Auswahl in

# Photographie- und Bilder-Einrahmungen.

Eigene Werkstatt.

Mässige Preise.

## Verkäufe

**Haus.**  
Möbll., 4 Zimmer, Bad etc., zu verkaufen. Miettragnis 3400 M. Preis 54 000 M. Gest. Offert. unt. Nr. 4302 ins Tagblattbüro erbet.

**Haus-Verkauf.**  
Neuerbautes Haus im westlich. Stadtteil, sehr rentabel, billig zu verkaufen. Tausche auch auf Bau- oder kleines Haus in der Stadt. Gest. Offert. unt. Nr. 4345 ins Tagblattbüro erbeten.

**Geschäftshaus-Verkauf.**  
In der Südstadt (in nächster Nähe des Güter- und neuen Personenbahnhofs) ist ein schönes, groß. Anwesen mit breiter Durchfahrt zu verkaufen od. geg. Mietshaus einzukaufen. Offerten unt. Nr. 4382 ins Tagblattbüro erbet.

**Geschäftshaus**  
am Ludwigsplatz, mit Laden, Hof, Einfahrt, für ein Handelsgeschäft passend, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. u. Nr. 4435 ins Tagblattbüro erb.

**Baugelände**  
in unmittelbarer Nähe des neuen Hauptbahnhofs — erstklass. Spekulationsobjekt — für Geschäft, Wirtschaft etc. besonders geeignet, vorerst um den billigen aber fest. Preis von 25 M. pro qm zu verkaufen. Off. v. Selbstkäufern unt. Nr. 4429 ins Tagblattbüro erbet.

**Platz in Müppurr,**  
ca. 20 m Front an fertiger Straße, lastenfrei, ist gegen ein Haus in guter Lage zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4405 ins Tagblattbüro erbeten.

**Schlafzimmer-**  
Einrichtung, sehr schön, M. 185.  
Büffels, hochsein M. 95.  
Schreibtische, elegant M. 35.  
Zimmern, große M. 30.  
Büschel, elegante M. 35.  
Chaiselongue, gut gearb. M. 24.  
Fingerringe, eichen M. 15.  
solange Borrät.

**Möbelhaus Berner,**  
Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstraße.

**Billige Möbel.**  
Pol. Chiffoniere 22-32-45 M.  
Washkommode m. Spiegelauflage 65 M.  
2 Sofas, neu bezogen, à 24 M.  
Kopfkissenmatratze, geb., 28 M.  
Chaiselongue, Stoffbezug, 25 M.  
vollständ. Bett 42 M.  
2 schöne Büschel, 20 Pfd. Kopfkissen à 130 M.  
großer pol. Schreibtisch 38 M.  
Tische 7-8-9 M.  
Nachttische, Klappstuhl, Spiegel, Nähmaschine, einzelne Bettwäsche, Bilder, Stühle v. Steinstraße 7, Hof.

Zu verkaufen schöner, kleiner Küchenschrank 12 M., schönes rotes Tisch-Sofa 28 M., vollständ. fast neues Bett mit hoch. Haupt, Washkommode 12 M., Nachttisch 4 M., Uhlandstraße 12, part.

**Brillantring,**  
Markis-Form, mit größ. schönen Brillanten, habe ich im Auftrag als Gelegenheitskauf abzugeben. Nr. Widmann, Kaiserstr. 223.

**Schuhmacher-**  
Nähmaschine, gut erhalten, nebst sämtlichen Handwerkszeugen billig zu verk. Angelegenheiten zwischen 2 u. 4 Uhr: Vellingstraße 19, 4. Stod.

**Mercedes-Landaulet,**  
8/18 PS., Mob. 1911, wegen Anfertigung eines stärkeren Wagens billig zu verkaufen. Zu besichtigen: hier, Müppurrerstraße 54.

**Gelegenheitskauf.**  
Weg. Umzugs ist eine noch neue Schreibmaschine mit sichtbar. Schrift äußerst billig zu verkaufen. Gest. Anfragen unt. Nr. 4357 ins Tagblattbüro erbet. Die Maschine wird auch evtl. auf Ziel abgegeben.

**Seiwwasserspender,**  
verschiedene, zu billigen Preisen: Adlerstraße 44.

**Abzugeben sind täglich 150 bis 200 Liter Milch**  
Off. u. Nr. 4436 ins Tagblattbüro.

**Billiges Brennholz**  
wird gegen bar verkauft: Lagerplatz Leopold Schmidt, Wolfratshausenstraße.

## Zu verkaufen

event. zu vermieten sind in Karlsruhe-Ettlingen, mit elektr. Bahn nur einige Minuten nach Karlsruhe,

### Bauplätze und Villen

5-8 Zimmer, Bohnenfeld, reich. Beigelaß etc. mit schönen Gärten, in herrl. gesunder, vornehmer und ruhiger Lage des Albtals (Schwarzwald), direkt am Balde. Villen von 23 000-30 000 M. Gest. Bedingungen. Günstig für Rentner, Pensionäre, Beamte etc. Gute Schulen.  
Zu erfragen bei: **Seidemann, Architekt, Heidelberg, Blumenstraße 15, Telefon 1315.**

**Schöner Messingpöggelkäfig**  
mit Ständer zu verkauf. Adresse zu erfragen im Tagblattbüro.

**Einige Auslandsbüsten und noch verschiedene Möbel** sind zu verkaufen: Schönfeldstr. 6, 4. Stod.

Zu verkaufen 1 Clowanzug, 1 Kasackmanden-Anzug und eine Jacke. Frau Schuppfer, Goethestraße 20, 2. Stod. links.

Ein schöner Ueberzieher für mittlere Figur zu verkaufen: Kurvenstraße 2, 3. Stod.

**Trachten-Kostüme**  
Schülerin u. Holländerin, beide sehr schön, billig zu verkaufen od. zu verkauf.: Gernigstr. 60 III r.

**Maskenkostüme**  
in großer Auswahl, für Herren u. Damen, darunter Gruppen, Chinesen, Boger, Combs, Echos, billig zu verkaufen: Müppurr, Gernigstr. 9, 2. St., Zirkus-Garderob.

**Büchliches**  
Italienerin-Kostüm billig zu verkaufen: Magazstraße 23, 3. Stod.

**Eine neue Gutschertracht** billig zu verkaufen: Goethestraße 1, 1. Stod.

**Maskenkostüm,** weiße Pierrette, zu verkaufen: Viktoriastraße 20, 2. Stod.

**Maskenkostüm, Holländerin,** billig zu verkaufen od. zu verleihen: Uhlandstraße 38, part. links.

**Schönes Kantarellkostüm** billig zu verkaufen. Zu erfragen im Tagblattbüro.

**Schöne Maskenkostüme** zu verkaufen od. zu verleihen: Kaiserstraße 175, 4. Stod.

**Maskenkostüm,** Salonholländerin, zu verleihen: Gernigstr. 14, Hinterh., 3. Stod.

Ein Kostümchen für ein 2-4 jähriges Kind, sowie eine Brosche für ein 12-16 jähriges Mädchen sind abzugeben. Zu erfragen im Tagblattbüro.

**Theaterplatz abzugeben** für das 3. Quartal in A. gerabe, Nr. 1, 2. Rang, Seite. Zu erfragen im Tagblattbüro.

## Kaufgesuche

**Kassenschrank,** gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten mit äußerster Preisangabe u. Nr. 4421 ins Tagblattbüro erb.

**Badeofen** zu kaufen gesucht. Zu erfragen Grenzstraße 5, Bäckertaden.

**Ladentheke** zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 4424 ins Tagblattbüro erbet.

**Pianino,** gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 4408 ins Tagblattbüro erb.

Zu kaufen gesucht gebrauchtes, saub. Bett, Schrank und Sofa. Offerten unt. Nr. 4434 ins Tagblattbüro erbeten.

100 St. alte Sieberöhren oder Te-Eisen, 2,25 hoch, 4-6 cm Durchmesser, zu kaufen gesucht. Offert. u. Nr. 4433 ins Tagblattbüro erb.

**Gebraucht. Glasabwischluz** zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 4431 ins Tagblattbüro erbet.

**Gebrauchter Wandschrank** für Vereinszwecke gesucht. Offert. mit Größen u. Preisang. unt. Nr. 4410 ins Tagblattbüro erbeten.

Herren-Maske, "Zigeuner", zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 4415 ins Tagblattbüro erbet.

**Allertimer Ankauf** zu den höchsten Preisen. Antiquitätenhandlung

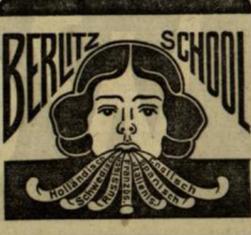
**Arnold Fischl,** Waldstrasse 6, Telefon 3166, neben Rabatt-Spar-Verein. Bitte genau Adresse beachten!

**Flaschen,** Zumpen, Knochen, altes Eisen, Metall, Papier, Keller- und Speckheraum kauft B. Konanz, Händl., Werderstraße 91, 5. Stod.

## Unterricht

J. Dame erteilt gerbl. u. sichere Nachhilfe in all. Fächern an jung. Schüler od. Schülerinnen der Mittelschulen, zugleich auch mit Ueberwachung der Hausaufgaben. Beste Ref. Näh. Honorar. Offerten u. Nr. 4411 ins Tagblattbüro erbet.

Zuführen, Anfertigen eigen. Kleider, können Frauen u. Mädchen in kurz. Zeit erlernen. Beste Empfehlungen. Täglich Eintritt. Waldstraße 46, 2. Stod.



**Ren!**  
Die Küche des Friedrich-Stifts.

Ein praktisches Kochbuch für Familie und Haushaltungsschule von **Lina v. Gruben u. Luise Hartdegen** Siebente durchgesehene Auflage. Karlsruhe.

**C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung** m. b. H. 15 Bogen und 6 Abbildungen. Preis hübsch gebunden M. 3.50. Zu haben in jeder Buchhandlung.

Am 26. Januar 1913 starb im 65. Lebensjahre zu Wiesbaden der Königliche Musikdirektor

# Adolf Böttge

Ueber 40 Jahre hat er an der Spitze des Musikkorps des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 erfolgreich gewirkt. Weithin im Deutschen Reiche und auch im Auslande sind seine musikalischen Leistungen anerkannt worden und haben ihm mannigfache Ehrungen gebracht. Nun hat er den Taktstock aus der Hand gelegt. Sein Andenken wird in Ehren gehalten werden.

Im Namen des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109  
**v. Altrock,**  
Oberst und Regiments-Kommandeur.

## Nachruf.

Unsern verehrten Herren Ehrenmitgliedern und Kameraden die schmerzliche Nachricht von dem am 26. Januar 1. J. in Wiesbaden erfolgten Ableben unseres hochgeschätzten Ehrenmitgliedes u. allverehrten Kameraden

# Herrn Adolf Böttge

Königlicher Musikdirektor.

Die Einäscherung findet in Mainz statt; die Urne wird in aller Stille in Karlsruhe beigelegt.

Der Bad. Leib-Grenadier-Verein betrauert in dem Entschlafenen ein langjähriges, hochverdientes Ehrenmitglied und einen treuen, all' geliebten Kameraden, der uns durch die Fülle seiner hervorragenden, ausgezeichneten Charaktereigenschaften stets ein Vorbild eines echten, deutschen Soldaten war.

Dem teuren Verklärten wird daher in den Herzen aller ehemaligen Regimentskameraden ein dankbar ehrendes, unauslöschliches, treues Andenken allezeit bewahrt bleiben.

Namens aller ehemaligen Regimentskameraden  
Der Verwaltungsrat des Bad. Leib-Grenadier-Vereins.

**Tag jeden steigt Er**

höher, der Verbrauch von Schuberème Pilo, weil die Qualität und Ausgiebigkeit hervorragend sind.

**Bücher- und Bilanzrevisionen,**  
Einrichtung bewährter Buchhaltungen, periodische Führung der Geschäftsbücher, Liquidationen und Nachlassverwaltungen übernimmt  
**Adolf Walter,** kaufmännischer Sachverständiger und beeidigt Sachverständiger des Landgerichts Karlsruhe für das Gebiet des Brauerei- u. Mälzereigewerks  
Kaiser-Allee 51. Karlsruhe Telefon 1505.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Heute früh 1/10 Uhr verschied plötzlich im Alter von 72 Jahren nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Tante  
**Frau Pauline Kohm**  
Fabrikants-Witwe  
geb. Lendner.  
Karlsruhe, Heidelberg, Erfurt, Stein a. Rh., den 28. Januar 1913.  
In tiefer Trauer:  
Mina Ziegler, geb. Kohm  
Emil Kohm, Kaufmann  
Fried. Kohm, Fabrikant  
Frieda Bickel, geb. Kohm  
Theodor Ziegler, Br.-Direktor  
Toni Kohm, geb. Elsäßer.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 30. Januar, vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.  
Für Trauerbesuche wird bestens gedankt.

Die unterzeichneten Firmen der

Manufaktur-, Weißwaren-, Ausstattungs-, Damen-, Herren- und Knaben-Konfektion-, Kurz-, Wollwaren-, Besatz-Artikel-, Modewaren-, Stickerei-, Damen-Putz-, Korsett-, Herren-Moden-, Schuhwaren-, Korbwaren- und Kinderwagen-, Toilette- und Haushaltungs-Branchen

## Mitglieder des Karlsruher Rabatt-Spar-Vereins

veranstalten auch in diesem Jahre von

Samstag, den 25. Januar bis einschl. Montag, den 3. Februar

gemeinschaftlich einen

## Großen Sonder-Verkauf

# Weisse Woche

Die zum Verkauf gelangenden  
Waren sind im Preise

besonders herabgesetzt

außerdem werden  
für diese Zeit

doppelte Rabattmarken

oder

auf Wunsch

10% Rabatt

in bar  
gegeben

Durch Zusammenschluß erster Spezial-Geschäfte obiger Branchen wird diese Veranstaltung dem tit. Publikum wiederum die größten Vorteile nach jeder Richtung hin bieten.

Diejenigen Firmen,  
welche sich dem

### Sonder-Verkauf

angeschlossen haben, sind durch einheitliche, in den  
Schaufenstern angebrachte Plakate kenntlich.

#### Manufaktur- und Weißwaren

**J. Hertenstein**, Herrenstraße 25.  
**Hessert & Kieser**, Douglasstraße 18.  
**Adolf Kahn**, Rheinstraße 16.  
**Kaufhaus Jakob Löwe**, Kaiserstraße 46.  
**Jul. Löwe**, Werderplatz 25.  
**Emil Scherer**, Nelkenstraße 33,  
am Gutenbergplatz.  
**M. Schneider**, Erbprinzenstraße 31  
(Ludwigsplatz).  
**J. Schneyer**, Werderstraße 53 und  
Filiale Rheinstraße 48.  
**Karl Schöpf**, Kaiserstraße 139.

#### Ausstattung und Weißwaren

**Geschw. Bär**, Waldstraße 49.  
**Heinrich Feibelman**, Kaiserstraße 175.  
**J. Hertenstein**, Herrenstraße 25.  
**M. Schneider**, Erbprinzenstraße 31  
(Ludwigsplatz).  
**Karl Schöpf**, Kaiserstraße 139.  
**Aug. Schulz**, Inh. Ernst Finkenzeller,  
Herrenstraße 24.  
**C. F. Treiber**, E. Bürkels Nachfolger,  
Waldstraße 48.

#### Kurz-, Weiß- u. Wollwaren, Stickereien

**Johs. Baisch**, Goethestraße 21.  
**Marie Beck**, Ruppurrerstraße 48.  
**Oskar Beier**, Kaiserstraße 174.  
**C. A. Kindler**, Friedrichsplatz 6.  
**Emil Kley**, Erbprinzenstraße 25.  
**Karl Kraut**, Kaiserstraße 27.

**Ida Plock**, Gutenbergplatz.  
**M. Plock**, Ludwig-Wilhelmstraße 10.  
**R. Schneider**, Rintheim.  
**Friedr. Schuler**, Sofienstraße 43.  
**Rudolf Wieser**, Kaiserstraße 153.  
**Leopold Wipfler**, Luisenstraße 31.

#### Damen-Putz

**Geschw. Gutmann**, Waldstraße 37.

#### Korsett-Geschäft

**Stein-Denninger**, Waldstraße 36.

#### Herren- und Knaben-Konfektion

**L. & S. Dreyfuss**, Kaiserstraße 115.  
**Leonh. Gretz**, Marienstraße 27.  
**J. Hertenstein**, Herrenstraße 25.  
**Spiegel & Wels**, Kaiserstraße 76.

#### Damen-Konfektion

**Hirt & Sick**, Kaiserstraße 175.  
**Margarete Peter**, Kaiserstraße 86.  
**M. Schneider**, Erbprinzenstraße 31  
(Ludwigsplatz).  
**Karl Schöpf**, Kaiserstraße 139.

#### Besatz-Artikel, Modewaren

**Julius Strauss**, Kaiserstraße 189.

#### Schuh-Waren

**Bock Nachf.**, Inh. **H. Zwickel**,  
Kaiserstraße 52.

**Josef Bürkle**, Amalienstraße 23.  
**Herm. Freyheit**, Kaiserstraße 117.  
**J. Götz**, Schützenstraße 44.  
**A. Heil**, Kaiserstraße 177.  
**W. Krepper**, Kaiserstraße 75.

#### Handschuhe, Herren-Moden

**R. H. Dietrich**, Kaiserstraße 179.

#### Haus- und Küchen-Geräte

**J. Bähr**, Waldstraße 51.  
**Edm. Eberhard**, Waldstr. 40b, Ludwigsplatz.  
**Hammer & Helbling**, Kaiserstraße 155.  
**N. Hebeisen**, Werderplatz 36,  
Filiale Klauprechtstraße 2.  
**Gebrüder Wissler**, Kaiserstraße 237.

#### Korbwaren und Kinderwagen

**K. Gundlach**, Schützenstraße 20.  
**Joh. Hess**, Kaiserstraße 123.  
**A. Jörg**, Amalienstraße 59.  
**Franz Riffel**, Ludwigsplatz.

#### Handarbeiten

**C. A. Kindler**, Friedrichsplatz 6.  
**Rudolf Wieser**, Kaiserstraße 153.

#### Parfümerie- und Toilette-Artikel

**Emil Dennig**, Kaiserstraße 11.

# für Haus und Landwirtschaft

Druck und Verlag:  
C. F. Müller'sche Hofbuchdruckerei.

Nr. 5. Wochenbeilage zum Karlsruher Tagblatt

Jahrg. I.

Verantwortlicher Redakteur:  
Heinrich Gerhardt.

(Nachdruck sämtlicher Artikel verboten.)

## Wert des genossenschaftlichen Molkereibetriebes.

Die Bonner „Landwirtschaftliche Genossenschaftszeitung“ weist auf den Wert des genossenschaftlichen Molkereibetriebes im Vergleich zu der Selbstentwertung und Selbstfütterung in nachstehenden Sätzen hin: Wenn heute so viele Landwirte sich dem genossenschaftlichen Gedanken dadurch entfremden, daß sie die Verarbeitung ihrer Milch wieder selbst in die Hand nehmen, so mögen sie ja bedenken, daß wenn ihnen auch augenblicklich das Verdienst ihrer Handlungsmasse nicht so sehr zum Bewußtsein kommt, sie später doch werden einsehen lernen, daß sie nicht klug gehandelt hätten, denn die Zeiten werden auch einmal wieder sich ändern, so, wie sie sich zu Gunsten des genossenschaftlichen Molkereibetriebes wieder ändern. Wir sind in Deutschland, was die Deckung des Butterbedarfs der Bevölkerung betrifft, von Jahr zu Jahr mehr auf das Ausland angewiesen, das uns genossenschaftliche Mengen Butter liefert. Wie aus der Statistik über Deutschlands Ein- und Ausfuhr von Molkereiprodukten vom 1. Januar bis 1. Oktober d. Js. hervorgeht, belief sich während dieses Zeitraumes die Einfuhr von Butter und Butterfett auf 422 678 Doppelzentner (im gleichen Zeitraum des Vorjahres auf 416 324 Doppelzentner), die Ausfuhr dagegen nur auf 1633 Doppelzentner. Und so erhöhen sich die Buttereinfuhren von Jahr zu Jahr. Die Durchschnittsqualität der eingeführten Butter befindet sich ebenfalls immer mehr, so daß unserer einheimischen Produktion nach dieser Seite hin eine bedeutende Konkurrenz entsteht. Als Hauptkonkurrent tritt von Jahr zu Jahr Sibirien mit seinen reichen, großenteils noch ungehobenen Bodenschätzen stärker in die Erscheinung. Die sibirische Butter findet einen stets größer werdenden Absatzmarkt, was nicht zu verwundern ist, weil die Butterproduzenten Sibiriens die größten Anstrengungen machen, die Qualität ihrer Butter zu heben. Denn sie wissen ganz genau, daß sie unsern Markt nur dann werden erobern können, wenn ihre Butter nicht allein niedriger im Preise steht, sondern auch hinsichtlich ihrer Güte mit der unfrischen wettzueifern vermag. Wir geben hier einige Bemerkungen aus einem Bericht über den Verlauf des Berliner Buttergeschäftes im Monat Oktober v. Js. wieder, aus dem der Leser erkennen kann, einen wie wichtigen Faktor im Butterhandel die sibirische Butter darstellt, daß ferner aber auch schon hier und da Schwierigkeiten sich gezeigt haben, heimische Butter, sofern sie fehlerhaft war, nicht unterzubringen. Solche Schwierigkeiten werden uns oft auflaufen, je mehr gute sibirische Butter auf den Markt kommt. Deshalb muß es die unablässige Sorge unserer Butterproduzenten sein, mit aller Energie auf die Bereitung wirklich feiner Butter hinzuwirken, damit sie nicht schließlich der Auslandskonkurrenz unterliegen. In dem betreffenden Butterbericht heißt es: „Die sibirische Butter zeichnete sich im vorangehenden Monat teilweise durch einen recht guten Geschmack aus und es ist zu erwarten, daß die Eingänge dieses Monats bei dem süßen Wetter, das jetzt herrscht, auch in guter Beschaffenheit hier ankommen. Infolgedessen sind höhere und feineren Qualitäten nur schwer zu plazieren und bringen den Besitzern derselben wie auch den Produzenten nur Verdruss.“

Dieses sachmännliche Urteil möge allen Landwirten zur Warnung dienen, der bewährten genossenschaftlichen Milchverarbeitung den Rücken zu kehren, denn die Butterbereitung in den einzelnen ländlichen Wirtschaften kann sich, was Güte und Feinheit der Butter anbelangt, mit derjenigen in den Genossenschaftsmolkereien nur einmal nicht messen. Mit handwerklicher Herstellung der Butter ist es heute nicht mehr getan, es gehört auch durch die Wissenschaft unterstützte Erfahrung dazu, eine höher gestellten Anforderungen entsprechende gute Butter zu gewinnen.“

## Arbeitskalender für den Monat Februar.

Nach dem Kalender zählt der Februar noch zu den Wintermonaten, allein in den meisten Gegenden beginnen mit dem Februar die Frühjahrsarbeiten, und so die Witterung dieses nicht erlaubt, werden sie meistens vorbereitet.

Zu diesen Vorbereitungen gehören Auswahl und Reinigung des Saatgutes, Prüfung, ob ein Samenwechsel nötig oder anzuraten ist, Auslesen der Kartoffeln, Samenbestellung usw. Gerade die Samenbestellung soll frühe ausgeführt werden, damit man auf und schnell bedient werden kann und zur Zeit der Saat keine Verzögerungen eintreten.

Am Feld kontrolliere man die Winterfaaten und sehe besonders nach, ob sich kein Wasser angeammelt hat. Dieses muß so schnell wie möglich abgeleitet werden. Winterfaaten und Kleefelder, die im Winter gelitten haben, erhalten eine Kopfdüngung von Kainit und Thomasmehl. Diese Dünger können zusammen ausgebreitet werden. Man darf hier nicht annehmen, daß bei schlechter stehenden ausgewinterten Saaten die Düngung verloren sei, im Gegenteil, die dürrigen Pflanzen erholen sich, und bald bieten die Felder ein ganz anderes Bild. In den letzten Jahren wurden gerade bei ausgewinterten Saaten durch diese Kopfdüngung ausgezeichnete Erfolge erzielt. Ein Stoff wird neuerdings mehr und mehr durch eine Kopfdüngung mit schwefelsaurem Ammoniak zugeführt, und auch dies kann nur begrüßt werden. Das schwefelsaure Ammoniak düngt kräftig und anhaltend. Es erzielt einen kräftigen Wuchs, treibt aber nicht auf Lagerfrucht, ein Vorteil, der nicht zu unterschätzen ist. Je früher das schwefelsaure Ammoniak angewandt wird, um so besser wirkt es. Haben sich Feldmäuse etingest, so ist jetzt gute Zeit, sie durch Vergiftung zu vertilgen.

Im Garten wird bei offenem Wetter gegraben und gedüngt. In kalten Gegenden lasse man sich aber nicht zum frühen Auslesen verleiten, es sei denn, daß

sehr schwer keimende Saaten, wie Möhren und dergl., in Frage kommen. In Gegenden mit mildem Klima sät man Ende Februar schon Spinat, Karotten, Zwiebeln, Erbsen und Schwarzwurzeln. Ende Februar müssen auch die Puffbohnen, die vorgezogen werden sollen, in Kästen ausgesät werden.

Im Obstgarten wird ausgeputzt und verjüngt. Dürre Äste und Wasserhölzer werden ausgeschnitten. Überall müssen Licht und Luft Zutritt haben. Das Abtragen der Bäume wird fortgesetzt. Junge Bäume werden bepflanzt und bezogen. Zum Umpflanzen sticht man die dickeren Äste ein, wählt aber schwächere Nebenäste zum Pfropfen. Dingen mit Thomasmehl und Kalisalzen ist auch hier noch von bester Wirkung.

Im Blumenarten sät man Rittersporn und Rohn. Anemonen und Kamulein werden gesät. Die Decken der Blumenzweifel werden bei warmem Wetter gelüftet.

Im Rindviehstalle gibt es nicht viel Neues. Gute Zuchtställe stelle man auf und gebe sie nicht an den Metzger ab, denn Jungvieh wird sich bald sehr gut bezahlen. Es soll bei der Aufzucht nicht an Milch gespart werden. Kann nicht genügend Vollmilch beschafft werden, so gebe man Magermilch mit getrocknetem Reis. Werden junge Kälber im gemeinsamen Kuhstall schlapp, so bringe man sie in ein abgetrenntes Gehege oder in einem Winkel der Scheune unter. Hier erholen sie sich schnell.

Am Hühnerstall denke man früh an eine Bereinigung des Bestandes, denn bei den hohen Eierpreisen des letzten Jahres wird sich die Zucht sehr lohnen. Eine Einspülung der Ställe mit Karboligol befreit die Tiere von allem Ungeziefer; dieses einfache Mittel soll nicht verjüngt werden. Durch reichliches Grünfüttern in Verbindung mit Spratts Patent haben wir in diesem Winter zahlreiche Eier erhalten, als die Preise auf 17 bis 20 Schillingen. Dadurch lohnt sich die Zucht sehr. Abends erhielten die Tiere dann reine Körner.

## Anlage und Verwertung neuer Mistbeete.

Von M. Dankler.

Es ist schon so viel über Mistbeete geschrieben worden, daß man denken könnte, es sei genug; aber ein Blick in die Gärten zeigt, daß es nicht wahr ist. Das Mistbeet ist in vielen Gegenden ein Stiefkind, aber auch in Gegenden, wo es mehr geschätzt wird, könnte es häufiger sein. Und da nun die Anlage zu den ersten Frühjahrsarbeiten gehört, so sei nochmals auf Anlage und Verwertung hingewiesen.

Zu einer Mistbeetanlage gehört an erster Stelle eine Anhäufung gärunsfähiger Stoffe, die meist überdeckt mit einer Lage fruchtbarer Erde zur Aufnahme der Wurzeln der einzubringenden Pflanzen, durch den stattfindenden Gärungsprozess während einer gewissen Zeit eine höhere Temperatur erzeugen können, als ihre Umgebung sie hat, und dadurch auf das Wachstum und die gesunde Entwicklung der dem Mistbeete anvertrauten Gewächse den günstigsten Einfluß gewinnen, besonders da in der Anbringung auf aus Kasten ruhenden Glasfenster und der sog. „Umflüßung“, auf die wir später noch zurückkommen werden, in der Regel ein hinderlicher Schutz gegen die von außen drohende Kälte gegeben ist. Unter den Stoffen, die zur Ernährung des Mistbeetes in Betracht kommen, nehmen Pferdeabfälle und Laub entschieden die erste Stelle ein. Daneben werden Gießen- und Schafmist, Eichenlohe und Wollstaub mit Vorteil angewandt. Schweine- und Kuhdung dagegen, die als sog. kalte Dünger sehr langsam verfaulen und infolgedessen keine nennenswerte Wärme entwickeln, sind zur Einrichtung von Mistbeeten völlig unbrauchbar. Von allen genannten Stoffen geht der Pferdeabfall, namentlich wenn er frisch, reich an Auswurfsstoffen und wenig strohig ist, am raschesten in Gärung über und erwärmt sich dadurch auch am schnellsten und intensiven. Aus diesem Grunde hat er aber auch seine Wärme in verhältnismäßig kurzer Zeit wieder abgegeben. Das Laub hingegen (empfehlenswert ist besonders solches von Eichen, Buchen, Platanen, Kastanien) gärt weniger schnell und gibt darum eine gleichmäßigere und anhaltendere, wenn auch weniger hohe Wärme. Durch eine recht innige Vermischung von Pferdeabfall und Laub gewinnt man eine vorzügliche, ebenso milde wie langandauernde Wärmequelle für Mistbeete. Welcher Art aber auch die untergepackten Stoffe der Mistbeete sein mögen, alle zeigen sie hinsichtlich ihrer Temperaturbewegungen eine merkwürdige Regelmäßigkeit, die sich mit Hilfe eines in die Mitte der Masse eingesetzten Thermometers leicht beobachten läßt. Zuerst hält dieses seinen Stand; dann aber steigt die Temperatur der Packung rasch bis zu ihrem höchsten Grade. Dieses Temperaturmaximum ist von verschiedener Dauer; schließlich geht es auf die Normaltemperatur des Mistbeetes zurück. Diese erhält sich nur mit wenig Ausnahmen um so länger, je weniger hochgradig sie ist. Nach den Jahreszeiten, der verschiedenen Stärke der Dungsart und der verschiedenen Schichtung der Düngermenge im Mistbeete, lassen sich (tiefe oder hohe Lage) gehen Maximal- und Normaltemperatur der Mistbeete mehr oder weniger stark auseinander. Im Frühjahr angelegte Mistbeete mit einer 65 cm dicken Packung aus Pferdeabfall weisen in der Regel inmitten der Dungsart eine Maximaltemperatur von 25 Grad C. auf, während ihre Normaltemperatur 20 bis 30 Grad C. beträgt und 35 bis 45 Tage anhält. Wird dagegen zur selben Zeit ein Kasten mit Laub gepackt, so erreicht dieses Frühbeet durchschnittlich eine Höchstwärme von 45 Grad C. bei einer Nor-

malwärme von 14 bis 16 Grad C., welche letztere jedoch 50 bis 70 Tage anzudauern vermag.

Ausnahmslos müssen die Mistbeete so angelegt werden, daß sie „mit dem Gesichte“ der Sonne zugewendet, d. h. nach Süden geneigt, liegen, und zwar nach Möglichkeit außerhalb des Bereichs der kalten Winde (von N. und W.). Nur Stellen mit ebenem, möglichst horizontalem und von Natur durchaus trockenem Boden sind zur Anlage von Mistbeeten geeignet. Ehe an die eigentliche Einrichtung des Mistbeetes gegangen werden kann, sind einige vorbereitende Arbeiten vorzunehmen. Zunächst grenze man die für das Mistbeete ausersehene Stelle ab. Alsdann werden für die von Mitte Januar ab bis halben März anzulegenden Kästen Gruben ausgehoben, in welche die Kästen gestellt werden. Hinsichtlich der Tiefe seien die Gruben so gehalten, daß die noch im Januar aufzustellenden Kästen mit der Vorderseite kaum aus dem Boden hervortreten, die später einzurichtenden dagegen mehr und mehr über dem Boden sich erheben müssen. Die Länge sowie auch die Breite der Gruben gehen je 50 cm über die wirkliche Länge und Breite der Kästen hinaus. Der Boden der Gruben muß sorgfältig geebnet werden. Um einem Entweichen der Wärme nach unten vorzubeugen, ist es angebracht, bevor zum Packen des Kastens mit Dünger geschritten wird, auf dem Boden der Grube eine Lage Laub, strohigen Düngers, Torfmüll, Sägespäne und dergl. auszubreiten. Auf diese Unterlage wird nun der zu packende Dünger oder die etwaige Mischung Gabel für Gabel, nicht aber in größeren zusammenhängenden Stücken oder Klumpen, aufgetragen. Ist der Kasten auf diese Weise bis an den Rand gleichmäßig locker gefüllt, so muß die Dungsart nunmehr gehörig festgetreten werden. Hierbei schreite man, um eine möglichst große Gleichmäßigkeit herbeizuführen, Fuß um Fuß weiter und nehme bei etwa hervortretenden Erhöhungen oder festen Stellen etwas Dünger weg. Nach etwa 10 bis 12maligen Abtreten der Kästen hat die erste Dünngerschicht in der Regel ihre richtige Höhe erhalten. Sie muß nun zur Erlangung des nötigen Feuchtigkeitsgehaltes je nach Bedürfnis mehr oder weniger überbraut werden. Es soll dadurch eine gleichmäßige und anhaltende Gärung herbeigeführt und vermieden werden, daß der in der Mitte befindliche Dünger verrottet, wodurch leicht eine Gefährdung der Kulturen herbeigeführt werden könnte. Ein solches Anbrauen oder Anfeuchten ist selbstverständlich nicht als ein Ueberflüssiges und Ersäufen aufzufassen. Zu stark angefeuchteter Düng fault nämlich, ohne merkliche Wärme abzugeben. Der richtige Feuchtigkeitsgehalt darf als vorhanden angenommen werden, wenn der in der Hand gepreßte Düng die Form annimmt, die man ihm gibt, ohne daß dabei Wasser vor ihm ausfließt. Auf die erste Dünngerschicht folgt in derselben Weise die zweite, dritte usw., bis der Kasten bis zur Höhe seiner Vorderseite gefüllt ist. Die oberste Lage Dünger muß natürlich vollkommen flach sein.

Gleichzeitig mit der Packung des Kastens geht die Herstellung seines Umfluges vor sich. Rund um den Kasten ist ein freier Raum von 25 cm Spielraum gelassen. Dieser dient zur Anbringung des Umfluges, einer den Kästen von allen Seiten an und über dem Boden umgebenden und erwärmenden Dungsart. Erst wird sie nur bis zur Bodenhöhe angelegt; ist aber der Kasten vollständig fertig gepackt und liegen schon die Kästen fertig gestellt, so er indes, um seine Wirksamkeit zu erhöhen, zweckmäßig eine Breite von 50 cm erhält. Meist überflüssig wird der Umflug dagegen bei den spät angelegten Mistbeeten (Mai). Die äußere Luft hat alsdann in der Regel schon einen so hohen Wärmegehalt, daß eine schädigende Einwirkung auf das Mistbeet ernstlich nicht mehr zu befürchten ist. Die Fenster werden mit Strohmatten und dergl. überdeckt, die natürlich bei Sonnenschein weggenommen werden müssen. Auch verfaule man bei eingetretener Erwärmung des Mistbeetes nicht, durch zeitweiliges Lüften die in dem Kasten zur Entwicklung gekommenen Dämpfe abziehen zu lassen. Hat der Kasten etwa eine Woche so gestanden, so ist er allmählich auf seine Normaltemperatur gesunken und kann zur Benützung fertiggemacht werden. Infolge der stattgehabten starken ersten Gärung ist zur Mitte hin der Dünger bedeutend gesunken, während an den Seiten die Bretter des Kastens ein Sinken verhindert haben. Hier muß darum durch Festtreten und Stampfen ordentlich nachgeholfen werden. Es wird nunmehr noch eine 5-10 cm starke Schicht Mistbeeterde oder, wenn solche nicht vorhanden ist, Kompost oder auch mit Torfmüll vermischte gute Gartenerde aufgetragen, von der die Wurzeln der Pflanzen Besitz ergreifen sollen, und die Anlage des Mistbeetes darf als fertig angesehen werden. Man unterlasse es jedoch nicht, die Erde vorher ein zu sieben und von den hierbei ausgeschiedenen gröberen Bestandteilen zur besseren Durchlüftung der Erdschicht einen Teil direkt über dem Dünger auszubreiten; dann erst folge die feine Erde bis zu der gewünschten Höhe. (Schluß folgt.)

## Land- u. forstwirtschaft

**Wässern der Wiesen im Winter.** Als Regel bei der Bewässerung darf wohl gelten, daß einige Zeit vor dem Einwintern mit der Bewässerung aufgehört werden muß, damit der Boden, bevor er gefriert, noch etwas abtrocknen kann. Wird man aber von einem unvorhergesehenen Frost überfallen, so fährt man mit dem Wässern fort, bis der Frost nachläßt oder Schnee fällt. Am freigen Winter, Dezember, Januar und Februar, darf nicht gewässert werden. Ueberhaupt ist es sehr schädlich, wenn sich infolge der Bewässerung eine oberflächliche Eisdicke bilden kann; die Grasnarbe leidet darunter sehr stark, indem viele Gräser zugrunde gehen infolge des vollständigen Luftschlusses und der Frosteinwirkung. Um dieser letz-

teren Gefahr zu entgehen, wenden die Besitzer von Wässern in neuerer Zeit während der Monate November bis Februar überhaupt keine Bewässerung mehr an, sondern greifen zu der für die Wiesen sich überhaupt gut bewährenden mineralischen Düngung und sind mit deren Erfolge sehr zufrieden. Man verwendet hierzu am besten Kalisalz und Thomasmehl, und zwar für den Magdeburger Morgen 3 bis 4 Zentner Kainit oder statt dessen, wenn die Bahnfracht sich nicht zu hoch stellt, 4 bis 5 Zentner Karnallit und 2 bis 3 Zentner Thomasmehl bzw. auf den Sektar übertragen 12 bis 16 Zentner Kainit oder 16 bis 20 Zentner Karnallit und 8 bis 12 Zentner Thomasmehl. Die Mischung dieser Düngerarten sollte jedoch höchstens 24 Stunden vor dem Ausstreuen, welches je eher desto besser geschieht, erfolgen.

**Die Einwirkung der verschiedenen Stoffe auf den Boden.** Kalten Boden erwärmen: Kalk, Kalkmehl, Gips, Sand, Ziegen-, Schaf-, Esel- und Rohmist. — Sibirigen Boden wärmen: Hon, Gassenabraum, Lehm, Thomasmehl, Rindsdünger, Kain. — Feuchten Boden trocknen: Steinkohlensäure, Schiefer, Kalk, Kalkmehl, Sand, Baukutt, Schaf- und Pferdeabfälle. — Jähren Boden lockern: Sand, Mergel, Asche, Kuh-, Pferdeabfälle, Gerberlohe, Schafmist. — Feuchtigkeits anziehen und verschließen: Gips, Steinkohlensäure, Schieferstaub, Kreide usw.

## Obst- und Gartenbau

**Die Bohnen-Treiberei** bedarf durchaus keiner großen Vorbereitungen. Im Treibhause können Bohnen im ganzen Jahre getrieben werden, im Mistbeete nicht im Winter, sondern erst im ersten Frühjahr bei genügender Sonnenwirkung, denn tritt eine längere Reihe trüber Tage ein, so schimmeln die Bohnen; Blätter und Stengel werden faulig. In das Mistbeete legt man die ersten Samen frühestens in der ersten Februarhälfte aus; als Unterlage gibt man ein Drittel Laub und zwei Drittel Pferdeabfall und läßt gut abdampfen. Die Unterlage sei 50 bis 60 Zentimeter hoch, als oberste Lage gebe man ihr eine Decke von 5 bis 6 Zentimeter verrottetem Laub. Vorflüßiges, nicht zu hohes Lüften ist eine Grundvoraussetzung für den Erfolg. Können bei Schneefall die Fenster nicht abgedeckt werden, so lüfte man so, wie man kann, verändere aber durch eine über die Öffnung gelegte Strohhede das direkte Eindringen der feuchten, kalten Luft. Selbst bei warmem Wetter entferne man die Fenster nicht ganz, lüfte aber höher, denn jeder direkte Luftzug verdirbt die Entwicklung der Pflanzen und schädigt die Zartheit der Sprossen. Man gieße nur an hellen Tagen und am Morgen, denn begießt man abends und es tritt in der Nacht anhaltendes Regenwetter ein und die Bohnen sind noch naß vom Gießwasser, so ist sehr schnell Veranlassung zur Fäulnis gegeben.

## Geflügelzucht

**Cochinchina.** Die Heimat dieser Rasse ist Siam, hat in Asien. Das Huhn zeichnet sich durch einen massigen Körperbau aus, hat kurze, schwere Flügel und ist bis zu den Füßen mit Federn versehen. Im Verhältnis zu seinem starken Körperbau legt es keine gelbliche Eier zu 50 bis 60 Gr. Gewicht. Es legt den ganzen Winter hindurch, brütet viel und zuverlässig und ist eine belagte Führerin ihrer Jungen. Die Tiere lassen sich leicht ernähren, sind weder gefräßig noch wählerisch im Futter, verlaufen sich selten, und halten sich am liebsten in der Nähe der Wohnung auf. Das Fleisch ist weiß, zart und saftig und von gutem Geschmack. In der Mast sehen sie an der Brust und an den Schenkeln eine starke Fettschicht an. Bezüglich der Brutlust übertrifft dieses Huhn alle anderen Rassen. Die Cochinchina erscheinen in verschiedenen Zeichnungen, nämlich in ganz weißer, in gelber, schwarzer und reibhuhnfarbiger Befiederung. Die Henne legt 90 bis 100 Eier, durch Kreuzungen mit den Vanhühnern wird die Eierproduktion auf 110 bis 115 Stück erhöht. Als Winterleger eignet sich das Cochinchinahuhn vortrefflich.

**Warmes Futter für Hühner.** Erfahrene Hühnerzüchter wissen, wie wichtig es ist, den Hühnern in den kälteren Tagen warmes Futter zu geben, doch scheint dies vielen Landwirten unbekannt geblieben zu sein. Getaugtes Futter, das von Zeit zu Zeit gegeben wird, sollte stets warm verfüttert und, wenn nötig, im Ofen aufgewärmt werden. Es ist überaus wichtig, welchen Unterschied warmes Futter während der kalten Tage auf die Eierproduktion ausübt, namentlich wenn für geeignetes Obdach und Pflege der Tiere ebenfalls ein warmes Gemenge von gekochten, zerquetschten Kartoffeln und Weizenkleie und etwas Dattelpulver.

## Bienenzucht

**Will man unreinen Honig,** z. B. aus ruhtranken Bienen, den Bienen füttern, so löse man ihn in Wasser, filtriere ihn durch ein Lappchen, wenn dies nötig ist, und lasse ihn über gelindem Feuer ein, indem man den entstehenden Schaum abnimmt. Reines Honig zum Ausstreuen ein; oft wird dadurch die Ruhr übertragen.

**Nossfütterung im Winter.** Wenn eine solche eintreten muß, greife man zur Trodenfütterung. Angeseuchte Kanisstücke werden über das Zapfenloch des Korbes oder Kastens gesetzt und dann gut bedeckt. Sehr gut eignet sich dazu ein Blumentopf, dessen Rand an der Luftstelle mit Lehm bestrichen wird, damit die Stodwärme und Feuchtigkeit nicht entweichen können. Dierzonstücken hängt man am besten eine schwach angefeuchtete Heinnigliche Futtertafel ein.

Für Küche und Haus

Küchentalender für den Monat Februar. Was kann die Hausfrau im Februar für die Küche einkaufen? Krusten-, Schal- und Muscheltiere. Langusten, Hummer, Krebse, Austern, Muscheln, Froschschenkel.

Fische. Weißfische, Barben, Hecht, Bresem, Rotaugen, Spiegeltarpfen, Schuppentarpfen, Zander, Bachforellen, Hasel, Rheinaale, Schellfische, Koblau, Kiehl, Steinbutte, Seescheiden, Kitzungen, Schollen, Seelachs, Seehecht, Schleie, Barsch, Heilbutt, Lachsforellen, Blauscheln, Rheinlachs, Weiserlachs, gefrorener Lachs.

Geflügel. Gänse, junge Enten, junge Puten, Suppenhühner, Fritassenhühner, junge Kapunen, junge Tauben, Hamburger Stubentücken, Perlhühner, Bouldarden, französische Masthühner, deutsche Masthühner, Hähnen, Enten.

Wild-Geflügel und Haar-Wild. Edel-, Dam- und Rehwild, Hasen und Wildschweine sind noch in bestem Zustande. Für Edel- und Damhirsche beginnt Ende des Monats die Schonzeit.

Schlachtfleisch. Ochsen, Rind-, Kalb-, Hammel- und Heidschnucken-, Schweinefleisch, Spanferkel, junge Masthämmer, junge Mastschafe, Lämmer, Kälber, Dürrfleisch (Rauhfleisch, Eierfleisch), Kaffee-Rippespeer, Schinken, Prager Schinken.

Gemüse und Salate. Schwarzwurzeln, Stachs, Spargelstangen, großer grüner Spargel, Ertrüter und italienischer Blumenkohl, Sauerampfer, frische Kerbfrühen, neuer französischer Rosenkohl, kleine Karotten, Cardo, Champignons, Blattspinat, Artischocken, englische Erbsensprossen, englische Erbsensprossen, Pariser Salat (romaine), Endivien, Escarol, Tomaten, Papuzel (Feldsalat), französischer Kopfsalat.

Küchenzettel.

Sonntag mittags: Milzsuppe, Omelette mit Nieren, Weichkäse und Bratwürstchen oder Rehbraten mit Salat, Obst. Abends: Kartoffelsalat und Rührei. Montag mittags: Reisuppe, Makkaroni und Kalbsfratsee. Abends: Tee mit Aufschnitt. Dienstag mittags: Gerstensuppe, Rindfleisch und rote Rüben, Kalbschnitzel, gemischter Salat. Abends: Fritandellen vom Suppenfleisch vom Montag, Kartoffelsalat. Mittwoch mittags: Bouillonuppe mit Giergelee, Schweinebraten, Kartoffelstücke und Dampftraut oder Salat. Abends: Gemischter Aufschnitt, Butterbrot, Tee. Donnerstag mittags: Rudejsuppe, Rauchfleisch, Sauertraut, Erbsenpüree. Abends: Zwiebelfleisch (vom Suppenfleisch von Mittwoch und Donnerstag), Bratkartoffeln. Freitag mittags: Sellerie- und Petersiljesuppe, Spinat mit Eiern und gebratener Kalbsleber. Abends: Fleischsalat (vom Suppenfleisch von mittags), Bratkartoffeln, Bier.

Fleischsalat garniert man mit frischem Salat und Eiern, oder mit Salzgurken oder roten Rüben, und Mayonnaise wird ja ohnehin immer mit Salat und Eiern verziert.

Kleine Stücken Fleisch, die man anders nicht verwenden kann, werfe man nach und nach in ein Gefäß mit Essig, der es bedecken muß und mache, wenn sich genug angesammelt hat, ein braunes Ragout daraus, oder man dampfe solche kleine Stücke, nach und nach, in ein wenig Butter oder gutem Fett und bereite dann einen Fleischsauce oder Fleischbrötchen daraus.

Um Beefsteaks sehr zart und weich herzustellen, entferne man Fett und Sehnen, klopf sie, schneide sie in fingerdicke Scheiben und legt sie über Nacht in feines Mehl. Vor dem Zubereiten werden sie mit Weizenmehl entfettet, gefaschen und gepfeffert, und auf beiden Seiten rasch gebräunt; man serviert sie mit Sardellenjus.

Hafergrütsuppe. 1 Pfund Hafergrüts löst man in 2 Liter Wasser 1 Stunde langsam kochen, gibt sie durch ein Sieb, 1 gutes Stück Butter, Korinthen, Zitronenschale, einige gehackte Mandeln, etwas Salz und Zucker dazu und läßt sie, hinreichend verdünnt, nochmals aufkochen. Dann rührt man sie auf gerösteten Semmelstücken an.

Biersuppe mit Schwarzbrot. 2 Eßlöffel Weizenmehl werden mit ebensoviel Butter gar, aber nicht

braun gemacht und 1 Liter Braumbier aufgeschot. Dazu kommt 1/4 Liter frische, saure Sahne, in der 4 Eigelb und 3 Eßlöffel Zucker verquirlt sind. Nach dem Aufschot wird die Suppe mit einem Stück Zimt, einer Zitronenschale ohne Kern gewürzt und über in Würfel geschnittenem Schwarzbrot angerichtet. Diese Biersuppe kann kalt oder warm genossen werden.

Beim Gebrauch der Eier in verschiedenen Gerichten ist im Winter mehr wie sonst eine gewisse Vorsicht zu beachten; sie werden nicht von allen Händlern in sachgemäher Art aufbewahrt und nehmen sie hauptsächlich durch Lagern in muffigem Stroh einen sehr häßlichen Geruch an, der sich meist erst in den Speisen unangenehm bemerkbar macht. Wird nämlich das Ei aufgeschlagen und zwar, wie es sehr oft in der Eile geschieht, direkt in den eingerührten Teig oder Fleischgemenge und dergleichen, so sieht es gut und einwandfrei aus und erst nach dem Zerreiben des Dotters kommt der häßliche Geruch zum Vorschein. Man kann dieser Unannehmlichkeit nur vorbeugen, wenn man jedes Ei, um sich von dem Geruch zu überzeugen, zuerst auf eine Untertasse ausleert und die Haut des Dotters einreißt.

Verschiedene Notizen

Ehrgang und Belohnung treuer landwirtschaftlicher Dienstboten. Die Landwirtschaftskammer veranstaltet alljährlich Ehrgänge und Belohnungen treuer landwirtschaftlicher Dienstboten durch Verleihung von Ehrenurkunden unter gleichzeitiger Bewilligung von Geldprämien. Sie beginnen mit zurückgelegtem 10. Dienstjahre und können jeweils von 5 zu 5 Jahren wiederholt werden. Für das Jahr 1913 kommt diese in den Kreisen Karlsruhe und Walsbühl zur Ausführung. Anträge der Arbeitgeber, denen auch eine vom Bürgermeisteramt ausgestellte Bescheinigung über Art der Beschäftigung, Dauer der Dienstzeit, Aufenthaltsort, Geburtsort und Familienstand (ledig, verheiratet) beizufügen ist, sind spätestens bis zum 1. Mai 1913 bei der Badischen Landwirtschaftskammer in Karlsruhe, Stefanienstraße 43, einzureichen.

Bei der Groß- Landwirtschaftsschule Augustenberg in Gröchingen werden in diesem Jahr folgende Kurse abgehalten: Obstbaukurs für Baum- und Straucharten vom 17. März bis 5. April und vom 6. bis 25. Oktober; Hauptobstbaukurs vom 14. April bis 31. Mai und vom 11. August bis 27. Sept.; Bienenzuchtkurs vom 9. bis 21. Juni; Obst-

baukurs für Straßenmeister, Lehrer und Personen reiferen Alters vom 30. Juni bis 12. Juli; Obst- und Gemüseverwertungskurs für Frauen und Mädchen vom 14. bis 19. Juli; Obst-, Gartenbau- und Obst- und Gemüseverwertungskurs für Haushaltungslehrerinnen vom 22. Juli bis 9. August; Obstverwertungskurs für Männer vom 29. September bis 1. Oktober; Wiederholungskurs für ehemalige Schüler vom 27. bis 31. Oktober; Molkereikurs vom 10. bis 22. Februar; Reit- und Viehpflegerkurs für Männer vom 20. bis 25. Oktober; Reit- und Viehpflegerkurs für Frauen und Mädchen vom 27. bis 31. Oktober.

Landwirtschaftlicher Vortragstag in Bruchsal. Wir machen darauf aufmerksam, daß bei dem am 29. und 30. Januar in Bruchsal im Kaiserhof stattfindenden Vortragstag der Badischen Landwirtschaftskammer am Nachmittag von 3 bis 5 Uhr jeweils freie Diskussion über die am Vormittag besprochenen Fragen stattfindet.

Die 26. große Landwirtschaftliche Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft findet in diesem Jahre vom 5. bis 10. Juni auf der Meisau in Straßburg i. Elß. statt. Bei dem großen Interesse, das sich schon jetzt nicht nur im Ausstellungsgau Elß-Lothringen und Baden, sondern auch in allen benachbarten Landesteilen bemerkbar macht, kann mit Sicherheit darauf gerechnet werden, daß auch hier eine große Besucherzahl erreicht wird. Anmeldungen werden bis zum 28. Februar 1913 angenommen. Alles Weitere ist aus der Schauordnung zu entnehmen, die die Hauptstelle der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin SW. 11, Deutscher Straße 14, gern kostenlos an die Interessenten abgibt.

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft veranstaltet von drei zu drei Jahren Lehrgänge für landwirtschaftliche Wanderlehrer, auf denen die neueren Fortschritte der Technik der Landwirtschaft den Wanderlehrern nahegebracht werden. Diese Lehrgänge haben bislang in Eisenach stattgefunden. Der nächste wird jedoch im Jahre 1913 in Coburg abgehalten, und zwar in den Tagen vom 10. bis 16. April. Mit dem Lehrgang soll wieder eine Ausstellung mit Preisbewerb von solchen Lehrmitteln veranstaltet werden, welche von Lehrern und Schülern landwirtschaftlicher und zweckverwandter öffentlicher Lehranstalten Deutschlands selbstverfertigt oder entworfen sind. Preisausgaben und Anmeldefristen sind durch die Hauptstelle der D. L. G. zu beziehen.

Der Witz und Scharfsinn der besten Köpfe hat sich an die Aufgabe herangewagt, der Fleischsteuerung entgegenzuwirken. Reichardt-Kafao als tägliches Hausgetränk einführen, da dieser keinen Fleischhunger hervorruft, im Gegenteil das Fleischbedürfnis ohne Nachteil für die Ernährung vermindert. Reichardt-Kafao für 1 Mark bis zu 130 Gramm wertvolles Eiweiß, im Fleisch für denselben Betrag nur 90 Gramm, selbst in Eiern, einen nicht zu hohen Preis vorausgesetzt, nur 55 Gramm. Reichardt-Kafao gehört auch zu denjenigen Lebensmitteln, die nicht von der sonst ziemlich allgemeinen Preissteigerung ergriffen sind. Insbesondere ist er erheblich wohlfeiler als Kaffee. Man erhält ihn zu Preisen der Fabrik in Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 193/195. Fernsprecher 2057.

Wacholder-Sulz. Gehe bekannt, daß ich meine aus Gebirgs-Wacholderbeeren hergestellte Sulz, das beste Mittel im Frühjahr bei Husten, Katarrh, Verstopfung usw., hauptsächlich zur Blutreinigung, Mittwoch, 29., Freitag, 31., auf dem Zwischplatz bei der Uht, Donnerstag, den 30., auf dem Hauptmarkt bei der Pyramide zum Verkauf bringe. Bitte den Bedarf zu decken, da ich vor nächstem Jahr nicht mehr komme. Bitte Gefäß mitbringen. Achtungsvoll Anton Anhofer.

Beinfranke. welche an Krampfadern, offenen Wunden, Flechten, Krätze, Jucken, Hämorrhoiden leiden, behandelt schmerzlos ohne Berufsunfähigkeit Institut Durlach, Moltkestr. 5, II. Sprechzeit 9-11 und 2-4 Uhr.

Vacuum! Entstaubung ganzer Wohnungen, Teppichen, Möbel, Betten u. dergl. E. Telgmann Nachf., Adlerstr. 4. Telefon 2244.

Kreuz-Dermalwäder (Geißlufst), ärztlich empfohlen, sind von 9 bis 6 Uhr jeden Wochentag zu haben bei G. Schnebell, Magnetopoth, Erbprinzenstr. 29, Eingang Bürgerstraße.

Erste Karlsruher Leiternfabrik H. Raible, Bismarckstrasse 33, empfiehlt in jeder Größe Haushaltungs- u. Geschäftsleitern Jagdhochsitz- u. Schiebleitern Messlatten und Nivellierlatten in bester Ausführung.

Heirat-Gesuch. Tücht. Geschäftsmann, mit gutgehendem Geschäft in der Nähe v. Karlsruhe, 37 Jahre alt, ev., wünscht mit einem solid. Fr. oder kinderlosen Witwe, am liebsten v. Lande, mit etwas Vermögen, zmeds baldiger Heirat in nähere Verbindung zu treten. Verschwiegenheit Ehrensache. Besf. Offerten u. Nr. 4341 ins Tagblattbüro erb. Fr., 40 Jahre alt, ang. Kaufm., tüchtig f. Geschäftsfrau, wünscht zmeds baldiger Heirat in näh. Verbindung zu treten. Off. u. Nr. 4483 ins Tagblattbüro erb.

Sie sind im Irrtum, liebe Frau! Ich kenn' die Sache ganz genau: Palmona sie ersetzt für wahr Die beste Butter ganz und gar, Dafür ist sie in Stadt und Land Bei Arm und Reich bereits bekannt. Und selbst der allerschwächste Magen Er kann Palmona wohl vertragen. Drum ich als Arzt, ich sage frei: Palmona oder Butter? - Einerlei! H. Schlinck & Co. A. G. Hamburg Alleinnige Produzenten von Palmona-Pflanzen-Butter-Margarine IVO VONHONY

Holzhandlung Joh. Kotterer, Marienstraße 60, Telefon 3222. empfiehlt alle Dimensionen, Bretter in Tannen, Fichten, Buchen, Eichen, Erle, Birnbäum, Pappel, sowie Holzbreiter, Stabreiter, Verkleidungen, Rahmenscheitel, Latten usw., roh und gehobelt.

Taunus-Brünnen vorm. J. Friedrich, Hoflieferant Grosskarben. Billigste und angenehmste Erfrischung. Hauptdepot: Cillits & Cie. Hofstr., Adlerstr. 17. Tel. Nr. 1143.

Dr. Thompson's Seifenpulver (Schutzmarke Schwan) eignet sich nicht nur zum Waschen, sondern wird auch vorteilhaft verwendet beim Putzen, Scheuern und Abseifen. Es ist daher im Haushalt unentbehrlich.

Reproduktionen von verstorbenen Anverwandten werden billigst u. künstlerisch unter voller Garantie der Ähnlichkeit angefertigt. Photogr. Atelier Rembrandt Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 32. Fernruf 2331.

Zu vermieten

Wohnungen

Parterre-Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, Fremdenzimmer, Bad, reichl. Zubeh., in schönster Lage der Stadt, per sofort zu vermieten. Näheres Gartenstr. 12, Büro.

Wohnung zu vermieten

Freiburgerplatz 10 ist eine Wohnung — 2. Etage — von 8 Zimmern, reichl. Zubeh. auf sofort zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer im 4. Stod.

Durlacher Allee 69

7 Zimmer mit 2 Manfarden, Badezimmer und sonst. reichl. Zubeh. mit Zentralheizung per 1. April billig zu vermieten.

Rosenberg & Co., Wilhelmstr. 57. Tel. 185.

Gartenstr. 28 ist im 2. Stod. e. schöne Wohnung von 5 Zimmern, Balkon, Veranda, Bad u. reichl. Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näh. Hirschstr. 40, 2. Stod.

Königsstr. 31 ist im 2. Stod. eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubeh. sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stod. oder bei Rechtsanwalt Hugo Marx hier, Lammtstr. 8, III.

Kreuzstr. 19, 4. Stod., sind 5 Zimmer u. Küche sofort od. später zu vermieten. Näheres im Restaurant.

Ritterstr. 24, Ecke Kriegerstr., ist die renovierte Wohnung von 5 Zimmern, Bad, Gas, elektr. Licht samt Zubeh. auf sofort od. später zu vermieten. Näh. im 2. Stod.

Scheffelstr. 63, 2. Stod., nächst der Kriegerstr., ist eine schöne Wohnung von 5 großen, geräumigen Zimmern, Küche und Keller per 1. April oder später zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

Viktoriastraße 17

ist im Vorderhaus im 2. Stod. eine hübsche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Manfarden, 2 Kellern etc., auf 1. April zu vermieten. Näheres bei Hof. Weich, Erbprinzenstraße 29.

Kriegstr. 123 (hochpart.)

ist eine sehr schöne 7 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst.

Villa zu vermieten

Kriegstr. 27 ist das Einfamilienhaus mit Garten per sofort zu vermieten durch Vermiet. Büro Kornjand, Kaiserstraße 56.

Ein stichiges Familienhaus (Villa)

zu vermieten in der Kaiser-Allee, mit 7 gr. Zimmern, Küche, Badezimmer, Waschküche, Keller, Speicher, 2 Manfarden (mit Vorgarten) und Hofraum, auf 1. April. Näheres Schloßstr. 24, 1. Stod.

Eisenbahnstraße 1

Wohnhaus mit gr. Platz, Scheuer u. gr. Stallung, ist per 1. April zu verm. Näh. bei Karl Dieß, Kaiser-Allee 93.

Villa — Durlach zu vermieten

Einfamilienhaus, enthaltend 7 Zimmer, Nebenräume etc., gr. Garten, per sofort oder später zu vermieten durch Verm. Büro Kornjand, Kaiserstraße 56.

Adlerstraße 30, in gutem Hause

ist die Parterrewohnung von 6 Zimmern und Küche an ruhige Familie auf 1. April oder früher zu vermieten. Die Wohnung kann täglich von 11 bis 12 Uhr eingesehen werden.

Madamestr. 55 ist eine Treppe

hoch eine Wohnung von 6-7 Zimmern (auch für fein. Geschäft geeignet), Küche, 2 Manfarden, 2 Kellern etc., Waschküche u. Trockenschrank auf den 1. April preiswert zu vermieten. Näh. das. part.

Hirschstraße 89 im 2. St.

moderne geräumige 6 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer und reichlichem Zubeh. auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres im Laden.

Kriegstraße 118, 1. Etage

ist eine schöne 6 Zimmerwohnung, Erker, Veranda, Bad u. sonst. Zubeh. auf sofort wegen Verlegung zu vermieten. Näheres parterre oder Hirschstraße 81.

Viktoriastraße 18, 2. Stod.

ist eine Wohnung von 6 Zimmern, Badezimmer etc. zwei Glasbalkone, auf 1. April zu vermieten. Näheres im 4. Stod. oder bei Karl Kornjand, Kaiserstraße 56.

Schöne 6 Zimmerwohnung

Sofienstr. 140, neuzeitl., mit Erker, gr. Terrasse, Kohlenaufzug, zwölfl. Zub., auf 1. April zu vermieten. Näheres im 4. Stod. oder bei Karl Kornjand, Kaiserstraße 56.

Friedenstraße 20 ist die 2. Etage

bestehend aus 5 gr. Zimmern, 2 Kellern etc., auf 1. April preiswert zu vermieten. Anzufragen von 10 bis 12 und 2 bis 4 Uhr.

7 Zimmer-Wohnung

Hübischstraße 19, 2. Stod., auf 1. April zu vermieten.

Die Wohnung besteht aus 7 zum Teil 35 bis 40 qm großen Zimmern, Küche, Speisekammer, 2 Klosets, Wannenraum, Fremdenzimmer, Mädchenzimmer, besonderem Trockenständer, mit Schwarzwaschkammer, Gärtchen, 2 Alkon und Terrassen, Gas und elektr. Licht in allen Räumen. Besondere Wünsche können noch berücksichtigt werden. Preis von 2300 Mk. an. Näheres daselbst im Bau oder Stefanienstraße 19 im Büro, sowie bei Herrn Kornjand, Kaiserstr. 56.

Wohnung zu vermieten

Stefanienstraße. In dem Herrschaftshaus Stefanienstr. 7 ist der 3. Stod., entf. 7 Zimmer nebst Zubeh., elektr. Licht, Garten, auf 1. April zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 186 III oder Büro Kornjand, Kaiserstraße 56.

Große 6 Zimmerwohnung

Kaiserstraße 233, 2. Stod., geeignet für Arzt, Rechtsanwalt, ganz oder auch geteilt, Straßenfront, als Büro-Räumlichkeiten, sofort zu vermieten. Näheres im Blumenladen daselbst.

Douglasstraße 14 auf 1. April

zu vermieten eine schöne, geräumige Wohnung, 4 Zimmer, Alkovee, Küche, geschlossene Veranda u. Zubeh., an kleine od. kinderlose Familie. Näh. part.

Richard-Wagnerplatz ist in jenem Hause, hochparterre, eine 4 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda, Keller und Speicheranteil auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Vorholzstr. 28, III.

Hauptparterre ist eine Parterre-Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres Hauptparterrestraße 30, pt.

Schillerstr. 35, 3. Stod., 4 Zimmerwohnung nebst Zubeh., Schwanenstr. 17, 2. St., 2 Zimmerwohnung nebst Zubeh. sofort zu vermieten. Zu erfragen Pariserstraße 9, 3. Stod.

Werderstraße 1

3. Stod. 4 Zimmerwohnung mit Zubeh. per 1. April zu vermieten. Zu erfragen Werderstraße 9, 2. Stod.

4 Zimmer-Wohnung

(Weststadt) Brahmstraße, mit Bad u. sonstigem Zubeh. per 1. April zu vermieten. Zu erfragen Bachstraße 36.

Stadtteil Mählburg. Schumannstr. 8,

4 Zimmer, hochparterre, 5 Zimmer, 2. Etage, beide mit Bad, Garten und reichlichem Zubeh. per 1. Juli 1913 billig zu vermieten. Rosenberg & Co., Wilhelmstraße 57. Telefon 185.

Amalienstr. 53 ist eine Wohnung

von 3 Zimmern mit Badezimmer im Seitenh. auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst im Büro.

Bachstraße 41 ist im 2. Stod. eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, Veranda, großer Manfarden und Gartenanteil auf 1. April oder früher zu vermieten. Näheres im 4. Stod. bei H. Neman.

Bürgerstr. 5 ist im Seitenh., 3. Stod., eine kleinere 3 Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten.

Gartenstraße 42

ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, Küche und üblichem Zubeh. auf 1. April d. 28. zu vermieten. Anzufragen von 10 bis 1 Uhr u. 2 bis 4 Uhr. Alles Näheres im 1. Stod.

Georg-Friedrichstr. 23, 5. St., ist auf 1. April eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. an eine ruh. Fam. zu verm. Näh. Gerwigstr. 27, 1. Stod.

Gerwigstr. 41 ist eine 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näh. 1. Stod. das.

Modern eingerichtete 3 und 4 Zimmerwohnungen

mit Bad, Speisekammer mit Kühlschrank, Dampfheizung u. sonst. Zubeh. sind Kanonierstraße 1 (Neubau) auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Kanonierstraße 22, 2. Stod. Tel. 3146.

Parterrewohnung von 3 Zimm. ist Ostendstr. 9 auf 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stod.

Landwohnung. Zwei 3 Zimmerwohnungen mit Zubeh., Garten, per 1. April zu vermieten. Offerten unt. Nr. 4419 ins Tagblattbüro erbeten.

Neubau Gröbzingen

große 3 od. 4 Zimmerwohnung, m. Bad, Manf., Gas, Wasser, Kloset, Garten, reichl. Zubeh. in schönst. sonniger Lage, auf 1. April zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 51 a, 1. Stod., Gröbzingen.

Hardstr. 52, Ecke Rärcherstr., parterre, große 2 Zimmerwohnung, Küche, Badezimmer u. Manfarden auf 1. April d. 28. zu vermieten. Näheres daselbst 2. Stod. bei Herrn Meyer.

Herrenstraße 37

sind zwei schöne, unmobilierte Zimmer mit Küche, mit od. ohne Pension, im 4. Stod., an alleinsteh. Dame auf 1. April od. spät. abzugeben. Auf Verlangen könnte noch ein 3. Zimmer dazugegeben werden. Zu erfragen daselbst im Geschäftsgelände des Bad. Frauenvereins.

Kronenstraße 2 ist im Hinterhaus eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Manfarden auf 1. April zu vermieten. Näh. Vorderh., part.

Kronenstraße 25 ist eine kleine Wohnung, besteh. aus 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. Näh. b. Eigentümer.

Leffingstraße 35 ist eine schöne 2 Zimmerwohnung nebst Zubeh. auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres im 3. Stod.

Luisenstr. 56 ist auf 1. April 2 Zimmerwohn. mit Koch- u. Leuchtgas zu verm. Näheres 5. Stod.

Philippstr. 15, 5. Stod. (Dachwohnung), 2 Zimmer, Küche nebst Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Eigentümer, Beilchenstraße 7.

Kanhestr. 10 ist eine 2 Zimmerwohnung auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stod., Vorderhaus.

Stöckstr. 5, Neubau, sind per sofort oder später Wohnungen von 2, 3 und 4 Zimmern, mit all. Zubeh. u. Garten zu vermieten. Näh. vis-a-vis Rärcherstr. 55, part. oder Werderstraße 88, 2. Stod.

Uhländstr. 30 1. 3. Stod. ist eine schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. April zu verm. Zu erfragen parterre.

Baldstraße 11, Seitenh., 3. St., ist eine Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche auf 1. April 1913 zu vermieten. Näh. Baldhornstr. 14 im Kontor oder daselbst im Spezialeiden.

Baldstraße 85 ist eine schöne Manfardenwohnung von 2 Zimmern, Küche mit Kochgas, u. Keller, nach der Straße gehend, auf 1. April zu vermieten. Näh. 1. Lab.

Schöne 2 Zimmerwohnung

Küche, Koch- u. Leuchtgas, ist in schönem, ruhigem Hinterhause per 1. April zu vermieten. Näh. Kellenstr. 29, 3. St., zu erfragen.

Werderstr. 72 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Näh. Hinth., 2. Stod.

Hübische 3 Zimmerwohnung

mit Küche per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näh. Brahmstraße 4, parterre, oder Friedrichsplatz 10, Teleph. 369.

3 Zimmerwohnungen.

Mondstr. 3 (in nächster Nähe der Straßenbahnhaltestelle Goethestr.) sind per 1. April 1913 zwei Wohnungen von je 3 Zimmern, Küche, Keller u. sonstigem Zubeh. an ruhige Mieter zu vermieten. Näheres Mondstr. 5, 2. St. rechts od. Sofienstr. 118 im Büro.

Neubau Uhländstraße 41

sind moderne 3 Zimmerwohnungen nebst Bad u. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im Neubau oder Putzstr. 5, part. Telefon 3380.

Schöne 3 Zimmerwohnung

mit Gas und sonst. Zubeh. per 1. April in ruhigem Hause zu vermieten. Näheres Augustenstraße 24, Ecke Wilhelmstr., part.

Seelwinkel, Sinnerstr. 9, 3. St., ist eine 3 Zimmerwohnung mit Küche, Veranda, Dachkammer und Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres 1. Stod.

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Keller, Vorderh., 1 Tr. hoch, in der Körnerstr. auf 1. April zu verm. Näh. b. Werner, Goethestraße 35, 1. Stod.

Unmöbl. Manfarden m. Kochofen u. Wasserlsg. sof. zu vermieten. Näh. Georg-Friedrichstraße 6, 2. Stod. rechts.

Läden und Lokale

Laden mit Wohnung

in bester Lage der Waldstraße, auf 1. April zu vermieten. Näheres Waldstraße 4 im Waffenladen.

Laden

mit anstehend. 5 Zimmerwohnung per 1. April preiswert zu vermieten. Näheres Amalienstraße 22 im Laden Bechtel.

Schöner Laden

Hardstr. 52, Ecke Rärcherstr., 2 große Schaufenster, passend für jedes Geschäft, mit od. ohne Wohnung, sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst 2. Stod. bei Herrn Meyer.

Laden

mit 2 großen Schaufenstern und Wohnung auf 1. April od. später zu vermieten: Schützenstraße 17.

Laden zu vermieten

In der Karl-Wilhelmstraße, in der Nähe einer größeren Fabrik, ist auf 1. April oder später ein sehr schöner Laden mit 2 Zimmern und Küche zu vermieten. Näheres Melancthonstraße 2 im Büro.

Schöner Laden

mit Zimmer, Küche und Keller Amalienstr. 26a, auf 1. April zu vermieten. Näh. im Papierladen.

Karlstraße 29 a ist per sofort od. 1. April 1913 ein

Laden

zu vermieten. Anfragen an C. Jessen dort, 1 Tr. hoch, zu richten.

Ein gut eingeführtes Zigarren-Geschäft für einzelne Person sofort abzugeben. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Laden

für Zigarren- oder Friseurgeschäft, mit Wohnung, sofort oder später zu vermieten. Näheres Adlerstraße 40 bei Krüger.

Einige gutgehende

Wirtschaften

hier und auswärts an tücht. kautionsfähige Wirtsleute per sofort zu vergeben. Offerten unter Nr. 4200 ins Tagblattbüro erbeten.

Auf 1. April or. preiswert zu vermieten zwei helle, durcheinandergehende Räume mit Büro (12,50x7,00 und 5,50x5,20 Meter groß) für Magazin oder Werkstätte mit ruhigem Betrieb geeignet. Näheres Herrenstraße 81, Hinterh. 11.

Fabrik-Saal

für jeden Betrieb geeignet im Zentrum, nächst dem Hauptbahnhof, 5x15 Meter, in feuerfestem Neubau, mit Gasbrenn- u. Dampfheizung, elektr. Leitung sofort od. später zu vermieten. Näh. Steinstr. 23, Dudenkontor.

Luisenstraße 24

sind auf 1. Februar a. c. event. früher, Magazinräume mit anschließenden Büreaus oder Wohnung preiswert zu vermieten. Näh. im Bureau d. Brauerei Doeppner, Karl-Wilhelmstr. 50.

Werkstätten

kleinere und größere, Amalienstr. 22 zu vermieten. Näheres im Laden Bechtel.

Billige Verkaufs- oder Ausstellungsräume!

Der in zentraler Lage gelegene

große Laden, Friedrichsplatz Nr. 2,

ist auf 1. April 1913 oder früher billig zu vermieten. Vorhanden sind: 150 qm Laden, 2 große Schaufenster, 80 qm Kontor und Magazine, 100 qm zementierter Hof, 80 qm Keller, zusammen ca. 400 qm; Anfahrts von hinten etc. Preis Mk. 2500.— bis Mk. 2800.—. Die Räume können auch geteilt und eine 7 Zimmerwohnung im Entresol dazu vermietet werden. Auskunft und Lageplan bei A. Segauer daselbst im Laden.

**Berkfalte und Magazin** zu vermieten. Näheres bei Etlinger, Kaiserstraße 48.

**Leopoldstr. 31** ist sofort zu vermieten:

**Magazin** mit Binoleumbelag, als Ausstellungsraum geeignet, Keller

mit breiter Treppe und Flügeltüre, beide je 100 qm groß, heizbar und mit Gasleitung. Näheres im Hause, Laden, und bei Fischer & Bischoff, Sothenstr. 57, Tel. 1465.

**Eine Stallung** mit 4 Ständen sofort zu vermieten Körnerstraße 10. Näheres Brief 20 bei Ludwig Bomburger.

**Zimmer**

Ein freundlich möbliertes Zimmer ist an einen soliden Herrn auf 1. Febr. od. später zu vermieten: Karlsrufer 71 III.

Schönes, geräumiges **Manfardenzimmer** sofort zu vermieten Amalienstr. 22. Näh. im Laden **Bestel.**

**Unmöbliertes, sehr freundliches Zimmer**, 1 Treppe, sof. zu verm. Näh. Friedrichsplatz 9, 2 Treppen.

Wegen unerschöpflich bald. Abreise 2 Mieters sind schon auf 1. Febr. 2 schön möbl. **bezügliche Zimmer**, als Wohn u. Schlafz. abzugeben. Näheres im Tagblattbüro.

**Wohn- und Schlafz. Zimmer**, gut möbl., mit od. ohne Pension, bei geb. Dame zu verm.: Stefanienstraße 32, 1 Treppe.

Ein freundl. möbl. **Zimmer** ist mit oder ohne Pension an einen soliden Herrn zu vermieten: Zirkel 19, 3. Stock rechts.

**Gut möbliertes Zimmer** zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 123 im Laden.

**Gut möbliertes Zimmer** zu vermieten per sofort: Beckenstr. 16, 4. Stock rechts.

Ein hübsch möbliertes **Zimmer** ist zu vermieten: Körnerstraße 9, 3 Treppen.

**Wohn- und Schlafz. Zimmer**, gut möbl., zu verm., evtl. könnten 2 Pers. auf wohn. N. Waldstr. 5, II.

**Große Manfardenzimmer**, möbliert, zu vermieten. Näheres Waldstraße 5, 2. Stock.

Ein fein möbl. **Wohn- u. Schlafz. Zimmer** ist an einen besten Herrn auf sogleich oder später zu vermieten. Zu erfragen Akademiestr. 27, 2 Treppen.

**Zimmer zu vermieten**, gut möbliert: Schützenstraße 57, 2. St.

**Kreuzstr. 16**, 1 Tr. hoch, erhalten 1 oder 2 solide Arbeiter Kost und Wohnung zu bill. Preis. **Ebenfalls werden einige Teilnehmer für Mittag- und Abendbisch** angenommen.

Freundl. möbl. **Zimmer**, mit od. ohne Pension, zu vermieten: Hirschstraße 32, 4. Stock.

1 od. 2 Damen od. Schülerinnen können 2 schöne, helle, gut möbl. **Zimmer**, in freier Lage, in Herrschaftshaus, zum Pr. von je 15 M erhalten, wenn erwünscht Frühstück od. Pension. Adr.: Hirschstraße 71, 4. Stock.

**Miet-Gesuche**

**Läden und Lokale**

**Maler-Atelier gesucht**. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 4408 ins Tagblattbüro erbeten.

**Zimmer**

Besserer Herr sucht 3. vorübergehend. Aufenthalt (2-3 Wochen) gut möbliertes, ruhiges **Zimmer**

mögl. mit besonderem Eingang. Offerten mit Preisang. unter Nr. 4416 ins Tagblattbüro erbeten.

Sogleich zu mieten gesucht 1 unmöbliertes, heizb. Zimmer mit Kammer od. Keller, Seitenb., für einen solid., ordnungslieb. Mann. Off. u. Nr. 4418 ins Tagblattbüro.

**Offene Stellen**

**Weiblich**

**Verkäuferin u. Haushälterin** könnte christliches Mädchen mit gutem Charakter Lebensstellung finden bei alleinlebendem Kaufmann auf dem Lande. Offerten unter Nr. 4398 ins Tagblattbüro erbeten.

**Filialeleiterin**, tüchtige, kautionsfähige, sofort gesucht. Offerten unter Nr. 4425 ins Tagblattbüro erbeten.

**Tüchtige, gewissenhafte Verkäuferin**

zur Leitung einer Kolonialwaren- u. Delikat.-Filiale nach Ludwigs- hafen a. Rh. gef. Reflektiert wird nur auf eine bestempf., branchen- kundige Kraft. Kleine Kautions- erforderlichkeit. Ausführl. Offert. mit Angaben u. Gehalt. Eintrittszeit u. mögl. mit Bild unt. Nr. 4413 ins Tagblattbüro erbeten.

**Modes.**

Berufte erste Arbeiterin (Direktrice), die flott u. schick garnieren kann, per August **gesucht**. Offerten mit Gehalt- und Gehaltsansprüche unter Nr. 4420 ins Tagblattbüro erbeten.

Jah wegen Tod soll eine durch- aus erfahrene **Haushälterin** mit guten Empfehlungen zu einem Herrn. Zu sprechen vormittags bis 10 Uhr, nachmittags bis 5 Uhr. Frau von Schried, Westendstr. 13, II.

Gesucht auf 1. od. 1. Febr. ein ehr- liches, fleißiges Mädchen, das schon gebiert hat. Zu erfragen Winterstr. 30, Laden.

**Mädchen-Gesuch.** Ein erfahrene, reinliches Mädchen wird tagsüber sofort gesucht. Vorstel- lung 9-11 Uhr Kaiser-Allee 39.

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein junges, braves Mädchen aus guter Familie zu 3-jährigem Kind. **Hotel „Notes Haus“**, Waldstr. 2.

**Mädchen-Gesuch.** Ein sauberes Mädchen, das et- was kochen kann, gesucht: **Wirtschaft Fortuna.**

Ein Mädchen, welches etwas kochen kann, wird bei hoh. Lohn auf 1. Febr. gesucht. **Frankfurter Hof**, Durlacher Allee 24.

**Haushälterin.** Alleinstehend. Mann, 50 J., welcher seine Wirtschaft wieder über- nehmen will, sucht auf 15. März od. später tücht., fleiß. Person od. kinderlose Witwe, Ende 30er J. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Off. u. Nr. 4417 ins Tagblattbüro.

Gesucht auf 1. od. 15. Febr. ein fleißiges, gefeiertes und ehrliches **Alleinmädchen**, das in Küche u. Haushalt gut er- fahren ist u. auch gute Zeugnisse aufweisen kann. Näheres Schloß- platz 7, 4. Stock.

Suche ein tüchtig. Mädchen für Küche u. Hausarb. geg. gut. Lohn für ein Geschäftshaus per sof. od. 1. Febr. Vorzustellen Zähringer- straße 76, part.

Suche auf 1. Februar ein ehr- liches, fleißiges **Mädchen** für ins Büffet zum Einlernen. Zu erfragen bei **G. Scheidt**, Ostbahn- „Zum grünen Hof“, Forzheim.

Einfaches **Mädchen**, kathol. (evtl. auch alleinstehende, ältere Frau) zur Unterstützung in sämtl. Haushaltarbeiten in ein- kl. Geschäftshaus aufs Land (Nähe Karlsruhe) gesucht. Familiäre Stellung. Eintritt baldmöglichst. Aus- führl. Offert. mit Lohnansprüchen u. Nr. 4414 ins Tagblattbüro erbeten.

**Zimmermädchen**, gewandt und tüchtig, sofort gesucht: Kriegerstraße 100.

Ein reinliches, zuverlässiges **Mädchen**, das selbständig gut bürgerlich kochen kann, auf 1. März gesucht. Zimmermädchen vorhanden. Vor- zustellen 4-7 Uhr nachmittags. **Frau Walter**, Rothstr. 17, III.

Ein fleißiges **Haushändchen** wird per sofort oder 1. Febr. ge- sucht: Baumeisterstr. 56, 3. Stock.

**Tüchtiges Alleinmädchen**, welches gut selbständig kochen kann und alle Hausarbeiten gründlich versteht, per sofort ge- sucht. Lohn 35 M. pro Monat. Näheres im Tagblattbüro.

**Kinderädchen gesucht.** Ein zuverlässiges Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, bei gutem Lohn, und ein fleißiges, reinliches Mädchen, das Gelegenheitsarb. das Kochen zu erlernen, für die Küche per 1. Februar gesucht. Näheres Viktoriastraße 7, parterre.

Wegen Erkrankung des Mäd- chens wird tücht., fleißiges Mäd- chen in kl. Haushalt auf 1. oder 15. Febr. gef.: Stefanienstr. 2, pt.

**Tüchtig. Lageristen**  
suchen wir für die Abteilungen  
Kurzwaren - Wollwaren.  
**Hermann Tietz.**

Ein braves, tüchtiges **Mädchen**, das etwas v. Kochen u. die Haus- haltung pünktlich versteht, findet sof. Stelle: Adlerstr. 11 i. Laden.

**Gesucht** wird tagsüber zu einem 1/4 Jahre alten Kind ein solides, zuverlässi- ges Mädchen. Vorzustellen 10 bis 1 Uhr Westendstr. 46b, parterre.

**Jüngeres Fräulein** findet per sofort für 2-3 Monate Ausbildungsstellung für einf. Büro- arbeiten. Vergütung 30 M per Monat. Gest. Offerten unt. Nr. 4426 ins Tagblattbüro erbeten.

**Hilfs- Arbeiterinnen**  
finden dauernde Beschä- ftigung.  
**Färberei Brink, u. G.**

**Junges Mädchen**, welches die Grundlagen der Photographie erlernen will, gegen Vergütung gesucht. **Photogr. Atelier**, Berberstr. 31.

Zum Waschen und Bügeln **tüchtige Frau** gesucht: Penzstraße 12, 2. Stock.

Gesucht für sogleich von kl. Fa- milie eine pünktl., zuverläss., jung. **Monatsfrau**, die schon in besseren Haushalten ge- dient hat. Arbeitszeit von 1/2 9 bis 10 u. von 2-3 Uhr, gegen gute Bezahlung: Koonstr. 11, 1. Stock.

**Junge, saubere Frau** vormittags für 2 Stunden gesucht: Kriegerstraße 80.

**Putzfrau.** Tücht. Frau für Samstags von 8-1 Uhr zum Putzen gesucht: Erbprinzenstraße 36, 2. St.

**Männlich**

Für ein neues, patentiert. **Putz- mittel** werden zum Verkauf an Konsumenten und Private tüch- tige, kautionsfähige **Vertreter gesucht**.

Der Artikel bringt einen guten Nutzen und ist konkurrenzlos. Of- ferten unter S 46514 an **Invali- denbank Karlsruhe** erbeten.

Jüngerer, tüchtiger **Kaufmann**, katholischer Konfession, für Buch- haltung u. Korrespondenz zu mög- lichst sofortiger. Eintritt für Karlsru- her gesucht. Bedingung: schöne, flotte Handschrift, Kenntnis der Stenographie und Bedienung der Schreibmaschine. Offerten unter Nr. 4428 ins Tagblattbüro erbeten.

**Sichere „Existenz“** oder glänzenden Nebenverdienst finden Personen aller Stände, die über ein Kapital von ca. 1200 M verfügen. Prospekte kostenlos. **Eppers & Wöllmann**, Berlin C. 54, Rosenhallerstr. 62, Ecke Mulackstr.

**Wer** übernimmt die Instandhaltung eines kleinen Blumengärtchens? Adresse im Tagblattbüro zu erst.

**Kaufmännischer Lehrling** zum Eintritt per 1. April gesucht. Dem- selben ist Gelegenheit zur gründlichen Ausbildung in allen kaufmännischen Arbeiten geboten. Bei betriebiger Leistung entsprechende Vergütung. Ausführl. selbstgeschriebene Offerten unter Anführung der Schulzeugnisse unter Nr. 4402 ins Tagblattbüro erbeten.

**Jüngerer kräftiger Bursche** gesucht. Vorstellen v. 8-1/4 Uhr: **Gebr. Bischoff**, Rheinstraße 107.

**Konditorlehrling** kann bis Ostern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Sugo Hiller**, Konditormeister, Kaiserstraße 14.

**Haushälterin gesucht.** Ein junger, fleißiger Bursche kann auf 1. Febr. eintreten bei **Karl Kaufmann**, Hofkonditor, Ludwigsplatz.

**Stellen-Gesuche**

**Fräulein**, perfekt in Stenographie u. Maschi- nenschreib. sucht alsbald Stellung. Off. u. Nr. 4422 ins Tagblattbüro.

**Fräulein**, im Maschinenschreiben u. der Stenographie bewandert, sucht für die Nachmittagsstunden Beschäftigung. Gest. Offerten unt. Nr. 4427 ins Tagblattbüro erbeten.

**30-jährig** Jahre altes Mäd- chen, das kochen, nähen und bügeln kann, Zimmer und Hausarbeit versteht, sucht Stelle als **Allein- oder Zimmermädchen**. Bekanntschaft, zuverlässiges Mädchen für Küche, alle Arbeit sucht Stelle durch **Karoline Wulfschlag**, Karlsrufer 29, 2. Stock, ge- werbsmäßige Stellenvermittlerin. Telefon 2581.

**Haushälterin** gef. Alters, welche dem einfachen Haushalt vorstehen kann, sucht Stelle auf 1. März zu alleinleb. einf. Mann, wo diese ihr 7-jährig. Mädchen mitbringen kann. Off. u. Nr. 4423 ins Tagblattbüro erbeten.

**Jüngere Kellnerin**, fremd hier, sucht Stelle; **Barbaramen finden Auf- nahme** in Weinzimmer, hier und auswärts durch **Karoline Wulfschlag**, Karlsrufer 29, 2. Stock, ge- werbsmäßige Stellenvermittlerin. Telefon 2581.

**Gebildetes Fräulein** übernimmt noch von nachmittags 5 Uhr ab für je 1-1 1/2 Stunden das Vorlesen von Zeitungen ic. bei Dame od. Herrn. Würde auch sonstig geeigneten Posten überneh- men. Auf Wunsch sofortige Vor- stellung. Gest. Offerten unt. Nr. 4430 ins Tagblattbüro erbeten.

**Tüchtige Schneiderin** empfiehlt sich zur Anfert. sämtl. Damen- u. Kinderbekleidung (Jacken, Kost.), in einf. sowie feim. Ausführ. unter Garantie f. tadellose Arbeit. Auf- träge zur Konfirmation bald. er- beten: Hirschstr. 21, 1. Stock.

Gesucht wird **Monatsstelle**, 1 b. 2 Stunden vor- od. nachmittags: **Viktoriastr. 10**, Borchh. 4. Stock.

Fleißige, ehrliche Frau sucht **Monatsstelle**, Augartenstr. 35, 3. Stock links.

**Tüchtige Schneiderin** sucht Kundenschaft in u. außer dem Hause, bei billiger Berechnung: **Waldstraße 75**, 2. Stock.

**Weißstickerie.** Namen und Monogramme von 18 Kr an. Ganze Aussteuer werden zum Sticken und Festornieren übernommen: **Friedenstraße 7**, parterre.

**Maltz-Kartoffeln**, **Maltz-Meringe**, **Voll-Meringe** empfiehlt **W. Erb**, am Lidellplatz.

**Alte Brauerei Bischoff.** Heute Mittwoch **Schlachttag.** Dienstags-Spezialität: **Schweinsknöchel mit Kraut**, wozu 1. Tisch einladet **Hch. Seitz.**

**Pfannkuch & Co**  
**Leigwaren**  
und  
**Dürrobst:**  
**Bruch-Maccaroni**  
Pfd. 28 Pfg.  
**Maccaroni**, offen, bid. 30 Pfg.  
dünn 36 Pfg.  
Feinste **Maccaroni** - nur in Paket - 38 Pfg.  
Italiener 1/2 Pfd.-Paket 42 Pfg.  
Africane 50 Pfg.  
Tegantroc 60 Pfg.  
1/2 Pfd.-Paket  
**Gemüse-Nudeln** breite Hausmacher Pfd. von 32 Pfg. an  
Feinste **Hausmacher** - nur in Paket - 36 Pfg.  
1/2 Pfd.-Paket  
**Gier-Hausmacher** - nur in Paket - 42 50 Pfg.  
1/2 Pfd.-Paket  
und 60 Pfg.  
1/2 Pfd.-Paket  
und 30 Pfg.  
**Zwetschgen** Pfd. von 30 Pfg. an  
Feinste **Blöschinzwetschgen** - in Paket - 40 und 60 Pfg.  
1/2 Pfd.-Paket  
und 60 Pfg.  
Pfund  
**Zwetschgen** ohne Stein 60 Pfg.  
Pfund  
**Kranzfeigen** Pfd. 28 Pfg.  
**Birnschnitze** Pfd. 25 Pfg.  
Feinste ganze **Birnbutzeln** Pfd. 30 Pfg.  
**Dampfpfäfel** Pfd. 50 Pfg.  
**Californische Pfirsiche und Birnen** Pfd. 60 Pfg.  
**Aprikosen** Pfd. 70 Pfg. u. 1.-  
**Datteln** Pfd. 38 Pfg.  
**Mischobst** - sehr beliebt - Pfd. 40 u. 50 Pfg.  
bestes ohne Stein 60 Pfg.

**Liederhalle Karlsruhe.**  
Samstag, den 1. Februar 1913, abends punkt 8 Uhr:  
**Narrensitzung**  
im Vereinslokal, wozu wir unsere verehrlichen aktiven und passiven Mitzlieder mit der Bitte um zahlreichen und pünktliches Erscheinen freundlichst einladen. Lieder- narrenhalla - Mütze obligatorisch und am Saalengang zu erhalten. **Einführungsrecht aufgehoben.**  
Humor und Hausschlüssel nicht vergessen!!  
Sonntag, den 2. Februar 1913, abends 8 Uhr:  
Humoristischer Familienabend im Vereinslokal.  
Der Narrenrat.

**Bärenzwinger.**  
Donnerstag, den 30. Januar 1913, abends 8 Uhr:  
**„Kostümball“**  
in Bärenhausen (Eintrachtsaal).  
Nochmalige Ausgabe von Karten Mittwoch, den 29. Januar 1913, abends 6 1/2 bis 8 Uhr.

**Residenz-Theater**  
Waldstrasse 30.  
Ununterbrochen Vor- führung von nachmittags 3 Uhr bis abends 11 Uhr.  
Vornehmstes u. elegantestes Unternehmen am Platze, eigens zu diesem Zwecke erbaut.

Das immerwährend ausver- kaufte Haus veranlaßt uns, das Gastspiel der **Asta Nielsen**  
**„Jugend u. Tollheit“**  
Lustspiel in 3 Akten. (Erstaufführungsrecht) welches fortwährend durch wahre Heiterkeitsstürme be- gleitet wird, bis endgültig mit Freitag abend zu pro- longieren.

**Schlachttfest.**  
**Martgräfler Hof.**  
Heute Mittwoch  
großes Schlachttfest.  
Von morgens 10 Uhr ab stehe ich mit **Sauerkraut**, abends von 6 Uhr ab große **Schla-hyplatte** nach Martgräfler Art.  
Bekannt gute, reine **Weine** (sowie **Wischank** von **Wöninger Kaiser Bier**).  
Es laßt freundlich ein  
**Theodor Zwicker**,  
Martgräfler Hof,  
Durlacher Allee.